
DQ
1
.G38
vol.4

Urkunden

IV

des

Stiftes Engelberg.

(Fortsetzung.)

Mitgeteilt

von

P. A. Vogel, Stiftsarchivar.

1898

Urkunden des Stiftes Engelberg.

(Fortsetzung aus Band LII. S. 259.)

256.

1328. 4. November.

Abt und Convent von Engelberg urkunden, dass Heinrich von Langnau mit dem Zinse des Grundstückes Eggematte auf Diegesbalm, das er zu Handen des Klosters von Conrad Amstein gekauft, ein Jahrzeit für sich gestiftet habe.

Allen dien, die disen brief sechend oder ho̊rend lesen, kv́nden wir von Go̊tlicher gv̊ti Apt Walther vnd aler der Sam- | nung des Gotzhus von Engelberg, daz Heinrich von Langno̊wa luterlich dur got siner vnd aller siner vordron | selen heiles willen, ein gv̊t daz in der kilcheri zv́ Stans vff Diegesbalme[1]) ist gv́legen vnd heisset Egge- | matta von Chv̊nrat an dien Stein vnd vro Mechtilden siner elichen wirtinnen, vmb fv̊nf schillingen minr | denn fv́nf pfunt geber vnd gv́nemer pfenningen dero der vorgv́nande Chv̊nrad gentzklich ist gv́- | wert vnd die er in sin nutz eigenlich het empfangen, het ko̊ft vnserm Gotzhus recht vnd redv́lich[2]) vnd | vergulten, mit dien gv́dingen, das der vorgv́nande Chv̊nrad die wil er lebet ald nach sinem tote swer | daz vorgv́nande gv̊t het sechs schilling pfenningen zins eim almv̊sner vnsers Gotzhus ierlich | an Sant andres tage oder in dien acht tagen sol entwv́rten vnd richten. Aber der almv̊sner der den vor | gv́nanden zins empfahet sol den selben zins den Samnunge vnsers Gotzhus an Sant Johans tage zv́ | Wienacht

---

[1]) Diegesbalm, ein Berggut in Wolfenschiessen. Damals war diese Ortschaft noch eine Filiale von Stans, und wurde erst 1438 zu einer selbständigen Pfarrei erhoben.

[2]) redlich.

von dem hochzit[1]) redvlich teilen, alle die wile vntz der vorgvnande Heinrich lebet. Swenne | aber der egvnande Heinrich stirbet so sol man den selben zins aber redvlich teilen allen die sin Jarzit | bvgant bvscheidenlich vnd gôtlich. Har uber zv einem steten vrkvnde hein wir der vorgvnande | apt walther vnd der samnung vnsrv Ingvsigel beidv an disen offenen brief gvhenket. Der zv Engelberg wart geben do man von Gottes gebúrte zalte, drvzehen hundert acht vnd zwenzig | Jar, an dem vritag nach aller heiligen tag. Orig. D. 106.

Beide Siegel sind abgenommen.

257.

1328. 27. Dezemb.

Abt Walther von Engelberg kauft ab des Vokingers Gut auf dem Bürgen zwei Pfund Geldes, wovon der Zins als Leibgeding für drei Klosterfrauen und für ein Jahrzeit des Herrn von Eppenstein verwendet werden soll.

Allen dien die disen brief lesent oder hôrent lesen, kvnden vnd veriechen wir von gôtlicher gvti Apt Walther des Gotzhuss von Engelberg, daz wir vff des Vokingers | gvte vff Búrgen[2]) gvlegen hein geköffet zwei pfunt geltes der vrôwen samnunge vnsers Gotzhuss, mit dien gvdingen daz man ierlich sol geben von dien | zwein pfunden Swester Annon Tremellinon vnd swester Mechtildon wolfleipschinon[3]) vnsers Gotzhuss klostervrôwen zechen schilling pfenningen, die wil si beide oder iro dú | wedrú lebet vnd wenne si beide en[4]) sind, so sol es vallen in der vrôwon kloster dem samnunge gvmeinlich zv troste. Ovch sol man geben Swester Mechtildon von Niderwile[5]) | fvnftzechen schilling pfenningen ierlich die wil si lebet, vnd nach ir tode so sullen

[1]) Festzeit; hoher kirchlicher Festtag.

[2]) Filiale der Pfr. Stans.

[3]) „Wir hein von Swester Annon Tremellinon vnd von Swester Mechtild Wolfleipschinon 10 sch. vff des Vokingers Gûte uff Búrgen. Und von Swester Mechtild von Niderwile 15 sch. uff demselbem Gûte. Vnd von fro Mechtild in dem Hofe ze Kerns 10 sch. ouch uff demselben Gûte.“ (Jahrzeitbuch und Zinsrodel des Frauenklosters.)

[4]) en sind, d. h. nicht mehr, resp. gestorben sind.

[5]) Siehe Note 2 zu Nr. 253. Geschfrd. LII. 255.

si wider der vrŏwen samnunge als ŏch die vordern zechen schilling. Aber nu sol man | ierlich geben der vrŏwon samnunge fv́nf schilling pfenningen, vnd sullen si des erberen Herren von Eppenstein bi sinem lebenne gv́denken als ir liebston frv́nden.[1]) vnd nach | sinem tode so sullen si sin iartzit bv́gan als si ŏch ander erberen lúten iartzit búgant. Ovch sol man geben ierlichs einr meistrinon (sic) vnsers Gotzhuss samnunges, wer | dv́ ist, zechen schilling pfenningen, von dien zwein pfunden, vnd sol dv́ geben die selben zechen schilling Martin Greton seligon sune in der ŏige, alle wil so er lebet | ierlichs vnd nach des vorgv́nanden martis tode, so sullen die zechen schilling wider vallen zv̊ dien vordren drissig schillingen als der vrŏwon samnunge ze nutze, vnd | sullen si aber denne iemer me búgan daz iartzit vro Mechtilden in dem hofe von kerns. Und haruber zv́ einer vergicht diz kŏffes vud zv́ einem vrkv́nde dc es mit v́nser gunst | bv́schechen ist, so henken wir der vorgv́nant apt walther vnser Ingv́sigel an disen offenen brief. Der geben wart zv́ Engelberg do man zalte von gottes gebúrte drútze- | chen hundert iar vnd dar nach in dem achtŏwe (sic) zwentzigosten iare. an sant Johans tage zv́ wiennancht (sic.) — Orig. D. 115.

Das Siegel fehlt.

158.

1329. 29. Sept.

Abt Walther III. und der Convent von Engelberg verkaufen dem Frauenstift zu Königsfelden eine Matte zu Tettwil um 13½ Pfund Pfenninge.

Allen die disen brief ansehent oder hŏrent lesen kv́ndin wir walter von Gottis erbermde abt vnd der Conuent des Gotzhv́s | von engelberg Daz wir mit willigem mv́te vnd gemeinem râte ze kŏffenne hein geben, dem erberen gŏtlichen vrŏwen | Samnv́nge des Gotzhús ze kúngsveld, ein matte ze Tetwile[2]),

---

[1]) „Von Her Eberhard von Fppenstein vnd von fro elizabeten siner frowen hein wir den Wingarten ze Stadelhoven bi Zürich gelegen.“ (obiger Zinsrodel.)

[2]) Dättwil, bei Baden, Ct. Aargau.

dv́ v́nsers Gotzhv́s eigen waz in allem rechte | daz wir dor an hatten, vnd si wernher seligen Baseler, v́nsers Gotzhv́s eigen man, sinen kinden gab, dv́ bi v́ns sint | hern arnolde priestere vnd mv́nche v́nsers conuentes, vnd Swester margaretvn siner tochter, kloster vrŏwen v́nsers conuentes | Dú ŏch beidv́ williklich daz vorgenande gv̊t verkŏffet hant vmbe vierzehendhalb phv́nt gemeiner phennin- | gen, Die wir von dem egenandem Samnv́nge hein emphangen, vnd in v́nsers Gotzhus Notdv́rft eigenlich sint | bekeret. Har vber zeinem (sic) vrkunde vnd zeiner (sic) vergicht, Hein wir der vorgenannde abt walter vnd der Conuent | v́nser Ingesigel beidv́ an disen offennen brief gehenket. Der ze Engelberg wart geben do man von Gottis gebv́rt | zalte Drv́zehenhv́ndert zwenzig vnd Nv́n Jar, an sant michels tage.

Copie: Gg. 43.

Beide Siegel hängen; das des Abtes etwas beschädigt.
Original im Staatsarchiv Aargau.

259.

1329. 11. Octob.

Die Gutsbesitzer Walther und Rudolf von Niederrickenbach verkaufen dem Kloster Engelberg zwei Liegenschaften und empfangen sie wieder als Erblehen gegen die Verpflichtung, dem Laienbruder Herman auf Lebenszeit, und nach dessen Tod für sein Jahrzeit jährlich ein Pfund Pfennige zu zinsen.

Allen dien die disen brief sehent older hȯrent lesen, kúnden vnd verjehen, ich Walther vf der Luchflů[1]), vnd Růdi vf dem Lo | von Niedernrikenbach, daz wir dem Gotzhuse von Engelberg ze koffenne geben han zwei gůter dú hie nach geschriben stant, ein gůt | an em Bruggeborte vnd ein gůt ze obern nv́wengaden vmbe Sechszehendhalb phunt pheningen die wir vom selben gotzhuse | in vnsern nvtz enphangen haben mit dien gedingen, daz daz vorgeschriben Gotzhus dú selben gůter vns vnd vnsren nachko- | men wider lihen sullen ze rechtem erbe mit dien gedingen daz wir Brůder Hermanne des selben gotz-

---

[1]) Loch- oder Wandfluh ob den Lochgütern bei Wolfenschiessen.

huses leigebrůder[1]) jerlich | geben sullen ein phunt phenningen zinses an Sant andres tage vnd darnach in dien acht tagen, vnd wa daz were daz wir | den vorgeschrieben zins nicht wertin[2]) ze dem tage als vorgeschriben ist so sullen dú selben gůter dem vorgeschriben gotzhuse | lidig sin, vnd wa daz were daz der vorgeschriben Brůder Herman stůrbe so sol man den selben zins nach des vorgeschribenen | Brůder Hermannes tode jerlich geben dien kloster herren nv́n Schillinge vnd dien klosterfrŏwen nv́n schillinge vnd dien | leige brůdern zwen schillinge ze sinem jarzite. Hie bi waren gezúge her Chůnrat der lúprester von Stanns, her Johans | der phrůnder, Johans von waltersberg, Johans der amman von woluenschiezen, Johans vnd Glaus an stein gebrúdre, Ar- | nold von sulzmatten, Andres vfem lô vnd ander erbere lúte genv́ge. Har vber so bitten wir die vorgeschribenen walther | vnd Růdi den bescheiden man Johansen von waltersberg den egenanden wan er ŏch bi dem vorgeschribenen kŏfe was, | das er sin Ingesigele gebe ze einem geweren v́rkúnde an disen brief. Ich Johans von waltersberg der egenande dur bet- | te der vorgeschribenen walter vnd Růdis gib ich min Ingesigel an disen offennen brief, der geben wart ze Stans an | der mitwuchen vor sant Gallen tage des Jares do man zalte von gottes geburte drúzehen hundert jar vnd nv́n vnd | zwenzig jar. — Orig. D. 107.

Das Siegel hängt beschädigt.

260.

1330. 24. Febr.

Mit Genehmigung des Abtes Walther stiftet Mechtild Erler, Klosterfrau zu Engelberg, unter Beifügung etwelcher Bedingungen, mit einem Pfund Zins von dem Gute Moos auf Wiesenberg und zehn Schillingen von der Alp Steinen ein Jahrzeit für ihren Vater, dessen Kinder und Vordern.

Allen dien die disen Brief lesent oder hŏrent lesen, kúnden wir walther von Gŏtlicher gv́ti apt des Gotzhus von Engel-

[1]) Laienbruder.

[2]) weren- bezahlen, entrichten; conditionaliter: wertin.

berg | dc mit vnser gunst, wissend vnd willen, Swester Mechtild dv́ erlerre vnsers Gotzhus klostervrŏwe ein pfunt geltes, dc ir | Heinrich der Erler, ir vatter kŏfte, vff einem gůte zv́ wisoberg gv́legen daz man nemmet daz mos, vnd zechen schil- | ling geltes, die si ŏch gv́kŏffet het mit vnserm rate, von Burkart an der Egge, von zechen rindern alpe zv̂ steinv́[1]), gv́setzet | vnd gv́ordenot het, also mit dien gv́dingen, als es ŏch ir vatter kŏfte, daz sin jarzit, siner kinden, vnd siner vordron da mitte | bv́gangen wurde, als nach gv́schriben stat, also, wenne dv́ vorgv́nande swester Melchtild dv́ Erlere nit enist[2]) so sullen die | drissig schillinge geltes anvallen Swester Elsbethon spichtinginon vnd swester Richentzon von Bv́chholtz ŏch vnsers Gotzhus | klostervrŏwen, mit dien gv́dingen dc si beide die wil si beide lebent, die drissig schilling sullen nieszen vnuerscheidenlich | vnd wedrú vormals stirbet so sullen fv́nfzechen schilling lidig sin, vnd sol man die entwúrten ierlichs einer Meistri- | non wer dú ist, vnd sol dv́ achten, daz Heinrichs des Erlers Jartzit bv́gangen werde, mit vigilie, mit messe vnd mit | lv́tenne, als vnsrv́ gv́wonheit ist erber lv́ton iartzit zv́ bv́genne, vnd sol geben dv́ meistrin dien priestern die dc Jahrzit | bv́gant vnd zv́ gegin sint, sechs schilling pfenningen, vnd dien vrŏwen acht schillinge, vnd den vbrigen schilling alle die wi- | le so der vorgv́nanden vrŏwen einv́ lebet, so sol der nv́nde schilling zv́ dien echtôn vallen der vrŏwen samnunge, vnd sol man daz | iartzit bv́gan an dem samstage vor sant Benedictes tage in der vasten, mit vigilie vnd messe, vnd sol man dc almv́sen | geben an dem sunnentag dar nach herren vnd vrŏwen, vnd wc dien vrŏwen gv́tziet,[3]) nv́n schilling oder achte, dc sol inen | werden des tages an ir nachtmal. vnd wenne dv́ ander stirbet, so sullen ŏch die andern fv́nfzechen schilling geltes lidig | sin, vnd sol man ŏch einer meistrinon entwv́rten vnd richten, ierlichs, vnd sol dv́ versechen daz man bv́gange | Gerdruden, des vorgv́-

---

[1]) Steinalp, auf Niederrickenbach, Nidwalden.

[2]) d. h. nicht mehr ist, resp. gestorben ist.

[3]) zukommt oder gehört.

nanden Heinrichs Erlers wirtennon Jarzit, an dem nechsten tage nach Sant Martis tage | vnd sol dv́ meistrin, des tages dien vrŏwen, da man ŏch dc jarzit sol bv́gan, acht schilling pfenningen (geben), vnd mit dien | vbrigen echtŏúwen, (sic) so sol man bv́gan: Chv́nen Erlers, Jostes spichtinges, vnd walthers des bern (sic) Jartzit, an sant pu- | dencianen tage vnd sol man die selben acht schilling dien vrŏwen geben, vnd wenne die beiden vrŏwen ersterbend so sol | man dien vrŏwen zv́ dien ziten als vor gv́schriben ist dristont[1]) in dem jare zv́ ieklichem male dien vrŏwen geben | acht schilling pfenningen. Vnd harúber zv́ einem offennen vrkv́nde dc disv́ ordenunge mit vnserm willen ist | bv́schechen, so henken wir der vor gv́nand apt walther vnser Ingv́sigel an disen offennen brief, der geben wart zv Engel- | berg, do man zalte von Gottes gebúrte drv́tzechen hundert vnd driszig jar. an Sant Mathyas tage. Orig. D. 117.

Das Siegel ist abgenommen.

261.

1330. 11. Mai.

Andreas an der Mettlen vergabt dem Kloster Engelberg das Gut Blietschen mit der Bedingung, dass der Zins davon seinen Kindern, dem Mönche Arnold und den Nonnen Elisabeth und Margaritha als lebenslängliches Leibgeding zukommen soll.

Allen den die disen brief ansechent oder hŏrent lesen, kv́nden wir walther von Gottes verhengnuss abbet vnd der Convent | gemeinlich des Gotzhuses ze Engelberg, Sant Benedichten ordens, vnd verjehen vúr vns vnd alle vnser nachkomen, vmb das gůt | ze Bliezschen[2]), das fv́nf schillinge vnd ein phund phenninge geltz, das der Erber man andres an der Mettlen[3]) vns vnd vnserm | Gotzhuse geben hat, das er das

---

[1]) dreimal.

[2]) Berggut oder Alp ob Wolfenschiessen.

[3]) Mettlen — früher Ottenoie und Ottney genannt — Güterkomplex hinter dem Grafenort, Pfr. Wolfenschiessen. Das daherige Geschlecht: an der Mettlen, oder einfach Mettler kommt in den Nidwaldner Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts oft vor.

mit solicher bescheidenheit vnd mit solichen gedingen getan hat, das Brůder arnold vnd | Swester else sinú kind, vnd Swester Grete, des kelners tochter von kriens, dú allù in vnserm (c)hloster wanhaft (sic) sint, den | zins nemen svn, alle die wile, so si ellú, ald ir deheins lebet, vnd sol man inen vnd ir ieglichen, die wile so ir deheins | lebet, den zins jerlich geben vnd weren ze sant andres mes ane allen vnverzug, also das Brůder arnold werden svn | zehen schillinge, Swester Elsvn, vnd Swester Gretvn ietwederre acht odhalbe Schillinge, vnd swenne ir deheins von | dirre welte scheidet, da sol des(sen) teil an dú andern zwei vallen, Sterbent zwei, so sol das dritte den selben zins allen | nemen, das si ir gewand vnd ir phrůnde da mitte besren, ane geuerde. vnd also loben ŏch wir frilich vúr vns vnd | vnser nachomen, Brůder arnolden, Swester Elsun vnd Swester Gretvn die vorgenanden har an niemer ze irrenne noch ze | beswerenne, alle die wile, so si alle oder ir deheins lebet, bi vnsers ordens Erwirdigkeit. vnd doch wenne brůder | arnold, Swester Else vnd Swester Grete, dú vorgenande von dirre welte scheident, das denne das selbe gůt vns vnd | vnserm Gotzhuse lidig ist, also das wir denne da von nieman vúrer gebvnden sin, wand das es vnser Gotzhus lideklich | ane hŏren sol, alles ane geuerde. Har ýber so han wir der vorgenande abbet vnd . . der Conuent des Gotzhuses ze Engel- | berg vnsrù Ingesigel an disen brief gehenket, vns vnd vnsren nachomen ze einer vergicht dirre vorgeschribener Sache. | Der geben wart an dem nechste fritage vor mittem Meigen, do man zalte von Gottes gebúrte, drúzechenhundert | Jar dar nach in dem Drissigosten Jare. Orig. D. 118.

Beide Siegel hängen gut erhalten.

262.

1330. 24. Juni.

Heinrich Ambüel von Niederrickenbach verkauft zweien Klosterfrauen zu Engelberg Alp und Weide, die er von ihnen wieder als Erblehen zurückerhält gegen Entrichtung eines lebenslänglichen Zinses. Nach ihrem Tode fallen dann diese Güter dem Frauenkloster als lediges Eigentum anheim.

Allen dien die disen brief sehent older hôrent lesen, kunde, vnd vergihe ich Heinrich ambûl, vnd Ita min wirtenne von Nidernrikenbach, daz wir ze kôffenne | geben han dien erberren frôwen vro Annon vnd vro Klaren, von Bûbendorf, klosterfrôwen ze Engelberg dú gûter dú hie nach geschriben stant. | Des ersten siben Rindern alpe ze Steina[1]), vnd Sechse Rindern weide ze Nvwengademe,[2]) vnd einen drittenteil in einer matten in Ebnôte[3]) vmb vier- | zehen phunt phenningen die ôch ich der vorgenande Heinrich vnd Ita min wirtenne in vnsern nutz emphangen han, mit dien gedingen das | die vorgeschribenne vro anna, vnd vro klare ir Swester dú selben gûter wider hant verlichen vns vnd vnsren erben ob wir enweren ze | rechtem erblene daz wir inen jerlich geben sullen ein phunt phenningen zinses, an sant Andres tage, old dar nach in dien acht tagen, wa | aber daz were daz wir inen den zins nicht werten, ze dien ziten als vorgeschriben ist, da sullen dú vorgenanden gûter dien vorgeschribenen | frôwen lidig sin, ane geverde. Wenne aber der vorgeschribener frôwen dewedre stirbet so sol dú ander den zins niezen gar vnd gentzlich vntz an | ir tod. Wenne aber si beide ersterbent so sullen dú vorgenanden gûter dem vorgeschriben gotzhuse lidig sin mit allem nvtze ane alle | geverde. Wa diz beschach da bi waren gezúge Her Walther von Waltersberg klosterhere des selben gotzhuses ze engelberg, Johans von Wal- | tersberg, her Johans sin svn Ritter[4]), Toman sin brûder, Rûdolf an der Spilmatte, Chûnrad

---

[1]) Steinalp auf Niederrickenbach, Nidwalden.

[2]) Gadmen, ebendaselbst. —

[3]) Ebnet, in Dallenwil, Nidw.

[4]) 1330. 3. Nov. Junker Hans von waltersperg. — 12. Nov. „Johannes von Waltersperg vnd aller siner vordren hant gesetzet zwelf guldin geltes, die sü kovft hant ab des swenden guot von Zürich, genempt an sygnow in einem infang sind fünf juchart reben, vnd ab siben viertel kernen jerlicher gült. die ab dem Hus vnd Hofstatt mit dem boumgarten, vnd ab eim aker vnd anderm vsslend gand, daz alles ze dem genanden guot gehört; vnd ab anderhalb iuchart reben ze Hirslanden gelegen, die man nempt an Stüssis Halten

sin svn, Burkart ander Egga, vnd ander erberre | lúte genv̊ge. Har vber so bitten wir der vorgenande Heinrich vnd Ita min wirtenne den bescheiden man hern Hartman den Meyer von | Stanns Ritter daz er sin Ingesigel gebe ze einem vrkv́nde an disen brief. Ich Hartman der Meyer von Stanns ritter dur bette des vorge- | schribennen Heinrichs vnd Itvn siner wirtennen gibe ich min Ingesigel ze einem gewerem vrkunde alles des hie vorgeschriben ist an disen | offennen brief, Der geben wart ze Stanns an Sant Johans tag ze Sungichten des Jares do man zalte von gottes gebúrte drúze- | hundert iar vnd Drizig iar. —

Orig. D. 116.

Das Siegel ist beschädigt.

263.

1330. 8. Dez.

Abt und Convent von Engelberg geben dem Walther Achermann das Gut Langacher zu Erblehen, wofür er ein Pfund Pfenninge Zins jährlich an vier Klosterfrauen zu entrichten hat.

Wir Walther von Gőtlicher gv̊ti apt, vnd der Samnung gv́meinlich des Gotzhus von Engelberg | kv́nden vnd veriechen an disem briefe, allen dien, die in lesend oder hőrent lesen, daz wir | den langenacher vnder der mv́rgge, vnd daz gv̊t daz darzv̊ hőret hein verlůwen recht vnd re- | dúlich, weltin acherman zv́ rechtem erbe, mit dien gv́dingen, daz er oder sin erben die denne | daz gv̊t buwent, ierlich an sant andres tage, oder in dien nechsten acht tagen darnach sullen | entwúrten vnd richten ein pfunt pfenningon den in dien lendern geber vnd gv́nemer, zv́ der er- | beren vrőwen handen, Swester Mechtildon, Swester Margarethon, Swester Katherinon vnd Swester Annon | von Werinkon, v́nsren klostervrőwen, nach zinses recht vnsrem Gotz-

---

vnd ab eim aker an witikoner berg gelegen; der guldin zwen hörent den klosterherren Ir jarzit ze begand, die andern den frowen.

1386. 27. Aug. Johanns de Waltersperg, Margaretha uxor eius, Her Johannes von Waltersperg,sin vatter miles, fro Els sin muoter, sine Kint vnd alle sin vordern ein guldin an golt. (Jahrzeitbuch des Frauenklosters zu Engelberg. — Geschichtsfreund, XXVI. 280, 284.)

hus. Were aber dc der zins nit | gv́richtet wurde zv́ dem vorgv́schribnem zil. so sol dc gv̊t lidig sin vnserm Gotzhus. Vnd | har uber zv́ einer steter sicherheit, so henken wir die vorgv́nanden apt vnd der samnung v́nsrv́ Ingv́- | sigel beidv́ an disen offennen brief. Der geben wart zv́ Engelberg in dem iare do man zalte von | gottes gebúrte, drv́tzechenhundert iar, vnd dar nach in dem drisgostem iare, an v́nser | vrŏwen tag zv́ mittem winter. — Orig. D. 104.

Beide Siegel sind abgenommen.

Man vergleiche damit die Urkunde Nr. 245. vom Jahre 1326. 24. Juni. Ueber die Vergabungen dieser vier Schwestern von Werikon (Pfr. Uster, Ct. Zürich) enthält das Jahrzeitbuch des Frauenklosters vom 14. Jahrhundert folgende Aufzeichnungen:

21. März. Swester Anna von Werikon, von der hein wir an dem Balmen abent X schilling. (1326. 1342.)

3. April. Von Swester Mechtild von Werikon vnd von fro Elsbeten ir muoter hein wir an dem Oster abent X sch. 1326, 1330.)

8. Mai Swester Margareta von Werichon, von dero hein wir X sch. an dem vordern fritag (1326). — 19. Sept. 1349. † Margareta de Werikon, Magistra nostri conventus.

18. April. Volrich von Werichon, von dem hein wir 2 1/2 Pfund. dero git man 1 lib. an die dritten messe, die man an dem Samstag sprichet mit der Collecte Deus venie, vnd das ander an die dritten messe des mentags so man sprichet Inclina, vnd die X sch. dien priestern an sinem Jarzit. (1342.).

264.

1331—1347.

Elisabeth, Gemahlin des Ritters Eberhard von Eppenstein, vergabt dem Frauenkloster zu Engelberg einen Weinberg in Stadelhofen bei der Stadt Zürich mit der Bedingung, dass für ihren Mann, für Vater, Mutter und alle ihre Vordern zweimal jährlich vier feierliche kirchliche Gedächtnisse gehalten werden.

Wir Wilhelm von gottes verhangnuss Abt, vnd . . Der Conuent gemeinlich des obren gotzhuses ze Engelberg, Sant Benedicten | ordens, in kostenzer bistom, kúnden an disem briue . . Allen die in sehent oder hôrent lesen, vnd vergehen fúr v́ns v́nd alle vnser nachkome, | das dú erber thugent-

haftig frŏwe fro elsbethe etzwenne elich frŏwe Her Eberhartz seligen von Eppestein Ritters, Den geistlichen | frŏwen . . Der Meisterin, vnd dem Samnunge v́nsers gotzhuses des nidern ze Engelberg, die vnder vnser phlegûnss[1]) hȯrent, einen wingarten | Zúrich bi der stat nache gelegen den man sprichet ze Stadelhouen, der ir lidig Eigen was, luterlich dur got gegeben hat dur ir | sel willen vnd herre Eberhartes von Epenstein[2]) ir Elichen wirtes, vnd her Hermans von Otikon[3]) irs vatters vnd fro Adelheiten ir mv̊ter vnd | mit namen alle ir vordern selen heils willen dur das si da iemer me eweklich, die wile ieman in demselben Gotzhus wanhaft ist, vier | Jarzit . . des vnd . . des, zwein zitten im Jare began sun, mit gebette mit singenne vnd mit lesenne, vnd mit andren gv̊ten werchen als gewonlich | ist, da von vnser herre gelobt vnd die selen getrȯst werden vnd mit namen zů ietwederm iarzit mit zwein sel messen mit dien gedingen, | das ein Meisterin desselben gotzhuses, welú denne Meisterin ist, mit vollem gewalte nach ir Samnunges rate, denselben wingarten besetzen vnd | entsetzen sol, als si denne aller wegst vnd best dunket, vnd das dů selbe Meisterin vnd ir samnung gemeinlich vnd alle ir nach- | komen denselben wingarten iemer me eweklich niessen sun, vnd den win in ir keler legen, vnd ein ander teilen als si denne nutz vnd | vnd (sic) gv̊t dunket, also das wir nút súllen da mitte ze schaffenne han, vnd das weder wir noch enkein vnser nachkomen, | noch nieman andre von vnsern wege, die selben frowen vnd alle ir nachkomen, an denselben wingarten vnd an dem nutze | des selben wingarten irren noch besweren sun mit worten noch mit werken noch mit keinen sachen, wand daz si vnd alle ir nach- | komen denselben wingarten iemer me eweklich han vnd niessen suln ane alle widerrede, vnd mit vsgenomenen worten, das wir | noch vnser nachkomen noch ovch dieselhen frŏwen vnd ir nachkomen noch ŏch ieman andre von vnsern wegen denselben

---

[1]) sic, statt: phlegnuss = Pflege, Obsorge.
[2]) Eppenstein, Pfr. Bussnang, Ct. Thurgau. —
[3]) Ottikon, Pfr. Gossau, im Amt Grüningen, Ct. Zürich. —

wingarten verendern | sun dekeines wegs, da von dieselben frŏwen als dehein ir nachkomen, des wingarten entwert werden, wan si den han vnd niessen | sun iemer me eweklich als da da vorgeschriben stat. were aber, das v́nser herre wende, vnd das wir vngern tetin, das wird ald | dehein v́nsern achkome har nach deheinest, mit demselben wingarten, oder mit nutz desselben wingarten dieselben frŏwen | ald ir nachkomen deheins wegs beswartin (sic), also das wir vns des nutzes vnderwundin (sic), als wir den selben wingarten deheines | wegs verendern woltin, so vere, das ein Meisterin vnd der mere teil des samnunges dur enhein mv́t willen, noch von enheine | ir missehelli wegen wand dur recht notdurft vúrer klegtin, so sol der selbe wingarte lideklich gevallen sin den geistlichen | frŏwen vnd dem gotzhuse ze kúngsvelt ane alle widerrede, also das dieselben frŏwen vnsers gotzhuses denne mit | dem selben wingarten nút fúrer sun ze schaffenne han, ŏch hat vro Elsbete dú vorgenande geordenot, das ein Meisterin vnd | der samnung der vorgenanden frŏwen, ze den zwein ziten im Jare so man dú vier Jarzit begat, vns vnd vnsern nachkomen ze | ietwedern zehen schilling pfenningen geben sol gewonlicher mv́ntze, v́ber tisch das vnser mal gebesrot werde, vnd das ŏch wir | deste vúrer vnsern herren vber die sele bitten. Vnd har v́ber wand dv́ selbe frŏwe dis dur got lutterlich getan vnd ŏchg | eordenot hat, als vor bescheiden ist, so loben ŏch wir der vorgenande Abt vnd der Conuent des obren[1]) gotzhuses ze | Engelberg, vv́r vns vnd alle vnser nachkomen, die iemer me in vnserm gotzhuse wanhaft werdent, die Meisterin vnd der Samnung | des nidern[1]) gotzhuses ze Engelberg, vnd alle ir nachkomen die in ir gotzhuse iemer me wanhaft werdent, an dem selben wingarten | vnd an dem nutze des selben wingarten niemer ze beswerenne mit worten noch mit werchen, noch mit keinen sachen. Wand aber | dieselben frŏwen vnder vnser phlegnuss hőrent, so entzihen wir vns frilich vv́r v́ns

---

[1]) Mit dem Ausdrucke: „des ŏbren und nidern Gotzhuses“ wird der höhere und tiefere Standort des einen Klosters vom andern bezeichnet.

vnd alle v́nser nachkomen alles rechtes, | aller friheit, aller gesetzden (sic), vnd gewanheiten, vnd mit namen aller der dingen, vnd der sachen, geistliches vnd weltliches gerichtes, | die vns ald dehein v́nsern nachkomen an dirre sache, an dirre gelúbde vnd an disem enzihenne deheins wegs geschirmen kôndin | oder môchtin vnd dem vorgenanden Samnung deheins wegs geschaden môchtin, ald dehein ir nachkomen ane alle geuerde. | Vnd harvber, das dis von vńs vnd allen vńsren nachkomen stette vnd vnuerkrenket belibe, so han wir der vorgenande | Abt, vnd der Conuent des obren gotzhuses ze Engelberg Vnsrú Insigel an disen brief gehenket, vns vnd allen | vnsern nachkomen ze Einer vergicht dirre sache. Der geben wart . . . . .[1]) Orig. D. 126.

265.

1331. 17. Oct.

Ullrich von Ruda, Pfarrer zu Sins, stiftet die Kaplaneipfründe (S. Katharina) in dortiger Kirche, bestimmt die Verpflichtungen und die Einkünfte des Curatkaplans.

Noscant quos nosse fuerit opportunum, quod ego Volricus de Rûda, Rector Ecclesie in Sinse de voluntate et consensu domini Hartmanni militis de Baldegge, nec non Hartmanni et Marquardi filiorum quondam domini Hartmanni de Baldegge militis, Patronorum ipsius Ecclesie, Parrochianorumque omnium ibidem, ob augmentum divini cultus et salutem animarum domini Hartmanni quondam de Rûda militis, et Anne parentum meorum, mee quoque, et fratrum meorum, constitui et ordinavi prebendam sacerdotalem in Ecclesia prenotata, per dictos patronos, et eorum successores, viro discreto, actu sacerdoti perpetuo conferendam, qui continuam ibidem risidenciam faciat, nullum aliud beneficium vel vicariam habeat, omni quarta feria in

---

2) Das Datum ist in der Feder des Schreibers geblieben: wahrscheinlich fällt es schon in den Anfang der Regierungszeit des Abtes Wilhelm, der von 1331 bis 1347 regierte.

Capella ville Ouwa[1]) predicte subiecta Ecclesie de S. Nycolao, vel alias competentem Missam celebret. Die vero lune pro dictis animabus aliisque fidelibus officium faciat defunctorum, dicti patris mei in eo memoriam faciens specialem. Sexta vero feria in ipsa Ecclesia Missam celebret pro tempore competentem.

Vices Rectoris vel eius vicarii, cum in negociis Ecclesie, vel ipsius Rectoris, vel vocacionis ad Synodum, àut fraternitatem, vel alias rationabiliter ad tempus abfuerit, exequendo, nullam in hiis omnibus porcionem oblacionum sibi factarum, aut ex confessionibus sibi a sacerdote commissis aut quibuscunque obvencionibus aliis preter secunda remedia, penitus accepturus. Verum quia secundum Apostolum Altari serviens debet vivere de Altari, dignumque est carnalia metere spiritualia seminantem, pro sustentacione sacerdotis eiusdem, ego, mater, fratresque mei predicti, in recompensam, maxime fructuum ipsius Ecclesie, a dicto patre nostro quocunque titulo perceptorum, iuxta mandatum ab eo nobis iniunctum, de bonis nobis ab ipso relictis, trium Marcarum redditus, in possessionibus libere deputavimus infrascriptis; in Bottenwile areas cum pratis reddentes quatuor frusta; in Wile bonum tria frusta et dimidium reddens; in Eichiberg bonum reddens duo frusta; in Benziswile bona octo frusta et dimidium reddencia; in Tuetwile bona undecim frusta[2]) reddencia; in Nŏtisdorf bonum tria quartalia tritici reddens. Ego vero predictus Vlricus vice et nomine ipsius Ecclesie de proventibus ab olim Rectori ipsius Ecclesie pertinentibus tres libras monete communis in usus ipsius prebendarii deputavi eidem, et successoribus de oblacionibus per vicarium vel Rectorem, qui pro tempore fuerit, assignandas, me et meos successores ad hoc presentibus obligando.

Preterea de certo et expresso consensu dictorum parrochianorum officium Sacriste eidem prebende cum universis suis

---

[1]) Auw, früher Filiale von Sins, Ct. Aargau, wurde 1638 zu einer selbständigen Pfarrei erhoben und dem Stift Engelberg einverleibt.

[2]) Frustum - Stück, ist ein Quantum Getreide zon Zehnten vnd Grund- und Bodenzinsen, das drei Teile Korn und einen Teil Hafer enthielt. 28 frusta oder Stück z. B. waren also 21 Mütt Kernen und 7 Mütt Hafer. (Collect. saec. 15. pag. 192.)

hactenus consuetis pertinenciis et obvencionibus est adiectum, ita videlicet, ut Sacerdos, qui pro tempore fuerit in eadem, dictum officium cum omnibus hactenus consuetis servitiis operis et oneribus fideliter exequatur, in qua execucione si evidenter negligens inventus fuerit aut remissus, et ab honestioribus sine invidia et fraude agentibus benigne ammonitus, se non correxerit infra mensem, dictum officium cum suis pertinenciis ad dictos parrochianos redeat, eorum arbitrio disponendum.

Hec igitur prebenda, si a dictis patronis ullo unquam tempore collata fuerit alicui persone non in Sacerdocio constitute, ipsa collacio nullius penitus sit momenti. Et nisi infra tres menses a die vacacionis numerandos, sacerdos idoneus per patronos ad eandem fuerit presentatus, ipsa collacio ad Constantiensem Episcopum loci dyocesanum, illa duntaxat vice, plenarie devolvatur, qui eam tantum sacerdoti sub modis et condicionibus conferat supra scriptis.

In predictorum igitur testimonium Nos Hartmannus miles et Hartmannus canonicus ecclesie Beronensis de Růda fratres Sigilla nostra duximus presentibus apponenda . . Nos quoque Johannes canonicus ecclesie Beronensis et Albertus de Baldegge fratres dictam ordinacionem de consensu nostro et voluntate factam esse fatemur, in robur et evidenciam omnium predictorum Sigilla nostra presentibus apponendo. Nos etiam universitas dictorum Subditorum predictis omnibus et specialiter ordinacioni Sacristie consentimus expresse, Sigillum honorandi viri domini Marquardi militis de Rúsegge nostri conparrochiani super hoc obtinentes. Et ego Marquardus ad ipsorum peticionem pro me et ipsis, Sigillum meum apposui pro evidencia premissorum. Datum et actum in predicta Ecclesia Sins, anno domini Millesimo, Tricentesimo, Tricesimo primo. XVI. Kalendas Novembris Indiccione quarta decima.[1] Copia Ggg. 2a.

---

[1]) Dieses und das nächstfolgende Orignalinstrument, seit Einverleibung der Kirche zu Sins (1422) im Stiftsarchiv Engelberg aufbewahrt, wurde von diesem bei Abtretung der Collatur (1866) der Kirchgemeinde Sins ausgehändigt.

266.

1331. 28. Nov.

Austausch von Gütern für die Einkünfte der neu errichteten Kaplaneipfründe S. Katharina in der Pfarrkirche zu Sins.

Noverint tam presentes quam posteri, quod nos Hartmannus de Růda miles et Hartmannus de Růda canonicus ecclesie Beronensis fratres ex una, ac Heinricus prebendarius Altaris sancte Katharine in ecclesia Sins nomine ipsius altaris ex parte altera de consensu et voluntate dominorum Waltheri de Rore rectoris dicte ecclesie Sins, ac Johannis et Alberti de Baldegge fratrum eiusdem ecclesie patronorum, considerata eiusdem altaris utilitate et commoditate, possessiones ad invicem permutavimus infra scriptas. Nos enim Hartmannus et Hartmannus de Růda fratres predicti causa permutacionis dedimus et in hiis scriptis donamus eidem altari bona nostra sita in Tůtwile, que colunt Arnoldus et Heinricus dicti Hübscher et Hylprandus dictus in dem Bach, singulis annis reddencia undecim frusta frumenti. Item bona nostra sita in Benziswile, que colunt Chůnradus dictus Múller et Heinricus dictus Brenner, reddencia pro annuo censu octo frusta cum dimidio. Item bonum situm in Nȯtisdorf, quod colit Vlricus dictus Switer de Sins, pro annuo censu reddens tria quartalia tritici. Caventes de evictione gwarandiamque[1]) prestantes prebendario predicto, nomine eiusdem altaris pro nobis nostrisque heredibus seu successoribus universis. Ego vero Heinricus nomine quo supra, donavi et dono etiam in hiis scriptis ob causam permutacionis prescriptam dominis Hartmanno et Hartmanno de Růda fratribus antedictis bona subscripta, videlicet bonum situm in Scheftlant dictum Trutmans gůt, pro annuo censu reddens tria frusta cum dimidio et unum pratum situm in Wile reddens octo solidos denariorum monete communis. Item bonum situm in Wile, quod colunt dicti Kúndiger, reddens quatuordecim solidos denariorum monete communis. Item bonum situm in Nidern Scheftland, quod colit

---

[1]) Gwarandia = Bürgschaft, Caution. De evictione gwarandiam praestare = die Versicherung der Gewährleistung.

Petrus dictus de Holtzikon, reddens quatuor frusta et duos solidos denariorum monete communis. Item bonum situm in Staffelbach, quod colunt dicti zer Brugge, et dicti die Knaben an der matten, et dictus Suter, singulis annis reddens decem frusta. Obligans me et omnes successores meos ad Gwarandiam nomine altaris predicti. In predictorum igitur testimonium Nos Hartmannus et Hartmannus de Růda fratres predicti, et Heinricus prebendarius prenotatus Sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Nos quoque Waltherus de Rore rector ecclesie prescripte ac Johannes et Albertus de Baldegge fratres prefati, patroni ecclesie prenotate, dictam permutacionem de consensu nostro et voluntate factam esse fatemur, in robur et evidenciam omnium premissorum Sigilla nostra presentibus apponentes. Datum et actum in dicta ecclesia Sins, Anno domini Millesimo Trecentesimo tricesimo primo, IIII. Kalendas Decembris, Indictione quintadecima. — Copia Ggg. 2b.

267.

1332. 22. Juli.

Abt Wilhelm von Engelberg verkauft dem Ritter Johann von Arwangen vier Schuposen zu Madelswil um 43 Pfund Pfenninge.

Wir Wilhelm von Gottes verhengnust Apt, vnd der Conuent gemeinlich des Gotzhuses ze Engelberg, Sant Benedichten ordens | in chostenzer Bistôme, tůn kund . . allen den, die disen brief sehent, lesent, oder hôrent lesen, das wir einhelleklich, vnd wille- | klich, vnd wol bedacht, durch vnsers des vorgenanden Gotzhuses nutzes willen, han verköft, vnd ze köffenne geben dem erbern Ritter | Hern Johans von Arwangen vnd sinen erben, vier Schupposse, sint gelegen ze madelswilon[1]) in dem dorfe, die vnser egenanten waren, vnd geben | vns jerlich ze zinse zwei phund vnd drie schillinge pfenninge, mit allem dem so darzů hôret, rechte vnd gewonheiten, als wir | es

---

[1]) Madiswil, Pfarrei im Amt Aarwangen, Ct. Bern. Das Patronat dieser Kirche besass das Kloster St. Urban. bis 1579, wo es an Bern übergieng.

har bracht han, an alle geverde, vnd han dar vmbe enphangen von demselben von arwangen, vierzig vnd drú phund phenninge | zofinger múntze genger vnd geber, die wir von im enphangen han in gezalten phenningen, vnd in vnser des vorgenanden Gotzhuses nutz | bekert han, des wir vergehen an disem briefe. wir entweren ŏch vns vnd vnser kloster, des vorgenanden gůtes vnd setzen Hernn Johansen | den vorgenanden vnd sin erben in nutz, vnd in rechten gewer, des hie vorgeschriben stat. wir han ŏch gelopt, vnd geloben mit disem | brieve, vnd binden ŏch dar zů das selbe vnser Gotzhus ze Engelberg, des obgenanden von arwangen vnd sin erben, rechte were ze sinne | an geistliche vnd an weltliche gerichte, wo, wenne, vnd wie disse sin bedúrfen, oder darvmb angesprochen werdent, an alle geverde. | wir der vorgenande apt vnd Convent verzihen vns ŏch aller helfe vnd rechte, geistlichs vnd weltlichs rechtes geschribens, vnd vngeschribens, friheiten, hantvesten vnd aller vszúge, fvnden, vnd aller rechten, ieglichs svnderlich vnd aller gemeinlich, die nu gesetzet oder | fvnden sint, oder noch fvnden, ald gesetzet werdent, damitte wir iren múchten, wider disen vorgenanden kŏf getv̊n oder komen, damitte | er gekrenket wùrde dehein weg, vnd geloben dawider nieme ze tv̊nne, noch nieman ze gehellene der es tåte, an alle geverde. vnd des | ze einer waren vrkvnde, vergicht, vnd bestetigunge alles des hie vorgeschriben stat, so han wir . . der vorgenand apt, vnd . . der Convent vnser ingesigel bede gehenket an disen brief. Der geben wart ze Surse, an sant marien magdalenen tage, des | jares do man zalte von Gottes gebùrte drùtzehenhundert vnd drissig jar, darnach in dem andern jare. Copie Gg. 45.

Original im Staatsarchiv Luzern.
Druck in „Fontes Rerum Bernens. VI. 19.

268.

1332. 9. August.

Ritter Peter von Hunwil entsagt gegenüber dem Kloster Engelberg allen Ansprüchen, die er betreff der Kirche zu Lungern hatte oder zu haben glaubte.

Ich peter von hunwille Ritter kv́nd allen dien die disen brief sehent oder | hǒrent lesen daz ich den erberen heren abt Wilheln vnd den convent ze | engelberg des gozhus han lidig ferlassen aller der gedingen vnd iarzal so | si mit mir ald ich mit inen hatte enkein weg von der kilchun wegen | ze Lungern. vnd loben ovch daz ich si niemer wil daran geirren an geischlichem | noch weltlichem gerichte. noch ensol. vnd daz daz war stet belibe | so henk ich her pete(r) min ingesigel an disen offennen brief der geben wart ze Sarnon | do man zalta von gottez gebúrte. M. vnd CCC iar dar nach in dem XXXII. | iar an dem nesten svnentage vor sant laurencien tag.[1])

Orig. Bbb. XXI.

Das Siegel hängt etwas beschädigt.

269.

1332. 29. Oct.

Abt Wilhelm und der Convent von Engelberg veräusseren an die Priorin und den Convent des Frauenklotsers zu Neuenkirch 40 Pfund Pfenninge ein grosses Eigengut zu Ibeldingen, mit Häusern und Hofstätten, mit Feld und Wald, mit Aeckern und Matten, mit Weg und Steg und allen Rechten, die dazu gehören, und entziehen sich für immer jeden Rechtes und aller Ansprachen oder Forderungen, die je etwa wieder von ihnen oder ihren Nachkommen auf dieses Gut könnten gemacht werden.

Copie Gg. 46.

Original früher im Kloster Rathhausen, jetzt im Staatsarchiv Luzern.
Druck: Geschichtsfreund, V. 188.

270.

1332. 10. Nov.

Der Propst zu Luzern und der Dekan von Küssnach vidimiren die Urkunde, womit Bischof Eberhard von Constanz im Jahre 1270 alle Einkünfte der Kirche zu Stans dem Kloster Engelberg einverleibte.

Datum per Copiam sub Sigillo honorabilium in christo . . prepositi Monasterii Lucernensis ordinis sancti Benedicti et . .

---

1) Vergl. die Urkunde Nr. 255, vom Jahre 1328. 13. August.

Incurati Ecclesie in kússenach electi in decanum. „Eberhardus dei gratia Constantiensis Episcopus, omnibus christi fidelibus presencium inspectoribus, Fidem adhibere subscriptis cum salute. Cordi | nobis est libenti animo sollicitudinis onus subditorum cum passionis motu comportare et ipsis in quantum possumus subuenire, namque pietatis suadet equitas, gratia non minus inpellente, ut Cura pastoralis officii gregem non deserat, sed sub custodia alligato presepe pascua subministret | ne rupto ligaminis uinculo victum querens mordaci voragine dentibus lupinis vagabundus deuastetur. Igitur cum iuris optima ratio sit, que pro religione facit impietati prelatorum adscribitur crudelitasque ipsorum euidenter conspicitur, si personis deo dicatis quas vnit uoluntas, | uoluntaria fouet paupertas, nexus constringit obedientie, nec non sub iugo famulantes dei pietas consolatur, fauore religionis non studeant subuenire ne paupertatis occasione sumant euagandi materiam, et rupto religionis vinculo uictum necessitatis querentes se | mundanis exponant periculis, et Martham in toto sequentes exemplis Marie sic vivendo non insistant, que tamen optimam partem sibi dicitur elegisse. Sane cum visitationis tempore per nostram dyocesim Monasterium Montis angelorum ordinis sancti Benedicti visitando multitudinem | personarum tam Monachorum quam Monialium ibidem, preter iuris suasionem, quo cavetur ne plures in Monasteriis recipiantur persone, quam facultatibus suis possint sustentari, ad laudem Omnipotentis dei inuenerimus congregatam, quarum bonitas vite laudabilis, conuersatio | melior, Status optimus conprobatur, et quod deum habeant pre oculis ex fructibus eorum cognoscitur euidenter, non enim immodicum per ipsas fides augmentatur, salus multorum colligitur, quibus ibidem deo famulantibus Monasterii facultates, hospitalitate seruata, ad sustentandum | non sufficiunt, habita diligenti consideracione cupientes diuinum cultum plus augeri quam minui, formidando dissolucionis euagacionem ibidem accidere, si ipsis celeriter non contingeret subueniri, Iuxta illud phylosophy: Omne bonum in Communi deductum magis | elucescit, Recommendantes memorie psalmistam dicentem, qui beatum asserit cuius intellectus circa

egenos versatur et pauperes. Intuentes multimodas potestates Dyocesanis Episcopis a iure permissas, inter quas ipsis permittitur, ut piis locis Ecclesias | possint conferre parrochiales, quibus immensitas donandi secundum autenticam modus esse conscribitur, de vnanimi consensu tocius nostri Capituli ad hoc conuocati adhibitis sollempnitatibus utriusque iuris, quibus cauetur quid et quantum dare | possit prelatus Ecclesiam in Stanns parrochialem cuius ius patronatus ad ipsum Monasterium spectare dinoscitur, mense communi personis ibidem existentibus deputauimus, ipsamque cum omni iure et suis attinenciis ipsis libere dona(n)do conferimus per vnum de | Monachis qui nobis fuerit presentandus tempore et loco se offerente gubernandam, qui per nos Cura conmissa subditorum curam gerens spiritualia subditis amministret. Saluo tamen iure Ecclesie nostre in Cathetraticis, Quartis, visitationibus et | procurationibus, de quibus dictum Monasterium nobis et successoribus nostris tenebitur respondere cum nostre non sit intencionis, vt occasione dicte donacionis aliquatenus priuetur in premissis. In cuius rei euidenciam, et ut predicta donacio robur sortiatur firmitatis | presens instrumentum Sigillis tam nostri quam Capituli duximus roborandum, Renunciantes omnibus hiis, specialiter autem exceptioni restitutionis in integrum, per que premissa donacio possit irritari, reuocari, vel impediri. Datum Constantie | Anno domini MCCLXX. VI. Kalendas Nouembris . . Indictione XIIII.

Ego C. prepositus maior, huic traditioni et donationi interfui et in eam consensi et presentibus subscribo.

Ego Walko decanus huic traditioni et donationi interfui et in eam consensi | et presentibus subscribo.

Ego Berchtoldus, Custos huic traditioni et donationi interfui et in eam consensi et presentibus subscribo.

Ego Burchardus scolasticus huic traditioni et donationi interfui et in eam consensi et presentibus subscribo.

Ego prepositus | Episcopalis Celle huic traditioni et donationi interfui et in eam consensi et presentibus subscribo.

Ego Baldebrechtus de Annenwiler huic traditioni et donationi interfui et in eam vna cum aliis consensi et presentibus subscribo.

Ego Berchtoldus | de Bussenanch huic traditioni et donationi interfui et in eam vna cum aliis consentio et presentibus subscribo.

Ego prepositus sanctorum Stefani et Johannis huic traditioni et donationi interfui et in nomine meo et totius Capituli in eam consensi | et presentibus subscribo." —

Nos quoque Jacobus prepositus Monasterii Lucernensis ordinis sancti Benedicti, et Johannes Incuratus in küssenach, electus in decanum antedicti, quia prenotatas litteras vidimus et coram nobis legi audiuimus et diligenter attendimus, | ad petitionem venerabilis in christo Wilnhelmi summa permissione abbatis monasterii Montis angelorum, Sigilla nostra presenti transscripto, collatione facta cum Originali, duximus appendenda. facta est hec Copia in Lucerna Anno domini M.CCC.XXXII In vigilia sancti Martini. Indictione prima. Orig. Bbb. XXII.

Von beiden Siegeln ist die obere Hälfte abgefallen.

271.

1333. 5. März.

Walther von Wetswil gibt seine Erblehengüter zu Seldenbüren dem Kloster Engelberg zurück gegen ein Leibgeding vou 7 Mütt Kernen jährlich, die dann nach seinem Tode an beide Convente und den Spital verteilt und für ihn und seine Eltern Jahrzeiten gehalten werden sollen. Für getreuen Vollzug des Vertrages stellt das Kloster zwei Bürger der Stadt Zürich als Bürgen.

Allen die disen brief sehent oder hôrent lesen, kv̊nden wir . . der Nachgeschriben Rat von Zv̊rich, das Walter von Wettiswile[1]) vnser Bvrger der das Gotzhus ze Engleberg von eigen- | schefte angehôrt, zwei Gv̊ter dv̊ gelegen sint ze Seldenbv̊rren[1]) dv̊ beide erbe sint von dem vorgenanden Gotzhus ze Engleberg, der selben gv̊ter eins Chv̊nrat ab dem bûle

---

[1]) Wetswil und Seldenbüren, in der Pfarrei Stallikon, Ct. Zúrich.

buwet vnd sechs Mv̊t | kernen giltet, vnd ze erbe Cinse jerlich vier pfenninge gab dem vorgenanden Gotzhus. vnd das ander Rv̊dolf zer Mv̊li buwet, vnd jerlich fv̊nf viertel kernen giltet, vnd ze erbe cinse jerlich | gab einen schilling pfenningen, mit allem rechte friheit vnd der ehafti so dar zv̊ gehôrt, dvrch Got vnd durch siner sele vnd siner vorderen sele heiles willen, vnd vmb die nachgeschriben pfen- | ninge vnd glv̊bde, ledeclich geben hat den erwirdigen geistlichen Herren . . dem abte vnd . . dem Convente des Gotzhuses ze Engleberg zir (sic) Gotzhus wegen. vnd hat ovch der vorgenande walther dv̊ | vorgenanden zwei gv̊ter mit allem rechte so dar zv̊ gehôrt ledeclich vf geben an die hant dez Erwirdigen Herren . . abt Wilhelms des vorgenanden Gotzhus ze Engleberg ze sins Gotzhus wegen, | vnd hat sich verzigen[1]) aller rechtvnge ansprache vnd vordervnge, die er nach den vorgenanden gv̊tern mit allem rechte so dar zv̊ gehôrt, iemer dekeine wise môchte gewinnen an geistlichen vnd | an weltlichen gerichten. Ovch hat Walther von Wettiswile globt vnd bindet sin erben dar zv̊, der vorgenanden zweijer Gv̊ter ze Seldenbv̊rren mit allem rechte so dar zv̊ gehôrt . . des | Abtes vnd . . des Conventes vnd ir nachkomen vnd des Gotzhuses ze Engleberg, ledeclich wer ze sinne beide vor geistlichem vnd vor weltlichem gerichte vnd an allen stetten swa oder swenne mans | bedarf. her vmb hat walther von wettiswile, von dem vorgenanden . . Abte vnd Convente nach siner vergichte zv̊ den nach geschriben glv̊bden in kovffes wise enpfangen sechs vnd zwen- | zig pfvnt pfenningen Zv̊rich geber mv̊ntze. dar zv̊ hant der vorgenande . . abt vnd . . der Convent ze Engleberg globt fúr sich vnd ir nachkomen, die si hie zv̊ bindent jerlich ze gebenne dem vor- | genanden walther ze einem rechten lipdinge alle die wile er lebt siben Mv̊t kernen vnd ein viertel Zv̊rich messes, ze sant Gallen tvlt ze gebenne vnd ze antwv̊rtenne in swelhes Hvs er wil Zv̊rich | ane allen sinen schaden ane fv̊rzvg. vnd her v̊ber das walther von wettiswile des vorgenanden lipdinges vnd kernen jerlich deste

---

1) entäussert, verzichtet. —

sicher si, so hant der vorgenande . . abt vnd der Convent | dez Gotzhuses ze Engleberg im, zv̊ in ze rechten gelten[1]) geben hern Johansen krieg den eltern vnd Heinrich Lidigen bvrgere Zv́rich mit den gedingen, swie walther von wettiswile des vorgenanden lipdin- | ges jerlich nicht gewert wurde ze sant Gallen tvlt, swa danne walther von wettiswile ald iemen ze sinen wegen, den vorgenanden kernen den man im danne weren vnd richten sol, nimt an Cristan | oder an Juden vf gewonlichen schaden, den schaden zv̊ dem kernen hant im globt . . der abt vnd . . der Convent vnd die vorgenanden Johans krieg vnd Heinrich Lidigo gantzlich ab ze legenne, vnd hant | sich dan zv̊ vnverscheidenlich verbvnden mit gv̊ten trúwen ane geverde, vnd sv́lnt ovch sinen worten vmb den schaden gelovben ob ez ze schulden komt das der kerne deheines jares an schaden geno- | men wirt als vor geseit ist. Swenne ovch walther von wettiswile erstirbet, so sint die herren von Engleberg vnd ir Gotzhus vnd ovch die zwene gelten gantzlich ledig des vorgenanden lipdin- | ges fv́rbas ze gebenne. Dar zv̊ hant der vorgenande . . abt vnd Convent zir Gotzhus wegen globt fv́r sich vnd fv́r ir nachkomen die si hi zv̊ bindent, nach des êgenanden walthers ordenvn- | ge, das si nach des selben walthers tode sin Jargezit, vnd Chv̊nrads von wettiswile sins vatter Jargezit, vnd fron Berchten siner Mv̊ter Jargezit jerlich begann sv́ln. vnd hant ovch globt der | vorgenande . . . abt vnd Convent fv́r sich vnd fv́r ir nachkomen, daz si des tages so si dv́ Jargezit begangent, die vorgenanden siben Mv́t kernen vnd ein viertel teilen vnd geben sv́ln dvrch der | selen heiles willen jerlich vnd eweclich zv̊ des . . abtts tische, swelher danne . . . abt ist ze Engleberg, ein Mv́t kernen, den priestern dez Conventes ze Engleberg v́ber tisch zwen Mv́t kernen, der | Meisterin vnd den frowen ze Engleberg Nv́n viertel kernen v́ber tisch, den leije brv̊dern ein Mv́t kernen, vnd dem Spital ze Engelberg ein Mút kernen, daz si der selen mit messen mit gebette vnd | mit andern gv̊ten werken deste fv́rbas gedenken, dar zv̊ sich

---

[1]) Bürgen.

der vorgenande . . abt vnd Convent fv̊r sich vnd fv̊r ir nachkomen die si hie zv̊ bindent willeclich verbunden hant mit gv̊ten trúwen | eweclich ze volfv̊renne ane geverde. Ovch hant der vorgenande . . abt vnd der Convent globt fv̊r sich vnd fv̊r ir Gorzhus vnd fv̊r ir nachkomen die si hie zv̊ bindent, das si die vorgenanden | hern Johans krieg vnd Heinrich lidigen vnd vnd ir erben von allem schaden wisen sv̊ln den si von dirre glv̊bde wegen iemer dekeine wise nement. Vnd hier wan wir dis hôrten vnd sahen so han | wir durch beider teil bette dirre brieve zwen gliche geschriben mit vnser Stat Insigelt besigelt offenlich. vnd wir der vorgenande . . abt vnd Convent des Gotzhuses ze Engleberg | veriehen einer warheit aller der dingen so vor von vns geschriben sint. vnd han ovch globt fv̊r vns vnd vnser Gotzhus vnd nachkomen die wir hie zv̊ binden, dis alles mit gv̊ten trúwen stête ze haltenne | vnd hie wider niemer ze tv̊nne noch ze werbenne dekeine wise da von dis so vor von vns geschriben ist an deheine teile bekrenket môchte werden. Dis geschach vnd wart dirre brief geben Zv̊rich an | dem nechsten fritag vor sant Gregorien tage eins babstes. Do von Gottes gebv̊rt waren drv̊cehen hvndert Jar vnd dar nach in dem dritten vnd drissigosten Jare vnser des Rates namen sint her | Johans Mv̊lner. her Bvrkart von Hottingen Ritter. her Heinrich Manesse. her Rv̊dolf Brvno. her Heinrich Bilgeri. her Chv̊nrad Thije. her Johans Bilgeri der grimme. her Heinrich Stôwi. her v̊lrich | fv̊tschi. her Niclaus Bilgeri. her Rv̊dolf prechter. vnd her Lv̊tolt Gnv̊rser Bvrgere. —

Orig. D. 119.

Das Siegel der Stadt Zürich, Felix und Regula in zwei Spitzbogen, hängt entzwei gebrochen und ist rechts fast zur Hälfte abgefallen. Von der Umschrift ist noch zu lesen: SIGILLVM CIVIV . . . VRI . . . . .

272.

1334. 24. Febr.

Peter Joler verkauft dem Gotteshaus Engelberg einige Landstücke auf Altzellen, erhält sie wieder als Erblehen zurück und stiftet mit dem Zins von denselben ein Jahrzeit für Rudolf Studer selig.

Allen den die disen brief ansehent oder hőrent lesen kúnd vnd vergich ich peter Joler das ich verkőffet vnd ze kőffen gegeben han recht vnd redlich | dien erwirdigen geistlichen lúten dem Gotzhus von Engelberg. dú gůter der nam hie nach gescriben stat: drú acher stúki vffen varnebůl[1]) ze altzellen. | den lůss im steine[2]) zwv́schent dien gedmern. Das lang stúki an die swanden.[3]) dú min lidig eigen waren vmb sechszehen phunt phenningen der ich gar | vnd genzeklich von inen gewert bin. vnd doch mit solichen gedingen das man mir vnd minen erben dúselben gůter wider lichen sol ze rechtem erblene vnd | ich jerlich oder min erben oder wer dú gůter buwet oder inne het sullen antwurten vnd richten ein phunt phenningen in dien lendern genger vnd geber ze rechtem | vnd gewonlichem zinse an sant Andres tag oder darnach in dien nechsten acht tagen. zehen schilling einer Meisterinne weli denne Meistrin ist der erwirdigen | geistlichen frőwen der Closterfrőwen von Engelberg, vnd sol dú damitte began vnder ir samnung des erberen mannes jarzit, Růdolfs Studers seligen an dem | vierden tag vor sant Mathias tag. vnd dien priestern zehen schilling. vnd son die őch began das vorgescriben jarzit mit messe vnd mit vigilia als | es gewonlich ist. were aber das ich der vorgenande peter Joler oder min erben oder wer dú egenanden gůter buwet oder inne het, den zins nit richtin an dem egenanden | tage, so sol das egenande gůt lidig sin dem gotzhus an alle widerred min vnd miner erben vnd menlichs. vnd har v́ber ze einer steten sicherheid vnd vergicht, wan | ich der vorgenande peter Joler eigen Ingesigels nit han, so bitte ich den erberen man v́lrich den amman von wolvenschiesen lantamman ze vnder- | walden das er sin Ingesigel an disen brief henke. Ich v́lrich der amman von wolvenschiesen dur bette vnd liebe peters des vorgenanden han | gehenkt min Ingesigel an disen offennen

---

[1]) Büel, Bauernhof neben dem Elschbüel im Grafenort gelegen.

[2]) Steine, Wiesland zwischen St. Joders Kapelle und Bettelrüti.

[3]) Schwand, grosses Stück Mattland ob St. Joder gegen die Alp Eschlen hin.

brief, der geben wart ze wolvenschiesen do man zalte von Gottes geburt drúzehen hundert Jar vnd dar | nach . . . . . . (von den zwei letzten stark beschädigten Zeilen ist nur noch Folgendes lesbar): . . . bi disem kŏffe waren gezúgen . . . . rich | acherer . . . rich Joler . . . . Johans . . . er vnd ander erber lúte.

Orig. D. 125.

Das Siegel fehlt. — Im Jahrzeitbuch des Frauenklosters steht: „21. Febr. Von Ruodolf Studer vnd siner vordern X schilling geltes sint ze altzellen gelegen. 1334." — Ulrich, der ammann von Wolfenschiessen ist auch Siegler der folg. Urkunde v. 1334. 8. Oct. Es dürfte somit das oben angesetzte Datum richtig sein.

273.

1334. 8. Octob.

Conrad und Heinrich im Schlatt auf Altzellen übergeben ihre dortigen Liegenschaften um acht Pfund Pfenninge drei Klosterfrauen in Engelberg, wovon diesen der jährliche Zins für ihre Lebenszeit zufallen, nachher aber für das Jahrzeit des Rudolfs von Winterberg verwendet werden soll.

Allen dien die disen brief ansehent oder hŏrent lesen kúnden vnd veriehen wir cůnrad im Schlatte vnd heinrich | im Schlatte von altseldon daz wir willeklich vnd bedachklich verkŏft haben gůter, der nam hie nach gescriben stat. | Zem ersten daz gadensteteli ze Růdolfs rúti vnd einen acher nit em lô nit egerdon vnd dú ze kŏffenne geben haben | den erberen frŏwon swester Hemmun von winterberg, Swester Benedictun ab echerlin Swester Itun von schŏnenbuch, | Closterfrŏwon dez nidern samnungs ze Engelberg, vmb acht phunt phenning, die ŏch wir von den vorgescribenen frŏwon | emphangen haben, vnd in vnsern nutz bekomen sint, mit solichen gedingen als hie nach gescriben stat, also, daz | die egenanden frŏwen, dú egescriben gůter vns wider lichen sun ze rechtem erbe, ierlich vmb zehen schilling zinsez, | an sant andres tag ze werand[1]), old dar nach in den acht tagen ze werand an geuerde, vnd dú zil vberzessen[2]) w(ú)rden | vnd der zins nicht gewert w(ú)rde zem zil

1) werand, weren, geweren = bezahlen, entrichten.

2) d. h. den Termin der Zinsbezahlung nicht einhalten, überwarten.

als vorgescriben stat, so sun dú gůter lidig sin den frŏwen, das si dú besezen | als inen denne wol kume, vnbestrafte von vns, und vnseren erben an allen fúrzug, vnd so vil me so ist in dem | kŏf begriffen, wa das were daz got v́ber ein gebúte der drin frŏwon, so sun die zwo den zins niessen vnd haben | als v́b si alle lepten. sturben ŏch der drien zwo, so sol dú ein aber den zins niessen vnd haben als v́b si alle lepten, | wenne aber si alle dri sturben, so sullen dú gůter vnd das gelt dem samnung vnd dien p(ri)estern in dem obern | Closter gemeinlich geuallen sin. dúr Her Růdolfs seligen sel willen von winterberg, vnd aller der selen so wir | ie besser w(u)rden. vnd sol man sin iarzit began an sant margareten abent mit messe vnd mit vigilie als ez | gewonlich ist vnd da dirre kŏf beschach da waren biderb lúte bi. Claus vnd Johans an den steinn gebrůder, Johans der wiz metler, Búrgi an den stein von altseldon, vnd ander erber Lúte, vnd har v́ber daz dirre | kŏf kuntlich belibe so bittin wir die vorgenanden Cůnrad vnd Heinrich im Slatte den bescheiden man | v̊lrich den amman von Wolvenschiesen das er sin ingesigel henke an disen brief. Ich v̊lrich der amman von | woluenschiesen kúnd vnd vergich das ich min ingesigel henke an disen brief durch bette willen Cůnradz | vnd heinrichs im Schlatte ze einem waren vrkúnde als so vorgescriben stat, der gegeben wart ze Stanns | do man zalt von Gottes gebúrt drúzehenhundert Jar vnd drisig, dar nach in dem fierden iar an dem nechsten | Sameztag nach sant Leudegarien tag.

Orig. D. 120.

Das Siegel fehlt.

274.

1334. 10. Octob.

Abt Wilhelm von Engelberg vidimirt auf Bitte der Bewohner des Haslethales den ihnen vom Rate zu Bern erteilten Freiheitsbrief und nimmt ihn in Verwahrung.

Wir Wilhelm von gŏtlicher gv̊ti Apt des Gotzhvses von Engelberg kúnden allen den die disen brief an sechent | oder hŏrent lesen, daz wir gesechen, gelesen vnd behalten han den

brief der Wolbescheidenen lúte der Burger | von Berne, den si gegeben hant dien Erberren lúten dien lantlúten von Hasle vm ir rechtvnge, gerecht vnd | gantz an Ingesigel schrift nach dien worten als hie nach geschriben stat . . „Wir der schultheiz . . der Rat . . Dú zweihvndert vnd die gemeinde der statt Berne tuen kunt allen dien die disen brief nu oder hie nach | sehent oder hôrent lesen, want wir argne Stôz vnd irretag zwischent dem amman vnd dien lantlúten | von Hasle. vnsern eitgenossen vnd ir herschaft vnd phlegern, so inen von dem heiligen Rômschen Riche gegeben | waren, gesehen hein von der stúre vnd tesse wegen, so si dem Riche tûn solten, want die von Hasle seiten, Si | sôlten nit me einez Jares geben ze stúre von recht vnd von alter gewonheit denne fúnfzit phunt phennigen, | vnd hein och ze etlichen Ziten dar vmbe koste vnd arbeit gehabet, wie Wir si in den selben recht vnd gewon- | heit behettin, vnd sit wir des Riches recht ýber ir lúte vnd gût an vns gewunnen hein vnd wir och wissen | vnd erfarn hein von erbern lúten, dz si ir herschaft oder der phlegern von alter nit me gebunden waren ze stúre ze | gebenne, denne fúnfzig phunt, so vil vns och von inen, die wile wir si inne hein, des selben dienstes der fúnfzit | phunden phenningen genemer in vnser Stat ierlich ze stúre beniegent, vnd wollen si lasen bi ir altem recht vnd | gewonheit beliben dez dienstes vnd wolten si da von vngerne wisen. Wir kúnden vnd vergehen daz mit disem | briefe vnd behein vns hie vnder vor daz ampt vnd daz gericht von Hasle ze besetzenne vnd ze entsetzenne | mit einem ir lantman nach vnserm willen, wir behein vns och vor ander vnser rechtung so wir har ýber | da hein vnd daz och vnser krieg sulen gan als si von alter har mit ir herschaft gebunden waren ze tuenne | ane alle geuerde. Vnd ze einer warheit vnd gewerem vrkunde diz dinge hein wir . . der Schultheiz . . der Rat, dú | zweihundert vnd die gemeinde von Berne egenanten ýnser gemeinde Ingesigel gehenket an disen brief, Der | wart gegeben vnd gemacht an dem nechste mentage vor sant laurentien tag im ogsten, do man zalte von | Gottes geburtig drúzehenhundert Jar vnd vier vnd drisig Jar.“ Wan wir nu der vorgenande

Apt | Wilhelm den brief als vorgeschriben ist gúlesen vnd gesechen han, daz er an allen dingen gerecht | ist, so hein wir dur bette der erberrer lúten des ammans vnd lantlúten von Hasle so hein wir den | selben brief bi vns behalten. Vnd ze einer genúgsami der vorgeschriben sache so henkin wir der e- | genande apt Wilhelm vnser ingesigel an disen offennen brief, der gegeben wart ze Engelberg in | vnser kloster, do man zalt von gottes geburte Drúzehenhundert vnd vier vnd drisig Jar an dem | nechsten mendag vor sant Gallen tage. —

Copie Qq. II. 44.

Das Siegel fehlt.
Original im Archiv Meiringen.

275.

1335. 15. März.

Ritter Peter von Hünenberg tritt seine ihm gehörende Hälfte des Kirchensatzes von Merischwand und den Hof zu Mühlau an Gottfried von Hünenberg ab, und erhält dafür den vierten Teil des Kirchensatzes zu Rüti nebst 80 Mark Silber.

Allen den die disen brief sechent, hörent oder lesent, künd ich Peter von Hünenberg Ritter, und vergiche offenlich an disem brief, umb den Kirchensatz der Kirchen zu Merischwand, der in den Hofe ze Mülnowe gehört, der halben min ist, und der ander halb teil mines vettern Gotfrides von Hünenberg ist, daz min halb teil desselben Kirchensatzes mit dem vorgenanten Hofe mit aller Ehafti, mit allen rechten und gerechtsami und für recht eigen dem vorgenanten Gotfrid von Hünenberg recht und redlich ze kouffen han geben, und sinen erben, vmb den vierten teil des Kirchensatzes ze Rüti, der sin eigen war, und umb achtzig Mark guotes silbers züricher gewicht, der ich von ihm gewert bin, und in minen redlichen nutze komen sint. Ouch ze merer sicherheit bind ich zuo mir, den kouff stete ze habenne, min süne hern Johansen Ritter, Petern und Hartman Chilchherr ze Rische, umb desselben kouffes sin recht wern zesine, wenn er sin notdürftig ist an weltlichem und geistlichem gericht, und verzihe mich und die vorgenanten min Sühne mit mir aller vordrung und ansprach, aller recht und

gewonheit, diewir hatten an den vorgenanten Hofe ze Mülnowe und dem Kirchensatze ze Meriswande in des vorgenanten Gotfrides mins vettern hand, oder hernach iemer gewinnen mochten. Wan dis beschehen ist mit worten und getaten, so darzuo von recht gehören mochten oder solten. Darumb gib ich im disen brief, und die vorgenanten min Sühne mit mir besigelt mit unseren eigenen Ingesigeln ze einer ganzen warheit dirre dinge. Der geben wart ze Mitten Merzen do man zalt von gotz geburtte drüzehen hundert iar, dar nach in dem fünf und drissigosten iar[1].)

Copie Ggg. 3.

Es hängen vier Siegel, wovon die des Johann und Hartmann beschädigt sind.

Das Original in der Propstei zu Luzern.

276.

1335. 25. Juli.

Abt Wilhelm gibt die von Wernher zum Bach gekauften Güter diesem wieder als Erblehen zurück und stiftet mit dem jährlichen Zins ein Jahrzeit für den Conventherr Peter von Wallis.

Wir Wilheln von gŏtlicher gůti Apt des Gotzhuss von Engelberg kůndin allen, die disen brief sechent oder hŏrent lesen, das wir hein verlúwen Wernher | ze dem bache vnd sinen Erben ze rechtem erb lene dú gůter dú hie nach geschriben stant. Dú wir ŏch von im kŏften vnd er si vns ze kŏffenne gab mit dien ge- | dingen, das wir im si wider lúwen. Das gůt zebenvad. den acher ze Vnder bůlen, Sach acher vnd

---

[1]) Diese Urkunde machte es dem Chorherrn Mohr, Secretarius des Stiftes im Hof zu Luzern, als er Anno 1811 gegen die Ansprüche der Gotteshäuser Engelberg und Frauenthal eine Schrift verfasste, wahrscheinlich, dass anno 1335 Mühlau zur Kirche von Merenschwand gehört habe. Archiv Engelb. Cista LII. —

Am 22. Jan. 1293 verkaufte das gräfliche Haus von Homberg alle seine Besitzungen und Rechtsamen zu Merenschwand, den Kirchensatz inbegriffen, an Gottfried von Hünenberg. — Seine Söhne Peter, Gottfried und Hartmann teilten 1309. 24. März Güter und Leute ihres Vaters sel.; der Hof hingegen, in welchen der Kirchensatz zu Merenschwand gehörte, und das Widmengut blieben unverteilt. — Geschichtsfrd. I, 378 und VII, VII, 171, 173. —

das gůt in em túftal. vnd hein im si verlúwen mit dien | gedingen. Das er oder sin Erben oder wer dú gůter buwet oder inne hat, ierlich an sant andres tag vnserem Gotzhuss sullen antwurten vnd richten zehen | Schillinge pfenningen in dien lenderen genger vnd geber dem der denne vnser Jarziten enphliget (pflegt, besorgt), vnd sol man die selben pfenninge teilen vnseren Herren an sant vitales | tage die des tages zegegene sint vnd begant mit vigilie vnd messe hern peters seligen Jarzit von wallis der vnsers klosters conuent brůder vnd priester | vas (war). Were aber das, daz er oder sin Erben, oder wer dú gůter buwet, den zins nit antwurten vnd richten zú dem vorgenanden tage oder dar nach in | dien nechsten achtagen, so sullen vnd mugen wir dú vorgenanden gůter besetzen nach vnseres Gotzhuss nutze ane des vorgenanden wernhers | siner erben vnd menliches (jemandes) widerrede. vnd har vber ze einer steten sicherheit vnd vergicht so henken wir der vorgenande apt wilheln vnser Ingesigel | an disen offennen brief. Der geben war ze Engelberg do man zalte von Gottes gúburte. Drúzehen hundert vnd drizit Jar dar nach in dem fúnften | Jare an sant Jacobs tage. — Orig. D. 121.

Das Siegel ist abgenommen.

277.

1336. 30. Nov.

Johann Joler verkauft dem Gotteshaus Engelberg Güter in Nidwalden und empfängt sie als Erblehen zurück, deren jährlicher Zins als Leibding vier Klosterfrauen zukommt, nach ihrem Tode aber dem gesammten Frauenkloster zufällt.

Allen dien die disen brief sechent oder hőrent lesen kúnd vnd vergich ich johans joler zem hus[1]), das ich mit gesundem libe | vnd wol búdachtem mute han verkőffet vnd zu kőffenn geben recht vnd redúlich . . dien erwirdigen vnd geistlichen | lúten . . dem Gotzhuss von Engelberg. ein matten zem veltmos enont dem bache. einen hanfgarten vnd einen acher | gúlegen

[1]) Husen und Feldmoos, Güter zu Ennetbürgen, Nidwalden.

bi minem hus, daz alles min friges vnd lidiges eigen was fúr friges vnd lidiges eigen, vnd han es vffgeben | vnd voluertiget. mit miner elichen wirtennen Richentzen vnd mit v́nsern kinden. an Niclaus an den stein. vnd an Ernis | des ammans hant. zu des vorgúnanden Gotzhuss handen. vnd han das gútan mit dien gúdingen, das man mir vnd | minen erben dúselben gůter wider lichen sol zu rechtem erblene, also, vnd mit der bůscheidenheit das ich oder | min erben oder wer dú gůter buwet vnd inne het. dem Gotzhuss ierlich an sant andres tage zu Bůchs in | dem hofe sullen antwúrten vnd richten ein pfunt pfenningen ze gewon'ichem zinse. der múntze in dien | lendern denne genger vnd geber. vnd sol des selben pfundes nu ierlich der vrŏwen samnung werden | fúnf schilling. die vbrigen fúnftzechen schilling sullen werden: Swester mechtilden, Swester margerethon, Swester | katherinon. dien man spricht von werikon[1]) vnd Swester mechtildon von Lucerron, des vorgúnanden Gotzhuss | klosterfrŏwen. allen vnuerscheidenlich. vnd nach der aller tode so sullen die fúnftzechen schilling werden der vrŏ- | wen samnung. vnd sol man inen ir mal damit besron an Sant Johans tage des zwelfbotten als er | in das wallent ŏle wart gúsetzet. Were ŏch das ich oder min erben oder wer dů gůter inne het, den zins | nit werten noch richten zu dem vorgúnanden tage oder dien nechsten acht tagen darnach oder | nit mit des Gotzhuss willen búhetten, so sullen vnd mugen si dúselben gůter búsetzen vnd entset- | zen nach des Gotzhuss nutz. Aber alle die wile so man den zins weret so sullen ich und min erben | von inen vnbúsweret sin vff dem gůte. Vnd haruber wan ich Ingúsigels nit enhan so han ich er- | betten herr Hartmann den Meiger von Stans Ritter vnd lantamman ze vnderwalden das er zu einer | sicherheit vnd zu gútzúgsami sin Ingúsigel henk an disen| offennen brief. Hiebi waren gezúge | Chůnrad am burgoltz. Búrgi an stein vnd ander erber lúte genůge. Ich Hartman meiger | von Stans Ritter vnd lantamman ze vnderwalden, dur bette vnd liebe des

[1]) Werikon, Pfr. Uster, Ct. Zürich.

vorgúnanden | Johans Jolers, henk min Ingúsigel ze gezúgsami dirre vor gúschribner dingen an | disen offennen brief der geben wart zu Stans do man zalte von gottes geburte drú- | zechenhundert Jar vnd dar nach in dem sechs vnd driszigosten Jare an Sant Andres | tage. Orig. D. 122.

Das gut erhaltene Siegel — springender Hirsch oder Wolf mit einem Pfeil im Rücken — trägt die Umschrift:

S HARTMANI . VILLICI . D . STĀS . MILITIS.

278.

1338. 19. Aug.

Rudolf von A, Amman zu Luzern, bezeugt in öffentlicher Gerichtssitzung, dass Margaritha von Husen einige Güter in Dietwil dem Kloster Engelberg vergabt habe, wofür dieses ihr als Leibding jährlich 30 Stück Kernen zu geben verpflichtet sei, welcher Zins dann nach ihrem Tode dem Kloster anheim falle.

Allen den die disen brief ansehent, oder hőrent lesen, kv́nd ich Růdolf von â amman ze lutzerren, Das dú erber frŏwe, vro margarett von husen | dú elich wirtenne was peters seligen von meggen, vúr mich kam ze luzerren an dem vischmarkte, da ich offenlich ze gerichte sas, da erber lv́te ze | gegin waren, der ŏch etzlich mit namen, hie nach geschriben stand, vnd gab vf als ir mit gevalnem urteilde, erteild wart, mit Johanses hant | von malters, ir rechten vogtes ein gůt ze tůtwil, das v́lrich der meiger bvwet, vnd galt ir jerlich núndhalb stuk, ein gůt ŏch ze tůtwil, das | Růdolf wetzel bvwet, vnd galt ir jerlich fv́nf stuk. aber ein gůt ze tůtwil, das Heinrich wetzel bvwet, vnd galt ir jerlich in stuk kernen | vnd ein viertel gersten, Ein gůt ŏch ze tůtwil, das . . der Bv́nstetter bvẃet, vnd galt ir jerlich drú viertel kernen zúrichmes, vnd ein gůt ŏch | ze tůtwil, das der Suter bvwet, galt ir jerlich zwei viertel kernen zúrich mes, das alles ir rechtes eigen was, ane ein stuk geltes des | gůtes so Růdolf wetzel bvwet, vnd das gůt das der Suter bvwet, dú si von dem Gotzhuse ze lutzerren ze rechtem erbe hatte, mit dem zinse | den man dem Gotzhuse ze lutzerren jerlich davon geben sol, Dem Erwirdigen herren . . Dem apte des Gotzhuses

ze Engelberg, ze desselben | Gotzhuses handen ze Engelberg, dur Got luterlich, vnd dar vmbe, das man ir húre dis jares als dirre brief geben ist, vier vnd zwentzig | Stuk vnd dar nach jerlich Drissig stuk kernen, von dem selben Gotzhuse, geben vnd ŏch weren sol, ze lutzerren in die stat, ald in wele stat | si wil in Ergŏwe, alle die wile so si lebet, ze einem rechtem lipgedinge, vnd wenne si von dirre welte scheidet, so ist das selbe lipgedinge | dem vorgenanden Gotzhuse ze Engelberg lidig, ane alle widerrede, vnd verteget ŏch dû selben frigen gûter an der offennen strasse als man solich | gûter vertegen sol, vnd das Gotzhus gût mit herr Heinrichs hant von liebenstein der do an eins probstes Stat was. Dar zû do enzich sich margreta | dú vorgenande vor mir mit ir vogtes hant des vorgenanden, alles rechtes, aller vorderung vnd ansprache, die si ald dehein ir erbe, ald ieman von | ir wegen, an dú selben gûter iemerme haben ald gewinnen mŏchten, an geistlichem, ald an weltlichem, gerichte, ald ane gerichte mit keinen sachen, | vnd lies das selbe Gotzhus ze Engelberg in nutzlich gewer der selben gûter, vnd wart ŏch dar zû vor mir erteilt mit gevalnem vrteil- | de, das dís alles mit solcher gewarsami geschehen si, das es gûte kraft habe, nach der stat ze lutzerren recht vnd gewanheit alles ane | geverde. Vnd har ẏber wand dis vor mir geschach, vnd ŏch mit vrteilde, so han ich der vorgenande amman min Ingesigel an disen brief | gehenket, ze einem waren vrkúnde dirre sache. Wir margrete vnd Johans von malters dú vorgenanden vergehen ŏch an disem brieve alles des | so da vor von vns geschriben stat, vnd das ŏch ich Johans von Malters min Ingesigel daran gehenket han, dar vnder ich margrete mich binde in | dirre sache, vns beiden ze einer vergicht dirrer sache. Hie bi waren gezúge: herr Johans Dechan von kússenach. vnd herr ẏlrich mirer Lúpriester ze | Sempach. priester Johans von Branberg. Heinrich vf der Rúse. Rûdolf von malters. marchwart trutman. peter von wissenwegen. Burkart Hofmeiger. | ẏlrich von Branberg. vnd ander erber Lúte. Dis geschach ze Lutzerren an dem vischmarkte an der nechsten mitwuchen nach mittem ŏgsten | do man zalte von Gottes

geburte, drúzehen hvndert vnd drissig jar dar nach in dem achtoden iar. —

Orig. D. 123.

Die Siegel hängen wohl erhalten.

279.

1339. 1. Mai.

Schwester Adelheid von Kiburg, Klosterfrau zu Engelberg, stiftet ein Jahrzeit für ihren Bruder Bischof Heinrich von Lavent.

Wir Wilheln von Gottes verhangnuss apt vnd der Convent gemeinlich des Gotzhus von Engelberg. kúnden | allen den die disen brief ansehent oder hŏrent lesen. vnd verbinden vns vnd gelobin an disem offennen | brieve. Des erwirdigen Herren von Gottes gnaden Bischof Heinrichs von Lavent Iarzit ze begene | in dem nideren Samnunge, vnd in dem oberen, mit messen vnd mit vigiligen (sic) vnd mit allen gůten | dingen als es gewonlich ist an dem achtenden tage, Sant Laurentien tag. vnd wan wir das willeklich gelobt | han, so vns dú erberre geistliche frŏwe Swester Adeiheid von kiburg des vorgenanden Herren swester | gegeben zwei phunt phenning geltes in dien lenderen genger vnd geber, die si kŏfte von dem Erberren man | v̊lrich von Hoken vnsers Gotzhus eigen man. Die er oder sin erben ierlich richten vnd entw(ú)rten son einer Meisterinnen, vnd dú von dem gelte ir Samnunge ierlich Drizig Schillinge an dem Jarzit geben sol, | vnd dien priesteren des oberen Samnunges zehen Schillinge phenningen. vnd har v́ber ze einer offennen | vergicht dirre sache so henken wir der vorgenande apt Wilnheln vnd der Convent gemeinlich | v́nsrv́ Ingesigel an disen offennen brief, der gegeben wart ze Engelberg, dů man zalte von Gottes | gebúrte Drúzehen hundert vnd driszig Jar vnd dar nach in dem núnden Jare an dem Meigen tage. —

Orig. D. 124.

Beide Siegel sind abgenommen.

280.

1341. 23. Juni.

Claus von Eggenburg verkauft dem Frauenkloster zu Engelberg Güter und empfängt dieselben gegen einen jährlichen Zins von einem Pfunde Pfenninge als Erblehen zurück.

Allen den die disen brief ansehent oder hôrent lesen kúnd vnd vergich ich Glaus von Eggenburg[1]), das ich | verkôft vnd ze kôfen gegeben han dien erwirdigen geistlichen lúten dem Gotzhus von Engelberg dú gůter, | dú hie nach gescriben stant. Des gůtes ob dem banholtz den fúnften teil dem man spricht im howati | vnd des achers nit dem hus in der hofstete nún teil vnd der matten vnder der mure nún teil. vnd | des achers hinder dem stadel vier stuke. vm als vil phenningen als wir v́der ein kamen, der ich gar | und genzeklich von inen gewert bin. vnd dòch mit solichen gedingen das man mir vnd minen erben | dú vorgenanden gůter wider lichen sol ze rechtem erb lene. vnd ich oder min erben ierlich von dien | vorgenanden gůtern geben son einer meistrinen, welú denne Meistrin ist der Erwirdigen geistlichen | frôwen, der Closterfrôwen von Engelberg ein phunt phenningen in dien lenderen genger vnd geber | ze rechten zinse an Sant Andres tag oder dar nach in dien nechsten acht tagen. wer aber das ich | oder min erben, oder wer dú vorgenanden gůter bv́wet oder inne het, den zins nit richtin an dem | egenanden tage, so son dú egenanden gůter lidig sin dem vorgenanden Gotzhus an alle widerrede | min vnd miner erben vnd menlichs. vnd har v́ber ze einer steter sicherheid vnd vergicht, wan ich der egenande | Glaus eigens Ingesigels nit enhan, so bitte ich den erberren man v́lrich den amman von wolvenschiesen | das er sin Ingesigel an disen offennen brief henke. Ich v́lrich der amman von wolvenschiesen dur bette | vnd liebi Glaus des vorgenanden han gehenket min Ingesigel an disen brief, der gegeben wart | ze wolvenschiesen dů man zalte von Gottes geburt Drúzehen hundert jar vnd dar nach im ein vnd | vierzigosten jare an sant Johans abent ze sv́negichten.

Orig. D. 128.

S. VLRICI DE WOLVENSCHIESEN ähnlich dem Siegel des Ritters Hartmann von Stans (Nr. 277), hängt wohlerhalten.

---

[1]) Stammsitz der Edlen von Eggenburg — in der Kniri ob dem Stanser Dorf gelegen. Die Güter daselbst tragen noch jetzt den Namen Eggenburg.

281.

1341. 24. Juli.

Abt Wilhelm gibt Conrad Gerdruten auf Diegispalm zu Erblehen für zehn Schillinge jährlichen Zinses.

Wir wilnheln von Gottes verhangnust apt des Gotzhuses von Engelberg. kúnden allen den die disen brief ansehent | oder hŏrent lesen das wir verlúwen hein. Cůnrad gerdruten von Diegenspalma[1]) vnd sinen erben ze rechten erblene | die gadenstat an eim Růdingens vnd das dar zů hŏret vnd den acher halben ze oberen gadems. mit dien gedingen | das er oder sin erben oder wer die gadenstat vnd das darzů hŏret vnd den acher inne het, jerlich sullen antwurten | vnd richten vnserem Gotzhus zehen schillinge phenningen in dien lenderen genger und geber an sant Andres tag oder | dar nach in dien nechsten acht tagen ze rechtem zinse. wer aber das der vorgenande Cůnrad oder sin | erben oder wer die vorgenanden gadenstat vnd das darzů hŏret vnd den acher buwet oder inne het, den | zins nit richten an dem vorgenanden tage so sullen vnd mugen wir das vorgenande gůt besetzen vnd | entsetzen nach vnseres Gotzhuses nutz ane des egenanden Cůnrades sinen erben vnd menlichs widerred. | vnd har ýber ze einer steter sicherheid vnd vergicht so henken wir der vorgenande apt wilnheln vnser | Ingesigel an disen offennen brief, der gegeben wart ze Engelberg dů man zalte von Gottes geburt | Drúzehen hundert Jar vnd dar nach in dem ein vnd vierzigosten Jare an Sant Jacobs abent. — Orig. D. 108.

Das Siegel ist abgeschnitten.

282.

1341. 25. Juli.

Abt und Convent verpflichten sich, der Klosterfrau Antonia von Hasle jährlich 10 Schillinge von den Gütern auf Diegispalm zu

---

[1]) Diegenspalm oder Diegispalm, Wiesen- und Alpland ob Stegmatt und Fallenbach, Gemeinde Wolfenschiessen.

verabfolgen, und nach ihrem Ableben das Jahrzeit für sie und den Convent-Priester Jacob von Hasle zu begehen.

Wir wilnheln von Gottes verhangnust Apt. vnd der Convent gemeinlich des Gotzhuses von Engelberg kúnden | allen den die disen brief ansehent oder hôrent lesen. vnd vergehen vv́r vns vnd vnser nackomen das wir der | erberren geistlichen frŏwen Swester anthonien von Hasle vnser closterfrŏwen geben sun jerlich zehen schilling | phenningen in den waltstetten genger vnd geber von einer gadenstat vnd einem halben acher ze diegenspalma. wenne | aber geschit das dú vorgenande frŏwe von dirre welte gescheidet. so soll das vorgescriben gelt dien priesteren | des oberen samnunges gevallen sin. vnd sol man da mitte her Jacobs seligen von hasle vnsers Gotzhus priester vnd | der egenanden Swester Antonien von hasle Jarzit mit vigilien vnd mit messe began als gewanlich ist. vnd har | v́ber das dis stete vnd vnverwerzalt (sic) belibe. so henken wir der vorgenande apt wilnheln vnd der Samnung | gemeinlich vnser Ingesigel beidú an disen offennen brief. Der gegeben wart ze Engelberg dů man zalte | von Gottes geburte Drúzehen hundert jar vnd dar nach in dem ein vnd vierzigosten jare an Sant Jacobs abent. Orig. D. 127.

Die Siegel fehlen.

283.

1341. 20. Sept.

Abt Wilhelm und der Convent von Engelberg verkaufen ihre Rechtung an einem Gute zu Itenhard den Bürgern der Stadt Bremgarten.

Allen die disen brief sehent oder hôrent lesen kúnden wir Wilenhelen (sic) von gottes verhengde abt des gotzhus | ze Engleberg vnd der conuent gemeinlich des selben gotzhus sant Benedichten ordens in Kostenzer bistom, das | wir den erberen burgeren gemeinlich ze der stat handen ze Bremgarten von v́nsers gotzhus not vnd geltes wegen | alle die rechtung, so wir vnd v́nser gotzhus hatten keins weges an eim gůte, das ze

Itenhard[1]) gslegen ist vnd die vor- | genanten burger von Bremgarten fúr iro almeind vil zites genossen hand, ze kŏffenne han gegeben vmb drú pfnnt | pfening, der selben pfenning wir ŏch gentzlich von inen gewert sin vnd haben wir si in ýnsers gotzhus notdurft bewent, vnd bekeret. Wir haben ŏch gelobt fúr vns vnd vnsers gotzhus vnd ýnser nachomen, die wir harzů binden, des vorge- | seiten gůtes fúr lidig eigen mit allem rechte, so darzů gehŏrte oder ýnser gotzhus von des selben gůtes wegen an | die vorgeseiten burger oder ir nachomen von der stat ze Bremgarten keins wegen (sic) ansprache hatten oder | iemer gewinnen mochten, wer ze sine, also das wir vnd ýnser gotzhus die vorgeseiten burger vnd die stat ze | Bremgarten von des vorgescriben gůtes vnd zinsen, so von dem gůte gevallen was niemer genŏten noch bekúmberren | sun mit geistlichen noch mit weltlichen gerichten noch ane gerichte, keins wegs. Vnd her ýber ze einem offennen vr- | kúnde vnd warer bezugnust, so geben wir abt Wilnheln vnd der conuent von Engloberg der stat ze Brem- | garten disen brief besigelt mit ýnsren insigeln offenlich. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Engloberg | do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar vnd darnach in dem ein vnd vierzgosten jare an dem | nechsten donnerstage vor sant Matheus tage eins zwelfbotten.

Copie Gg. 47. b.

Original im Stadtarchiv Bremgarten.

Vom Siegel des Abtes hängt das untere Drittel mit der knieenden Figur des Prälaten. Das Conventsiegel ist ganz abgefallen.

Regest: Argovia VIII. 32.

284.

1342. 31 Mai.

Oswald Totzli verkauft sein Gut im Ried dem Frauenkloster zu Engelberg und empfängt es wieder als Erblehen gegen den jährlichen Zins von einem Pfund Pfenningen zurück, wofür das Kloster das Jahrzeit des Johannes Zigermanger begehen soll.

---

[1]) Jtenhard heisst eine mit Weinreben bepflanzte Halde nordöstlich von Bremgarten.

Allen den die disen brief an sehent oder hôrent lesen kúnd vnd vergich ich Oswald Totzli, das ich verkŏfet vnd ze kŏfen | gegeben han dien Erwirdigen geistlichen lûten dem Gotzhus von Engelberg, daz gůt vf dem Riede das nit dem | gadem in minen hegen lit. vm achtzehen phunt phenningen in dien waltsteten genger vnd geber, der ich gar | vnd genzeklich von inen gewert bin vnd in minen nutz bewendet han. vnd doch mit solichen gedingen, das man | mir das selbe gůt ze rechtem erblene wider lichen sol. vnd ich jerlich oder min erben von dem selben gůte geben | sollen an sant Andres tag oder dar nach in dien nechste nacht tagen ein phunt phenningen in dien lenderen genger | vnd geber ze rechtem zinse, einer Meistrinen der erwirdigen geistliche frŏwen der Closterfrŏwen von Engelberg, | vnd sol dú mit dem gelte began des erberren mannes jarzit Johanses seligen des zigermangers, an dem tage | als Sant Paulus bekeret wart. wer aber das ich oder min Erben oder wer das gůt buwet oder inne | het den zins nit richten oder an dem vorgenanden tage, so sol das egenande gůt lidig sin dem Gotzhus, an alle | widerrede min vnd miner erben vnd menlichs. vnd har ẘber ze einer steter sicherheit vnd vergicht, wan ich der | vorgenande Oswalt eigens jngesigel nit enhan, so bitte ich den erberren man ẘlrich den Amman von woluenschiesen das er sin jngesigel an disen brief henke. Ich ẘlrich der Amman von woluenschiesen dur | bette vnd liebi Oswaldes des egenanden han gehenket min jngesigel an disen offennen brief der gegeben | wart ze wolvenschiesen dů man zalte von Gottes geburt drúzehen hundert jar vnd dar nach in dem zwei | vnd vierzigosten jare ze vsgendem Meiien.

Orig. D. 129.

Das Siegel fehlt.

285.

1342. 15. Juni.

Abt und Convent von Engelberg urkunden, dass Katharina von Werikon einige Grundstücke an verschiedenen Orten (in Nidwalden) gekauft und mit deren Zinsen Jahrzeiten für Ulrich von Werikon, seine Angehörigen, und für ihre drei Schwestern gestiftet habe.

Allen den die disen brief an sehent oder hőrent lesen kúnden vnd vergehin wir wilnheln von Gottes verhangnust . . Apt vnd der Conuent | gemeinlich des Gotzhus von Engelberg, das dú erberre geistlich frŏwe Swester katerina von wericon vnsers | Gotzhus Closterfrŏwe gekŏft het mit vnserem willen vnd mit vnser gunst achthalb phunt phenningen geltes in dien | waltstetten genger vnd geber, vnd die bedachtlich vnd mit gůtem willen gesezet vnd geordnet het als hie nach gescriben stat. Ein phunt | geltes das si kŏfte von Cůnrad ab altsellen[1]) vnd es stat vf dien gůtern der nam hie nach gescriben stat. zem ersten die matta | ein gadenstat enutm bach, vnd ein matta an oberen Rúti, vnd dri lusse spricht man an eim riete. Das phunt geltes het si geordnet zů der | driten messe die man an dem mentag von dien selen sprechen sol vnd sol man in der messe gedenken ṽlrichs seligen von wericon eis burgers | von zúrich vnd fro Annun siner elichen wirtinnen vnd ir kinden vnd aller ir vordern. Das ander phunt geltes das si kŏfte von Burkart nit | dem wege von búrron[2]), hőret an die dritte messe die man an dem Samstag sprechen sol von dien selen die gemeinlich von dem Conuente | gescheiden sint, vnd stat vf dien gůtern der nam hie nach gescriben stat. Das gůt zů der mitlosten gadenstat vffen Swanda[3]), vnd das gůt ze loche[4]) zem bősen gedemlin vffen Swanda. Das dritte phunt geltes das si kŏfte von wernher thomans, wenne si en ist, hőret halbes in den gemeinen | nutz des Gotzhuses, vnd der ander halbteil dien priestern gemeinlich, vnd son die damitte ṽlrichs seligen jarzit von wericon des egenanden began mit | Messe vnd mit vigiligen (sic) als es gewonlich ist, an Sant Senesiien tage. ŏch het si gekŏfet dritthalb phunt geltes, ein phunt geltes von burchart | am burgoltz von oberen Richenbach[5]) vnd stat vf dien gůtern der nam hie

[1]) Altzellen, Pfr. Wolfenschiessen. —

[2]) Büren, Filiale von Stans. —

[3]) Schwanden gibt es in mehreren Gemeinden, besonders in Büren

[4]) Loch, Pfr. Wolfenschiessen, an Büren grenzend. —

[5]) Oberrickenbach, Filiale von Wolfenschiessen mit dem Heimwesen „Burgholz“.

nach gescriben stat. vf der gadenstat in dem sumphe nit sinem huse an dem burgoltz, | vnd vf der gadenstat vnder dem hage ze núwen gadem. vnd das ander phund geltes von Burchart gramsen von oberen Richenbach, vnd stat vf dien gůtern der | nam hie nach gescriben stat. vf sinem garten ob sinem huse, vnd vf sinem hanfgarten vnd vf sinem muracher, vnd vf siner hofstat dú for Jennis hus | zem bechlin lit. vnd zehen schilling geltes die si kǒfte von Heinrich ze oberost in Bůchser kilchspel, vnd stat vf dem gůte das gelegen ist ze oberost vffen | búrgen, dem man sprichet der eich acher. vnd wenne dú egenande Swester katerina von dirre welte gescheidet, so son dú vorgenanden trithalb phunt | geltes gevallen sin dien geistlichen frǒwen vnsers Conuentes vnd sol si ein Meisteri enphan vnd sol dermitte began ůlrichs seligen jarzit des | vorgenanden vnd Annun siner elichen wirtin, vnd ir vordern an dem fritag in der Oster wuchen. ǒch het si gekǒfet ein phunt geltes von walther | acherman, wenne si enist, die sol ǒch ein Meisterin enphan vnd sol mit zehen schilling began swester Annun seligen jarzit ir Swester, also das si dien frǒwen mit | dem gelte ir mal besseri an dem fritag vor sant Benedictes tag in der uasten. vnd mit dien andren zehen schilling begange Swester Margareten ir swester jarzit | an dem fritag vor sant Victors tag, ǒch mit einer besserunge des males. Dis gelt stat vf dem gůte so hie nach gescriben stat, vf einem gůte heisset | langen acher ob der múrga[1]) vnd gůt das darzů hǒret. Si het ǒch gekǒfet zehen schilling geltes von Glaus von buggenried, die sol man ǒch einer Meisterinne entwúrten | vnd sol dú began Swester Mechtild seligen jarzit von wericon an dem fritage vor Sant ambrosiien tag, ovch dien frǒwen ir mal ze besseren, vnd stat das gelt vf dem | gůte so hie nach gescriben stat. vf dem acher der da heisset vf dem zil, vnd vf des Mosers acher vnd vf dem eigen acher. ǒch het si gekǒfet ein phunt geltes | von Johans Joler zem hus[2]) vf dien gůtern, die hie nach gescriben stant. vf einer

---

[1]) Die Güter Murgg und Buggenried liegen südlich von Buochs.
[2]) Husen, ein Gut zu Ennetbürgen. —

matten zem veltmos enent dem bache, vnd vf einem hanfgarten vnd vf einem | acher bi sinem hus gelegen die sol ŏch ein Meistrin enphan. vnd sol der vorgenanden Swester katerinen jarzit began, also das si dien frŏwen von ir mit | vierzehen schillingen ir nachtmal besseri an Sant Johans tag des zwelfbotten als er in das wallent ŏle wart gesetzet, vnd sol ŏch einer kusternen geben | ein schilling, das des selben tages sant Johans ein liecht gezúndet werde. vnd har v́ber ze einer merer sicherheid dir vorgescriben ordenunge, das si stet | belibe an widerred vnser vnd vnser nachomen, so henkin wir der vorgenand apt wilheln, vnd der Conuent gemeinlich vnsrv́ Ingesigel an disen | offennen brief der gegeben wart ze Engelberg in vnserem Closter dů man zalte von Gottes geburt drúzehen hundert jar vnd dar nach in | dem zwei vnd vierzigosten jare ze mittem brachot.[1]) Orig. D. 130.

Die Siegel fehlen.

286.

1342. 25. Juli.

Abt und Convent von Engelberg bezeugen, dass sie zu Handen Ulrichs Futschi von Zürich Güter gekauft haben, deren Erträgnis den Klosterfrauen zukommen soll, die nach dem Tode Futschis dessen Jahrzeit begehen müssen.

Wir Wilnheln von gottes verhangnust apt, vnd der Conuent gemeinlich des Gotzhuses von Engelberg sant Benedicten ordens, kúnden an disen brieue, allen den, die in sehent oder hôrent lesen, das wir gekŏfet hein zů des erberren | mannes handen, v́lrich fútschis burgers zúrich, vierthalb phunt phenning geltes in dien waltsteten genger vnd | geber, die er mit sinem gůte, gar vnd genzeklich vergulten hat, ein phunt geltes, das wir kŏften von Rudolf | vf dem lô[2]), vnd das ander von Burchart ze niderost[3]) ab wisaberg, vnd driszig schilling geltes die

---

[1]) Vergl. Urkunde Nr. 277, vom Jahre 1336, 30. Nov. —

[2]) Siehe Urkunde Nr. 259, vom 11. Oct. 1329.

[3]) Wiesen- und Alpland auf Wiesenberg, Pfr. Stans. Daher stammt das Geschlecht „Z n i d e r i s t“, das noch in Engelberg fort-

wir im ze kôffenne | gegeben hein von vnsers gotzhuses gûte, das úns lidig ward von Burkart seligen von geis, vnd gelegen ist in | Bůchser kilchspel, vnd sol man ierlich das gelt entwurten einer Meistrinen vnsers gotzhuses kloster vröwen, vnd | dú sol das vorgeschriben gelt teilen vnder die fröwen gemeinlich ieklicher gelich vil, as ferre es gereichen mag, | mit ganzen trúwen an alle geverde, allú iar an dem ingenden iare as lange der vorgenande ́vlrich fútschi lebet, aber | wenne er nút enist so sol dú vorgenande meistrin sin jargezit an schriben, vnd sol man es ierlich kúnden vnd began | mit singen vnd mit lesen, nach siner sele heil, vnd sol man das vorgeschriben gelt teilen vf dem selben iargezit tag | eweklich, as vorgeschriben stat, vnd sol man dis gelt jerlich richten vnd entwurten vnseren fröwen das es inen nutze | kome als es vorgeschriben stat, an alle widerred vnd ufzug vnser vnd menlichs, vnd har úber ze einer steter vnd | offenner vergicht, das dis alles vest belibe so henkin wir der vorgenande apt wilheln vnd der conuent gemeinlich | ́vnserú jngesigel an disen offennen brief, der gegeben ward ze Engelberg, do man zalte von gottes geburt | drúzehen hundert jar, und dar nach in dem zwei vnd vierzigosten jare, an sant jacobs tag des zwelfbotten. — Orig. D. 109.

Die Siegel sind abgenommen.

287.

1342. 13. Octob.

Klaus Schütze und seine Mutter von Zofingen vergaben um ihres Seelenheiles willen an die beiden Convente zu Engelberg drei Schupossen in Gunzwil bei Münster.

Allen den die disen brief ansehen oder hôrent lesen kúnd ich Heinrich von Rot ze dien ziten als diez | beshacch so hie nach

---

lebt. — Dieses schöne Berggelände war in drei Teile geteilt: den obersten = ze Oberst, den mittleren = ze Ĺvkon oder Lüken, und den untersten = ze Nidrost oder Nidrist; daher die drei Geschlechter. (Kapl. Odermatt, die alten Geschl. v. Nidwalden, S. 333.)

Wiesenberg war zinspflichtig nach Engelberg und schon 1199 ein Erblehen des Klosters l. c. 349.

geschriben stat Schultesse Zovingen. vnd vergich offenlich an disem brief, daz für mich | kamen die erberen Lûte, klaus Schútzze Burger Zovingen vnd Margaretha sin Mûter, vnd gaben willeklich | bedachtlich vnd vnbetwungenlich beidû für sich vnd für alle ir Erben luterlich dur got, dur ir vnd dur | aller ir vordern sele heil willen den geistlichen herren vnd frŏwen dez klosters vnd dez Gonuentes ze Englaberg | sant Bendicten Orden dri Schůppůssen, sint gelegen ze guntzwile bi Múnster, geltent jerlichs fûnf malter | kernes, dez sûllend si mit namen zehen mût dinkeln vnd zehen mût habern zúrich messes, ein phunt phenning | zouinger múnze, núnzig eiger vnd drú hůnr von ieder Schůppůsse ein hůn. Dise vorgenanden drie schůppůssen hant si | dien vorgenanden herren vnd frŏwen von Englaberg geben, also daz si die selben schůppůssen iemer me haben vnd niessen besetzzen | vnd entsetzzen súllent als ir lidig eigen, mit allen nútzzen vnd rechten so zů dien selben schůppůssen hôrent | vnd des har gehôret hant, vnd als ŏch der brief stat, den der selbe klaus Schútzze vnd sin mûter hant von | heinrichen von Luternŏwe edelem knechte burgern zovingen, und von sinen erben, von dien si ŏch die selben Schůppůssen kŏften, | als ŏch an dem selben brief geschrieben stat. Vnd erzigen sich ŏch dú vorgenanden klaus schútzze vnd Margreta sin mûter | vor mir offenlich in dez geistlichen herren hant, her heinrichs von Sempach Probstes ze Englaberg an dez selben | klosters vnd Conuetz (sic) stat ze Englaberg, aller vordrung, rechtung vnd ansprache so si hatten oder hie nach | gewinnen môchtin deheines wegen an die vorgenanden schůppůssen ane alle geuerde. Vnd wir klaus schútzze vnd Mar- | garetha sin mûter die vorgenanden verichen ŏch offenlich an disem brief, daz wir willeklich, bedachtlich vnd unbetwungenlich | mit gesundem Libe beidú fúr vns vnd fúr alle vnser erben getan hant alles daz so da vor von vns geschriben | stat vnd loben ez ŏch stet ze habenne vnd niemer da wider ze tůnde weder mit worten noch mit werchen ane | alle geuerde. Hie bi da diz beschach, da waren vnd sint gezúge dirre dingen dise erberen vnd bescheiden Lûte | die hie nach geschriben stant: Heinrich von Luternŏwe edel knecht,

Heinrich von Badachtal, Růdolf kramer, Johans | von Bŏngarten, Růdolf mensche, Kůnze seiler, Johans Melwer, Johans von Tennikon, Klaus rŏli burgerre Zovingen | vnd ander erbere Lúte, die diz sahen vnd hŏrten. Vnd wan wir die vorgenande margaretha vnd klaus schútzze eigenner | Ingesigel nút hant, so han wir erbetten den vorgenanden heinrich von Rot schulthessen zovingen daz er sin Ingesiegel | fúr vns henke an disen brief ze einem offennen vnd waren úrkunde alles dez so da vor von vns geschriben stat, | wan ez ŏch alles sament offenlich vor im beschechen ist vnd beschech. Vnd Ich heinrich von Rot der vorgenande schulthesse | von bette wegen klaus schútzzen vnd margarethen siner můter han min eigen Ingesigel gehenket an disen brief | ze einem offennen vnd waren urkúnde alles dez so da vor geschriben stat, wan si eigenner Ingesigel nút enhant | vnd wan ŏch allez daz so vor geschriben stat vor mir offenlich beschechen ist vnd beschech. Dis beschach vnd | wart dirre brief geben, zovingen in der stat do man zalte von gottes geburte drúzehen hundert vierzig | iar vnd da nach in dem andern iare, an dem nechsten Sunentag vor Sant Gallen tag. Copie N. 16.

Siegel: „Heinrich von Rot", hängt gut erhalten.
Original, Nr. 22. im Frauenkloster zu Sarnen.
Regest: Geschichtsfreund, XIX. 207. Nr. 2.

288. (204).
1343. 29. Mai.

Wilhelmus Abbas et Conventus monasterii Montis Angelorum Jus Patronatus ecclesiae Ufkilchen prope Ueberlingen apud lacum Bodamicum libere et gratiose Fratribus Teutonicis Ordinis hospitalis sanctae Mariae Jerosolimitani domus in insula Meinau resignant et donant. (vide supra Nr. 201—204.)

Neugart, Cod. Diplom. II. 440. Copia Gg. 35.

289.
1344. 31. Jan.

Johannes von Bramberg, Bürger zu Luzern, vergabet an Abt Wilhelm und den Convent in Engelberg sein Haus sammt

Hofstatt, worin er zu Luzern wohnte, und dazu auch das Landgut in Krienmatta. Copie Gg. 50.

Original, woran nur noch ein Siegel zur Hälfte hängt, im Stiftsarchiv zu Luzern.

Druck: Geschichtsfreund, XIX, 163, Nr. 7. —

290.

1344. 23. Novemb.

Ulrich von Hartzingen, Bürger zu Luzern, vergabt den Klosterfrauen in Engelberg das Gut unter der Furren zu Buochs.

Allen den die disen brief ansehent, oder hôrent lesen, kúnd ich vlrich von Harzingen,[1]) Burger ze Lutzerren | vnd vergihe, vúr mich vnd alle min erben, das ich das gůt ze Bůchs vnder der fvrvn, das da stosset an . . spil- | matters gůt, vnd das mir jerlich galt acht schillinge vnd ein phvnd phenninge ze vnderwalden genger vnd | geber, frilich gibe vnd geben han, dien Erwirdigen Geistlichen frŏwen, . . Der meistrin vnd dem Convend | gemeinlich des Gotzhuses ze Engelberg, sant Benedicten ordens, dur Got lutterlich, vnd dur miner vnd | aller miner vordren selen heiles willen, dur das die selben frŏwen, vnserm herren niemerme deste vúrer vber vns bitten | si vnd alle ir nachomen, vnd enzien mich ŏch frilich (= freiwillig) an der selben geistlicher frŏwen hant, alles rechtes aller vorder(ung) vnd | ansprache die ich ald dehein min erbe, ald ieman andre von minen wegen oder von deheins mins erben, iemerme an das selbe | gůt haben old gewinnen mǒchten an geistlichem oder an weltlichem gerichte, ald ane gerichte mit keinen sachen, | vnd lasse die selben frŏwen vnd alle ir nachomen nutzlich gewer des selben gůtes, alles ane geuerde. vnd har vber wand | ich nút Ingesigels han, so han ich dise sache geoffenot, vor herr Jacob von littŏwe Rittere, amman ze Lutzerren, vnd | han ŏch den erbetten, das er sin Ingesigel an disen brief gehenket hat, mir vnd allen minen erben ze einer vergicht dirre | vorgeschribener sache. Des ŏch ich der vorgenande amman ver-

[1]) Herzigen, Gemeinde Rain, Ct. Luzern.

gihe vnd vergichtig bin. Dis geschach vn̄d wart dirre brief | geben ze Lutzerren, an dem nechsten zinstage vor sant katrinen tage, do man zalte von Gottes gebúrte, Drúzehen hundert | vnd vierzig jar darnach in dem vierden jare.

Orig. D. 131.

Das Siegel hängt wenig beschädigt.

291.

1344.

Bittgesuch von Abt und Convent zu Engelberg an Cardinal Wilhelm zu Handen des Papstes um Hilfeleistung in der Not und Armut ihres Klosters.

Reverendo in Christo patri ac domino Gwilhelmo Montis olive tituli sancti Stefani presbytero Cardinali Gwilhelmus abbas | totusque conventus monasterii Montis angelorum ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, devotam reverentiam et pauperum Christi miseriam | misericorditer intueri. Paternitatis vestre solidam et solitam pietatem humilibus et caritativis precibus imploramus, quatenus, cum | divina providentia patrem totius ecclesie summum pontificem de ordine sancti Benedicti dignata constituere vicarium domini nostri Jhesu Christi | dignitatem vestrarum virtutum non minus provido substituisset eidem, et sitis de proximo pater et patronus pauperum ordinis sancti | Benedicti predicti. dignemini literas domino summo Pontifici per plures dominos Abbates eiusdem ordinis directas pro impetrando | subsidio monasterii nostri predicti gracioso favore perlegere et perducere misericorditer ad effectum. Indubitanter scientes, quod pluribus | miseriis et ex pluribus causis, que scripte sint in eisdem literis, subiacemus, et nisi Sedes apostolica nobis succurrat, dispersionem non solum | virorum sed etiam sanctissimarum sanctimonialium, quod non sine cordis nostri lacrimis cogitamus, instare de propinquo timemus. Datum | in Monte Angelorum Anno domini MCCCXLIIII. —

Copia Gg. 48.

292.

1344.

Bittgesuch des Abtes Eberhard von Mehrerau an Cardinal Wilhelm zu Handen des Papstes um Unterstützung für das notleidende Kloster Engelberg.

Reverendo in Christo patri et suo domino gratioso Domino Wilhelmo Montis olive tituli sancti Stephani presbitero Cardinali. Eberhardus dei | et apostolice Sedis gratia Abbas monasterii Augie maioris ad ecclesiam Romanam sine medio pertinentis, Constantiensis diocesis. | Omnimodam reverentiam cum subiectione devota. Paterne vestre pietati duximus humiliter ex affectu cordis intimo supplicandum | quatenus ad relevandam monasterii Montis angelorum inopiam et miseriam, et ad exacuendum in divinis laudibus caritatem fervidam, | quas locum ipsum gratia devotionis aggressi oculata fide vidimus, dignum preces Abbatum pro dicto monasterio porrectas summo Pontifici | benevolentia vobis innata et solita recipere apud summum Pontificem promoventes perducere ad effectum indubitanter nobiscum sperantes, | quod ex meritis conventuum utriusque sexus monasterii prenotati aditus eterne beatitudinis facilis vobis per divinam misericordiam concedetur | simul cum terrene felicitatis augmento.

Copia Gg. 49.

De literis ejusdem Abbatis Eberhardi in eadem causa ad Abbates quoque de Petridomo, de Steina, de Wagenhusen, de Scafhusa directis, tantum superest fragmentum.

293.

1345. 13. März.

Die Genossen zu Gersau verkaufen für 100 Pfund Pfenninge dem Abt und Gotteshaus Engelberg die Blanken-Alp[1]) mit aller Zugehörde, wie selbe dem Hofe Gersau zuständig und eigen gewesen.

Orig. T. 1.

Die Siegel der Ritter Rudolf von Iberg und Jost von Mose, die den Kaufbrief im Namen Aller besiegeln, gehen ab.

Druck: Geschichtsfreund, XIX. 78, nicht ganz genau.

---

[1]) Am Fusse des Engelberger-Rotstocks, 1990 m. über Meer gelegen

294.

1345.

Zinsrödel des Frauenklosters zu Engelberg ab Gütern in Unterwalden, Alpnach, Uri und im Hasletal, im 13. und 14. Jahrhundert.[1]
Copie N. 17, 18, 23, 24.

Original: Necrolog. Monialium de anno 1345. fol. 49. a. — fol. 50, 51, 52 b.

Druck: Geschichtsfreund, XXXVII. 291—305. —

295.

1346. 28. Jan.

Rudolf von Schönenwert, Conventual und Prior des Klosters Engelberg kauft mit Erlaubnis seines Abtes Wilhelm von der Frau Ammannin Mechtild von Muri einen Mütt Kernen und schenkt ihn dem Frauenkloster Hermetschwil.

Wir Wilhelm von Gottes verhangnust Abt des Gotzhuss von Engelberg tůn kunt allen den | die disen brief an sechent oder hŏrent lesen, daz her Růdolf von Schŏnenwert[2]) vnsers

[1]) Ein beiden Klöstern gemeinsamer Zinsrodel (D. 86.) fofgt unten zum Jahre 1350.

[2]) Im Codex msc. Nr. 26, „Necrologium" betitelt, steht: „Die 20. Julii (1376) Dominus Rvdolfus de Schoenenwert prior noster obiit, de quo dantur sacerdotibus decem solidi de bono dicto daz len ze spreitenbach vnder sewlisberg. — Auf dem letzten Pergamentblatte dieses interessanten, im Geschichtsfreund. XXVI, 245—286, abgedruckten Codex, steht Folgendes mit roter Tinte eingezeichnet: Scriptus est iste liber a fratre Rudolfo Schoenenwert, ad peticionem Sororis Adelheidis de Heidegge, Magistre Conuentus dominarum. Anno domini M.CCC.XLV. —

Herr Dr. Th. von Liebenau, Staatsarchivar zu Luzern bemerkt hie zu: „Rudolf von Schönenwert stammte aus einem alten Ritterhause, das in einem Zweige nahe an der Reuss, in dem andern in Zürich blühte und dem Kloster Muri (1309) den wackern Abt Heinrich II. gegeben, der 1346 längst zu dem himmlischen Vater heimgekehrt war. Jedenfalls muss Engelberg im XIV. Jahrhundert seinen ruhmreichen Namen noch genossen haben, dass ein Edler von Schoenenwert, der so nahe bei Muri wohnte, seinem Berufe folgend ins stille Bergthal am Fusse des Titlis zog, da er als Verwandter des Abt Heinrichs II. selig zu Mure leicht freundliche Aufnahme zu finden berechtigt war." —

Gotzhuss | priester, mit vnserm willen, vnd mit vnser gunst geköffet het, einen Mútte kernen gel- | tes von frow Mechtild, der ammaninon von Mure vnd ir kinden, vff einer Schůpposs der man | sprichet Metzin dienisen (sic) schůpposs. Vnd het den Mútt kernen geltes mit allem dem rechte | als er in köfte mit vnserm willen vnd mit vnser gunst frilich vud lideklich gůgeben | . . dem Erwirdigen Golzhuss von hermoltswile. vnd har vber ze einer steter sicherheit | daz wir noch vnser Gotzhuss noch nieman von vnser wegen noch enkein siner erben bi | des egenanden hern Růdolfs leben oder nach sinem tode, daz ob-genande Gotzhuss von | hermoltzwile búswert oder anspreche, vmb den mútt kernen geltes, so haben wir, der | vorgúnant Abt Wilhelm, vnser jngúsigel gůhenket an disen offennen brief, der geben | wart ze Engelberg in vnserm kloster, dů man zalte von Gottes gebůrte drútzechen | hundert jar, vnd dar nach in dem sechs vnd vierzigosten jare, an dem nechsten | Samstag vor vnser vrowen tage zú der liechtmes. — Copie Gg. 51.

Das Siegel hängt etwas beschädigt.

Original im Frauenkloster Hermetschwil.

296.

1347. 2. Juni.

Mechtild, Peters Tochter von Stalden verkauft die Riedmatte zu Stalden dem Gotteshaus Engelberg und erhält sie als Erblehen zurück um ein Pfund Pfenninge jährlichen Zinses, der als Leibding der Schwester Margaretha Hafnerin entrichtet und nach ihrem Tode für ihr und ihrer Base Benedicta Jahrzeit verwendet werden soll.

Allen dien, die disen brief sechent oder hőrent lesen, kúnde vnd vergiche ich Mechtild, peters tochter von stalden, Andres elich wip | klewúlis, das ich mit gesundem libe, búdachtem můte, mit mines rechten vogtes hant mines elichen wirtes Andres | klewúlis verköffet han, die rietmatton zú stalden, an dem velde, vnder der Gislonflů[1]) dú da stosset an das gúmeinwerch mit | dem banholtz, vnd mit allen dien rechtungen,

---

[1]) Gysiflüe, beim Stanser-Oberdorf; darunter das Stadifeld, mit dem Gut Riedmatt. Siehe Geschichtsfrd. LI. Note 5 zu Nr. 140. pag. 112.

das inrhalb dem hage lît, dien erwirdigen vnd geistlichen lv̊ten . . dem Ap- | te, vnd . . dem Conuent des Gotzhuss von Engelberg vmb so vil gůtes als ich mit inen vberein kam, vnd bin ŏch des selben gůtes gar | vnd gentzklich von inen gúwert, vnd sint minen nutz búkomen dieselben pfenninge. Ich han ŏch dasselbe gůt, das vorgúschriben vffgeben | vnd voluertigot mit mines rechten vogtes hant an v̊lrichs des ammans hant von woluenschieszen, der es vffnam vnd empfieng zů des vor- | gůnanden Gotzhuss handen von Engelberg. Ich loben ŏch vnd han gúlopt mit mines vogtes hant fúr mich vnd inn vnd fúr vnser beider erben, des | selben gůtes rechte weren zú sinne an allen dien stetten, da sin das Gotzhuss búdarf vnd da ich es tůn sol. Och sin wir mit gúdingen des vdereinkomen | daz man mir vnd minem elichen wirte Andres vnd vnser beider erben, daz vorgúnand gůt wider lichen sol, zú rechtem erblêne vmb ein pfunt pfen- | ningen, in dien lendern denne genger vnd geber, daz ich oder wer denne daz gůt inne het ierlich weren sullen an sant Andres tage Swester margarithon der haf- | nerren klosterfrŏwon zú Engelberg, alle die wile so si lebet. Wenne aber si enist (gestorben ist), so sol man den zins dem vorgúnanden Gotzhuss weren, also daz dien priestern | werden sun zechen schilling, vnd der vrŏwonkloster zechen schilling pfenningen der múntze denne in dien lendern genger und geber, vnd sol man damitte búgân | swester Margarethon der vorgúnanden jarzit, vnd fro Benedicton zem tor ir Bason, mit messe vnd vigilie als gewonlich ist. Wa aber der vorgúschri- | ben zins nit gúwert wurde an sant andres tage, ald darnach inrond (innert) dien nechsten acht tagen, so sol daz vorgúschriben gůt dem Gotzhus lidig | sin vnd sullen si es búsetzen wie si went, an mine, miner erben, vnd menliches (Jemandes) widerrede. Wan (weil) aber ich dú vorgúnande Mechild, nit Ingúsigels ha- | ben sol noch han, so han ich mit minem elichen wirte Andres, erbetten den erberen man v̊lrich den amman von wolfenschiessen, daz er sin Ingú- | sigel henke an disen brief, ze einer vergicht vnd sicherheit alles des vorgúschriben stat. Ich v̊lrich der amman, dur bette vnd liebi, der vorgúnan- | den mechtildon vnd andress ir elichen

wirtes, inen zú einer vergicht fúr si vnd ir erben vnd dem Gotzhuss dest merer sicherheit, alles des | so vor gúschriben ist, han min Ingúsigel gúhenket an disen offennen brief. Der geben wart zů Stans dů man zalte von Gottes ge- | búrte, drútzechen hundert iar, vnd darnach in dem siben vnd viertzigosten iare an dem nechsten samstag nach vnsers herren fron- | lichamen (sic) tage. — Orig. D. 134.

Ammann Ulrichs kleines Siegel — Wolf mit Pfeil im Rücken— hängt beschädigt.

297.

1348. 17. Mai.

Elisabeth, Wittwe des Hartmann von Baldegg, übergibt mit Zustimmung ihres Sohnes Johann, Chorherrn zu Münster, und ihres Vogtes Andreas von Rotenburg, dem Gotteshause Engelberg drei Mütt Korngeldes als jährlichen Zins von Gütern zu Nunwil in der Pfarrei Hochdorf für ein Jahrzeit des Heinrich Kremer selig von Zofingen, dem sie diese Güter verkauft hatte.

Allen den die disen brief ansechent oder hőrent lesen, tůn kunt ich Elizabeth wilent elich wirtin her Hartmans | seligen von Baldegge, vnd vergihe offenlich, wand Heneriki selig der Kremer von Zovingen von mir recht vnd redelich | geköft hat, fúr lidig eigen, drie mútte jerlichs korngeltz, ie eins Jares dinkeln, vnd des andern Habern, vnd sechs | vierteil jerlichs bőmnussen geltz hof mes, vf den gůtern ze Nvnwil den man spricht die eigen hofstette, vmb | vierzehen phunt phenningen gůter vnd genger ze Ergő, der er mich gar werte vnd bereite, vnd die in mine nvtze | gentzlich kamen, des ich an disem brief vergihe, mit den gedingen, das ich das selbe gůt vnd gelt vertigon | vnd in anwúrten solti dem gotzhus von Englaberg, dem ers zů eim selgeret beschickte vnd benamde, daz | ich da das selbe gůt vnd gelt, mit hand Andres von Rotenburg mins wissenthaften vogtes, vnd mit willen | vnd gunst Johans mins svns korherren ze Múnster, von des vorgedachten kőffes wegen, mit eigenschaft vnd | allem rechte, ane allein fúnf schilling phenningen geltz, die ich mir selber dar vffe vsbehebt han,

vfgeben in- | geantwúrt vnd geuertigot han, dem erbern herren brůder Arnold Metler eim herren des egenanden Gotzhus von Englaberg | an des selben gotzhus stat, der es ŏch an des gotzhuses stat vfnam vnd in gewalt zoch, mit wunne mit weide | mit holtz, mit velt, mit acker, mit matten, mit wasser, mit wasserrvnsen, vnd gemeinlich mit allen | nvtzen, rechten zůuellen vnd ehafti, so dar zů hŏrent, vnd an mich von hern Hartman selig von Baldegg | bracht sint, ane allein die egenanden fúnf schilling pfenningen geltz. Ich han och gelobt vnd gelob an disem brief | fúr mich vnd min erben, mit hand, willen vnd gunst der egenanden mins vogtes vnd mins svns, das vorgenandes | Gotzhus von Englaberg, des obgenanden gůts vnd geltz fúr lidig eigen ze werende, in gericht vnd vsser (gericht) vnd | wa vnd wenne es durft geschicht, als es recht ist, vnd ŏch disen kŏf vnd vertigunge stete ze hande vnd dar | wider niemer ze tůnde noch schaffen getan in kein weg ane alle geuerde, vnd verzihe mich ŏch mit gůter | wissende in der wise, als da vor, alles des rechten, so ich zů dem dickgenanten gůte vnd gelte haben oder | gewinnen mag, ane allein der fvnf schilling pfenningen geltz, vnd hilfe aller rechten vnd gerichten geistlicher vnd | weltlicher, fricheiten, vszúgen, schirmungen vnd gewonheiten, geschriben vnd vngeschribenen, mit den ich, | min erben, oder ieman von vnsern wegen tůn oder komen mŏchtin, wider disen kŏf vnd vertigung, oder wider kein | ding so da vorgeschriben stat, vnd mit namen dem rechten, das da spricht: gemein verzihunge veruahe nit | ane alle geuerde. Dis geschach ze Hiltisriet, da ze gegen waren her Gerhart von Thun Capellan ze | Sempach, Johans Bockli, Cůnrat der Meyger von Hunwil, Růdolf von Bůl, Arnolt Hafener, Claus Graber, | Claus Arnoltz, vnd ander erben lúten gnůge. Vnd har vber ze vrkúnde vnd sicherheit han ich Elsebeth | dú egenant min Ingesigel gehenket an disen brief. Ich Johans von Baldegg korherre ze Múnster vergihe | offenlich, das dú vorgenande vertigung, vfgebung vnd kŏf mit minem willen vnd gunst beschehen ist, vnd | das ŏch ich min recht dar an ze glicher wise vfgeben han, vnd gib vf an disem brief dem egenanden gotz-

hus. | Vnd des ze merer sicherheit han ich min Ingesigel ŏch gehenket an disen brief. Ich Andres von Rotenburg | der vorgenande erkenne vnd vergihe ŏch, das der kŏf, verzihung, vfgebung, vnd vertigung, so min frŏwe | von Baldegg getan het, vnd da bescheiden ist, mit miner hand vnd gunst als irs vogtes besche- | hen vnd geuertigot sint. Vnd des ze eim waren vrkúnd, han ich min Ingesigel ŏch gehenket an | disen brief, der geben wart des Jars do man zalte von gottes gebùrt Drúzehen hundert vnd | acht vnd vierzig Jar, an dem sibenzehenden tage Meyen. — Orig. D. 137.

Die drei Siegel: der Elisabeth, des Chorherrn Johannes und des Vogtes Andreas von Rotenburg, hängen ziemlich wohl erhalten.

298.

1348. 10. Juli.

Abt und Convent von Engelberg nehmen die Mitglieder des Klosters St. Blasien in die Confraternität und Gebetsgemeinschaft auf.

Reverendo in Christo patri ac domino Heinrico dei gracia Abbati monasterii sancti Blasii in nigra sylva, Heinricus eadem permissione Abbas totusque Conuentus monasterii Montis Angelorum suas oraciones humiles cum obediencia et obsequendi paratissima voluntate beneficencie vestre multiplici et meritorum obsequia nobis per vos impensa et in antea impendenda, grata vicissitudine rependere cupientes, vobis confraternitatem in nostris Conuentibus concessimus et tenore presencium damus et concedimus ita ut omnium missarum, oracionum, ieiuniorum, abstinenciarum, aliorumque sanctorum laborum, necnon omnium bonorum operum, que per nos nobisque coniunctos omnipotens deus fieri voluerit, vobisque participationem plenam et communionem elargimur et concedimus per presentes. Nos Abbas prefatus presentem litteram nostro sigillo, quo nos et conuentus prescripti utimur in hac parte, dedimus roboratam. Datum in dicto monasterio nostro anno domini M.CCC.XLVIII. sexto Idus Julii. Indictione prima. Copia Gg. 52.

Original ehemals im Kloster St. Blasien, jetzt in Karlsruhe.

299.

1348. 7. Novemb.

Bischof Ulrich von Constanz einverleibt dem Kloster Engelberg die Kaplaneipfründen zu Stans und Buochs, und bestimmt den Gehalt für die vom Kloster dorthin zu stellenden Kapläne.

In christi nomine amen. Volricus dei gratia Episcopus Constantiensis. Vniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presentes peruenerint, salutem in eo qui est | omnium vera salus. Cupientes affectu paterno, pietatisque intuitu tribulationibus et pressuris subditorum condescendere ac ipsis in quantum possumus subuenire. Igitur | cum iuris optima sit ratio, equitas quoque suadeat, ut personas deo dicatas, quas vnit voluntas, voluntaria fouet paupertas, nexus constringit obedientie, illa | nos gratia fauorabiliter prosequamur, quam eorum fore conspicimus necessitatibus oportunam. Cum itaque . . Abbas et . . conuentns tam monachorum quam monialium Monasterii | montis angelorum, ordinis sancti Benedicti, nostre dyocesis, debitorum oneribus adeo sit depressum (sic), quod dispersionem atque euagationem religiosarum personarum ibidem | deo sub obedientie iugo famulantium formidamus accidere, si ipsis celeriter non contigerit subueniri. Hinc est quod nos premissa pio animo attendentes, ipsosque ab | huiusmodi volentes inopia subleuari ac eis de alicuius subuentionis remedio prouidere, ad laudem omnipotentis dei, et ut penurie ipsorum salu- | brius consulatur, prehabita deliberatione diligenti, de consensu et voluntate nostri Capituli, prebendas sive Capellanias, superiorem videlicet et inferiorem | ecclesie parochialis in Stans, et prebendam sive Capellaniam solam et vnicam ecclesie parochialis in Bůchs, quarum iuspatronatus sive collatio | ad . . Abbatem prefati Monasterii pertinere dinoscitur, communi mense ipsius . . Abbatis et . . conuentuum Monachorum et Sanctimonialium ibidem fauore religionis cum | omni iure et ipsarum pertinentiis applicauimus, anneximus et donauimus, et tenore presentium applicamus, annectimus et donamus, ut exinde | commodius sustentari valeant, et debitorum onera facilius supportare. Itaque cedentibus, vel decedentibus dictarum pre-

bendarum possessoribus liceat | eis possessiones, decimas et prouentus earundem prebendarum in usus sui Monasterii convertere et tenere, et cum eas uel quamlibet ipsarum vacare | contigerit, sacerdotes habiles nobis uel successoribus nostris qui pro tempore fuerint ad eas presentent, ut per nos auctoritate ordinaria pro perpetuis vicariis | inuestiantur de eisdem. Deputamus etiam eisdem vicariis, assignamus pro prebendis et sustentatione congrua vite sue, videlicet prebendariis | superioris et inferioris ecclesie parochialis in Stans, vt iidem prebendarii, Capellani siue vicarii quilibet eorum pro rata quartam partem omnium | oblationum et remediorum in ecclesia Stans prouenientium recipiat, quodque insuper vtrique eorum per . . Abbatem Monasterii antedicti, singulis annis in festo | beati Martini quinque libre monete vsualis in Luceria pro prebenda perpetuo tribuantur. Prebendarius autem siue vicarius perpetuus, seu capellanus | solus et vnicus ecclesie in Bůchs medietatem omnium oblationum et remediorum recipiat, et simili modo per . . Abbatem supradictum, eidem in festo | beati Martini quinque libre monete predicte tribuantur. Saluis nichilominus prebendariis, vicariis, siue Capellanis eisdem, domibus et areis | domorum, necnon Elemosinis, que in visitationibus infirmorum ipsis iuxta morem antiquum contigerit erogari, ac aliis consuetudinibus hactenus circa | ipsorum predecessores in huiusmodi et aliis laudabiliter obseruatis. In cuius testimonium et evidentiam premissorum, et ut predicta vnio seu appli- | catio robur sortiatur firmitatis, presens Instrumentum Sigillis tam nostri, quam capituli ecclesie nostre Constantiensis duximus roborandum, renunciantes | omnibus hiis et specialiter exceptioni restitutionis in integrum, per que premissa vnio seu applicatio possit irritari, reuocari uel quomodolibet impediri. Nos | vero . . prepositus et . . Decanus totumque . . capitulum ecclesie Constantiensis predicte fatemur per presentes, quod omnia premissa de expresso nostro consensu ac plena nostra | voluntate facta sunt. Et in euidens testimonium eorundem Sigillum nostrum vna cum Sigillo venerabilis in christo patris ac domini nostri, domini Volrici | Episcopi Constantiensis,

hiis litteris fecimus appendi Datum Constantie, Anno domini Millesimo CCCXLmo octavo. VII. Idus mensis Novembris. —
Orig. Bbb. XXIII.

Beide Siegel sind wohl erhalten.

300.

1348. 18. Novemb.

Conrad Nawo von Morschach verkauft der Priorin Margaretha Weidmann und den Schwestern des Frauenklosters auf dem Bache zu Schwyz ein Gut, genannt im Lene zum Stadel, um 40 Pfund neuer Pfenninge, wovon Conrad und nach ihm seine Erben drei Pfund Pfenninge als jährlichen Zins dem Kloster zu entrichten haben. Wenn die Bezahlung des Zinses zu dem auf Mitte Winter festgesetzten Termin nicht erfolgt, so fällt das Gut dem Kloster als ledig und eigen anheim.[1])

Orig. D. 136.

Das Siegel des Jacob Weidmann, Landammann zu Schwyz, der in Conrads Namen siegelt, ist nicht mehr vorhanden.

Druck: Geschichtsfreund, XXIX, 294, Nr. 8.

301.

1348. 7. Decemb.

Fides, Aebtissin vom Fraumünster in Zürich urkundet, dass mit ihrer Gunst und Bewilligung Johann Bilger vier Juchart Reben in Riesbach bei Zürich, die er als Lehen besessen, und wofür er kaufsweise von der Königin Agnes von Ungarn 100 Gulden erhalten hatte, den Klosterfrauen in Engelberg übergeben habe.

Wir Fides von Gottes gnaden Ebtischin des Gotzhuses Zúrich sant Benedicten Ordens jn kostenzer bistum . . kúnden | allen die disen brief sehent oder hórent lesen, das fúr vns kam johans bilger zem steinbock, vnd vrŏ angnesa sin | Elichú wirtin . . vnd vf vier juchart Reben vnd uf dem vslend die ze

---

[1]) Das scheint der Fall gewesen zu sein, denn dieses Gut, das laut Urkunde vom 29. Nov. 1376 (sign. D. 141) zu Spreitenbach bei Seelisberg lag, wurde später von den genannten Klosterfrauen in Schwyz an das Gotteshaus Engelberg verkauft. — Vrgl. den Verkaufsbrief von 1452, 20. Jan. im Geschtsfrd. V. 296.

Riespach gelegen sint einhalb an dem bach | vnd anderthalb an jacobs Swenden gůt, die Erb sint von vnserm Gotzhus, vmb acht Lŏtli pheffers zúricher gewi(c)ht | jerlich ze des heiligen Crúzes tag ze herbst da von ze geben . . vnd uf allen den rechten so dar zů gehŏrt . . Den | Erberen Geistlichen frŏwen der Meistrinun vnd dem Samnung der frŏwen des Gotzhuses ze Englenberg mit | vnser hant willen vnd gunst súben Mútt kernen geltz zúricher messes, recht vnd redlich geben hant. Da | rumbe si in kŏffes wise von vnser genediger frŏwen vrŏn Angnesen wilent Chúnggin ze vngern . . hundert | gulden gůter vnd genger florenen enphangen hant . . der si beidú nach ir vergichte . . von vnser frŏwen der kúngginun | gantzlich gewert sint vnd (in) ir nutz komen sint . . vnd durch des selben johans vnd vrŏn angnesen siner wirtinun bette willen | do lihen wir die súben Mútt kernen geltz vf den egenanden Reben vnd uf dem vslend vnd uf allen den rechten so | da zů gehŏrt dem wisen bescheiden manne Miester (sic) Růdolfen dem arzat burger zúrich, an der egenanden geistlicher | frŏwen stat des Samnungs ze englenberg ze einem rechten Erbe von vnserm gotzhus vmb den vorgenanden Cins. | vnd sol man die vorgenanden súben Mútt kernen geltes den egenanden Geistlichen frŏwen vnd ir nachkomen ab den egenanden | Reben, vnd ab dem vslend jerlich vs richten ze sant Gallen tult an allen fúrzug. Ouch hat sich johans bilger vnd vro | angnesa sin wirtin, vnd ir erben die sich hie zů bindent, verzigen alles rechten, vordrunge vnd ansprache, so si nach den egenanden súben Mútten kernen geltes vf den egenanden Reben vnd vf dem vslend vnd vf allen den rechten | so dar zů gehŏrt dekeinun wise iemer gewinnen mŏchten, weder mit gerichten geistlichen noch weltlichen | noch mit enkienen (sic) andren sachen an geuerd. Ouch hant si gelobt mit gůten trúwen fúr sich vnd ir erben vnd nachkomen | der vorgenanden súben Mútt kernen geltes vf dem obgenanden Reben vnd vf dem vslende vnd uf allen den rechten so | dar zů gehŏrt, wer ze sinne nach recht den egenanden geistlichen frŏwen vnd ir nachkomen des Samnungs ze englenberg | fúr ein recht erbe von vnserm gotzhus vmb

den vorgenanden kŏff vnd ŏch Cins, an allen stetten wa oder wenne | man sin bedarf mit gůten trúwen an geuerd. wir tůn ŏch ze wissen das vnser frŏw dú egenand chúnggin das vorgenande | kernen gelt hat geben den vorgenanden frŏwen vnd nút den herren, vnd sönt die herren da mit nit ze schaffen han. | Und her úber das dis alles war vnd stett belib, so vorgeschriben ist, geben wir disen brief, vnsers Gotzhus | Zinsen vnd rechten vnschedlich, mit vnserm Ingesigel offenlich besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief | gegeben da von Gottes gebúrt waren drúzehen hundert vnd vierzig jar, vnd dar nach in dem achtoden | jare, an dem nechsten Sunnentag nach Sant Nicolaus tag. Hie ze gegen waren Růdolf Brun Burgermeister | der Stat Zúrich, Johans krieg zer sunnen vnd Johans vnser Schriber, vnd ander erber Lúten vil. — Orig. D. 135.

Das Siegel der Abtissin ist am untern Rand etwas beschädigt.

Im Jahrzeitbuch der Klosterfrauen von Engelberg steht unterm 1. Augstm. 1348 folgender Eintrag: Mechthilt von Halten Volrich tripschers wirtenne hat vns gisetzet 1. lib. ierlich von zwein garten an der Musegg (Lucern) ligend nebend des Gotzhus von Engelberg garten, warend des vorgenanten Volrichs Tripschers etzwen, die nu die alt von Mos inne hatt, vnd sol man vf disem tag ir jarzit began vnd iecklicher frowen ein brott geben. —

302.

1349.

Abt Heinrich III. und die Convente beider Klöster in Engelberg bitten den Schultheiss zu Luzern, ihnen behülflich zu sein zur Erlangung der 20 Pfund Pfenninge, welche die Erben des Johann von Ravensburg für Begehung von dessen Jahrzeit noch schuldig seien.

Dien Erwirdigen bescheiden lúten dem amman vnd dem Schultheissen von Lucerren entbietin wir Heinrich von Gottes verhangnus apt, vnd die Meistrin vnd alle des Conuent priester vnd frŏwen des Gotzhuses ze Engelberg vnser getrúwes gebet in Gotte. Wir tůn ́vch kund das vns noch Johans seligen erben von Ravenspurg gelten sun zwenzig pfunt pfenningen da mit wir gelt kŏffen sollen das wir sin Jarzit begingin. Da hein wir den erbern man Berchtold a dem Hus ́vwern burger er-

betten das er si vor ẃwerm gerichte beklag vnd hein im vollen gewalt geben ze vnsern handen wan in . . . . chte nit gern sehent v̂ber ẃwer burger fúren. Da bitten wir lutterlich dur got das ir im ernstelich behulfen súent z . . . . . . ir o̊ch got gern fúr ẃch bitten wen wir gantzen trú . . . .

.Copie Gg. 53.

Sehr beschädigter Originalbrief im Staastarchiv Luzern.

303.

1349. 15. Decemb.

Johann Meyer von Kappel und sein Sohn verkaufen dem Gotteshause Engelberg den Hof Kühschwanden mit vier Malter Korn Erträgniss, wovon drei Malter als Aussteuer für die Aufnahme der Schwester Berchta ins Frauenkloster bestimmt sind.

Allen die disen brief sehent oder ho̊rent lesen, kv̂nden wir Johans Meiier ze kapella, vnd Johans sin svn, vnd veriehen offenlich an disem | brief, daz wir den hof dem man sprichet in der kůswanda[1]). vnd giltet vier malter korns Lucern mess habern vnd dinkeln, da mitte Berchta | mins Johans dez eltern swester, mit drin maltern korn geltes von dem selben hof wart ze Engelberg in der vro̊wenkloster getan, wand dú eigen- | schaft dez selben hofs ze dem selben gotzhus ho̊ret, vnd wir vnd vnser vordern. in von denne ze erbe hatten, vnd daz o̊ch ich der elter | Johans obgenander die erbschaft dez vierden malter korn geltes, daz mich (mir) von miner můter seligen vber dú vorgeschribenen drú malter | daz vf dem selben hof beliben waz, angevallen waz, lidklich ze eim ewigen ko̊f, nach miner můter tod ze koffenne gab dem Abt vnd | dem gotzhus ze Engelberg vmb sibenzehen phunt phenningen ze Lucern genger vnd geber, dero o̊ch ich gewert bin, vnd in min nutz komen sint, | lidklich vnd frilich vfgeben han in Abt Heinrichs von Engelberg hant ze sins gotzhus handen mit huse, mit hof-

---

[1]) Kühschwand, ein Hof in der Gemeinde Rotenbùrg, Ct. Luzern. In diesem Jahre 1349 herrschte, durch die Pest verursacht, eine grosse Sterblichkeit in Engelberg. Siehe Geschichtsfreund, VIII. 105.

stat, mit zimervn, | mit achern mit mattun, mit wasen, mit zun, mit holtz, mit velt, vnd mit aller ehaftigi vnd rechtung so dar zů von alter har gehǒret het, vnd | in vnser vordern har bracht hant, vnd enziehin vns frilich mit disem brief vnd han enzigen an dez egenanden Abtes hant aller rechtung | vnd ansprach, so wír old vnser nachomen, old ieman andrer von vnser wegen dar an hatten, old noch gewúnnen mǒchtin keins wegs an geist- | lichem old weltlichem gerichte old an gerichte, mit keinen sachen, vnd lassen daz obgenand gotzhus von Engelberg in gewer dez vorgeschribenen | hofs. Lobin ǒch dar zů mit disem brief vnd han gelobt fúr vns vnd vnser erben, dez egedachten gotzhus von Engelberg, vnd ir nachomen | recht weren ze sinne dez vorgeseiten hofs in der kůswanda, an allen dien stetten da ez inen notdúrftig wirt, vnd wir ez dur recht tůn | sullen alles an geuerde. Vnd har vmbe, daz diz als also von vns geuertigot vnd bestetet wurde, so han wir aber zů dem vorgeschriben gůte enphan- | gen von Abt Heinrich dem obgenanden dri guldin, die wir in vnsern nutz bekert han. Diz geschach ze Lucern in dez egeseiten gotzhus von | Engelberg stuben, da ze gegen waren diz nachgeschribenen gezúge: her Johans Techan ze Lucern, Herman von Meggen vnser ǒhein, Berchtold | ab dem huse, Walther von wetgis, Walther vrsiman, Welti von Hůbon, Peter von Mazingen, Johans von Hůbon, Erni studer, vnd Glaus Bůcher | von Engelberg. Vnd har vber ze einem waren vrkúnde vnd sicherheit allez dez so da vor geschriben stat, so han ich der elter Johans Meiier | von kapella min Ingesigel an disen brief gehenket, dar vnder ich Johan sin svn mich binde, wand ich eigens Ingesigels nút | han, vns beiden vnd vnsern erben ze einer vergicht alles dez so dar vor von vns geschriben stat. Der geben ist im Jare | do man zalte von Gottes gebúrte drúzehenhundert vnd vierzig iar, dar nach in dem Núnden iare, an dem nechsten zistag | vor sant Thomans tag, dez zwelfbotten. —

Orig. D. 138.

Das Siegel fehlt.

304.

ca. 1350.

Gemeinsamer Zinsrodel des Männer- und Frauenklosters in Engelberg.

Diz sint die zinse, die da wider kerent an den samnung der herren vnd der frǒwen. Von der vrǒwen | von kriens lb. ij. von Jacobs gv̊t am Stutze. — Von der frǒwen von Sarnon, von dem acher hinder der | mv́li bi dem bache, vnd von dem acher an der Ruvinon, am vange, vnd von dem acher dem sprichet zub- | acher, lb. j. von der selbon lb. j. von dem gůt an der wandflv̊. — Von peters tochter von husen lb. j. von dem gv̊t | dem spricht dv́ hofmatte ze husen. — Von dero von Strasburg lb. j. von Gotzmans hofsstat. — Von Tannenbergs | tochter lb. j. von eim gv̊t zv́ bv̊chs heiszet geisgaden. — Von des vogtes tochter von zouingen schillinge XVij. von | dem gv̊t im mose vff Emmv̊ten. — Von des zubers tochtron lb. iij. von dem gv̊t in der Swande. — Von | dien walkerren drin, schillinge XXX. von Billisens gv̊te. — Von dero von Attigenhusen lb. j. — Von des | swerters tochtren lb. ij. — Von dero von Niderwile sch. X. — Von dem gv̊t zv́ Immenrv̊ti, ze Lucern von | Stanners hofstat lb. j. oder lb. XX. — Von dero von herten zwei malter dinkeln, vnd | zwen mv̊tte habern. Von Johans tochter von kapell ein malter dinkeln vnd habern von eim gv̊t | heiszet kv̊swanda. — Von dero von Eschibach nach acht frǒwen tode lb. iij. dero sol Johans | der amman von woluenschiessen sch. XXX. vnd Andres metler sch. XXX. — Von dero von winterberg lb. j. | sch. iiij. — Walter Chv̊nli von Matta lb. j. daz sol brv̊der Chv̊nratz mv̊men zer pfistri. — Von swester | Iton, brv̊der Chv̊nratz tochter von hasle, sch. XV. — Von dien gv̊teren dv́ hienach gůschriben stant: Ab dem gv̊te vom | Selgv́rete, dem man also sprichet, lit vff wile, vnd dem gv̊te ze v́richstetten, vff der hǒptschv́llen | sch. XI. denar. ij. vnd zv́ Beringen von dem gv̊t vff der siten sch. iiij. drier pfenningen minre. — Von peters | tochter enont vsse lb. j. sch. V. von eim gv̊t lit ze bv̊chs, heisset im Inuange. — Von dero von walters- | berg sch. X. von eim acher ze ruswil den ir brv̊der

buwet. — Von dero von ruswil, vnd von dero von winterberg sch. X. | ze Staus vffen waltersberg von dem gv̊t das Rv̊dolf Letter buwet. vnd ist des selb gv̊t nit erb wann lên. | — Der frŏwen iartzit von kriens im kloster vnd ir mv̊ter sol man ierlich bv̊gan mit eim pfunde, daz sol geben Berta am hv̊tti | vnd sol man dc pfunt dem samnunge gv̊meinlich teilen. —[1])

Orig. D. 86.

305.

1350. 7. Januar.

Heinrich von Winkel, Leutpriester zu Kam, übergibt dem Ritter Gottfried von Hünenberg mehrere Güter behufs Stiftung einer ewigen Jahrzeit in der Kirche zu Kam für ihn und seine Schwester Berchta, Klosterfrau zu Engelberg, sowie auch als Leibding für Letztere bis zu ihrem Tode, worauf es dann ans Kloster fällt.

Original im Stadtarchiv Zug.
Druck: Geschichtsfreund, V. 62.

306.

1353. 1. Juni.

Abt und Convent von Engelberg unterbreiten dem bischöflichen Generalvicar zu Constanz den Capitelsbeschluss zur Bestätigung, dass wegen Mangel an genügenden Existenzmitteln die Zahl der Klosterfrauen daselbst künftig nicht mehr über hundert steigen dürfe.

Venerabili domino Ottoni de Rinegga Vicario Reuerendi in christo patris ac domini, dei gracia Electi et confirmati Ecclesie Constantiensis, in | spiritualibus et temporalibus generali. Heinricus diuina permissione Abbas, totusque Conuentus monasterii Montis Angelorum, ordinis sancti Benedicti, | obedientiam in omnibus tam debitam quam deuotam cum noticia subscriptorum. Cum nostrum monasterium antedictum tempore retroacto personis plurimis vltra quam | de suis facultatibus nutriri possent repletum fuisset, et ex hoc non semel sed pluries grauia

---

[1]) Die dem Frauenkloster allein zuständigen Zinsrödel siehe im Geschichtsfreund, XXXVII. Seite 291—305.

debitorum onera simus perpessi, et sepius ad alienandum | predia pro relevandis debitis simus compulsi per creditorum instantiam vehementem. Nos itaque huiusmodi periculis occurrere cupientes, et nostri monasterii | dispendiis quantum possumus precavere, de communi ac concordi consensu nec non omnium et singulorum nostri conuentus confratrum expressa voluntate, | nostri monasterii in hoc euidenti vtilitate pensata, statuimus, ordinauimus, et deliberatione super hoc in nostro Capitulo prehabita diligenti, | ordinandum duximus presentibus et statuendum, quod vltra Centum moniales seu sorores, in nostro claustro monialium in antea siue de- | inceps nunquam recipiemus, vel recipiendum vllo tempore attemptabimus quouis ingenio vel colore, hoc saluo, quod completo numero in monialibus | centenario, cum vna vel due ex eis de medio fuerint sublate, licitum sit nobis loco illarum, aut illius, alias vel aliam subrogare, | ita tamen quod nunquam numerum centenarium excedemus. Et ut premissum statutum firmum et ratum perpetuo maneat, et a nobis nostrisque | posteris inuiolabiliter ac firmiter obseruetur, promisimus fide data nomine sacramenti, et fidem datam firmauimus iuramento | super sancta dei Ewangelica per nos nostris manibus tacta, prestito, quod contra dictum statutum siue ordinationem premissam nunquam directe | vel indirecte aliquo tempore veniemus. Promisimus etiam, sub virtute per nos prestiti sacramenti, quod nouitiis, quos deinceps in nostros | fratres siue monachos recepturi sumus, nunquam stallum in choro, et vocem in capitulo assignabimus vel trademus, nisi prius ad | prescripti statuti obseruationem se astringant suo simili sacramento. Hinc est, quod vestre duximus dominationi, humilibus et deuotis | precibus supplicandum, quatenus tam vtili et fructifero statuto, quo dilapidatio monasterii precauetur, vestram dignemini auctoritatem ordinariam | interponere, vestrisque confirmare litteris ad maiorem roboris firmitatem, et vt quisque exinde ipsum statutum magis timeat | violare. In cuius rei testimonium et euidentiam premissorum presentem litteram Sigillis nostris, scilicet abbatis et conuentus duximus | roborandam. Datum in Monasterio nostro antedicto,

anno domini Millesimo Tricentesimo, Quinquagesimo Tertio. prima die mensis | Junii. Indictione sexta. Orig. N. 1.

Das Siegel des Abtes ist vom Progamenstreifen abgefallen, das des Conventes gut erhalten.

307.

1353. 4. Octob.

Otto von Rheinegg, bischöflicher Generalvikar von Constanz vidimirt und bestätigt den von der Abtei Engelberg ihm zugesandten Capitelsbeschluss von 1. Juni, bezüglich Beschränkung der Zahl von Klosterfrauen.

Otto Vicarius Reuerendi in christo patris domini Johannis Electi, Confirmati, Ecclesie Constantiensis in spiritualibus et temporalibus generalis. Omnibus presencium | inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Nouerint vniuersi, quorum interest vel intererit in futurum, nos vidisse et de verbo ad verbum perlegisse | litteram infrascriptam, non cancellatam, nec in aliqua sui parte suspectam, cuius tenor dinoscitur esse talis. „Venerabili domino Ottoni de Rinegga Vicario | Reuerendi in christo patris etc. *(folgt nun die wörtliche Wiedergabe der vorhergehenden Urkunde vom 1. Juni 1353, worauf Otto seine Bestätigung beifügt;)* qua quidem littera sic per nos uisa petitum fuit a nobis ut cum in tenore littere prescripte apparent | sigilla Abbatis et Conuentus Monasterii Montis Angelorum predicti, eidem appensa integra cum apparentibus suis caracteribus, contenta in dictis litteris auctoritate | ordinaria confirmare ac ratificare dignaremur, ac omnia alia singula que in eadem continentur. Nos petitioni huiusmodi annuere cupientes omnia | et singula, que in premissa littera continentur, sicut rite et recte peracta sunt in nomine domini, presentibus auctoritate ordinaria confirmamus. In quorum omnium testimonium euidens Sigillum nostri | vicariatus duximus presentibus appendendum. Datum est anno domini millesimo CCC°. L°. tertio. IIII. Nonarum mensis Octobris. Indictione VI. —

Orig. N. 2.

Das Siegel ist sehr gut erhalten.

308.

1307. 13. Jan. und 1355. 28. Septemb.

Agnes, Königin von Ungarn vidimirt den Brief vom 13. Jan. 1307, womit Abt und Convent von Engelberg sie und ihren königlichen Gemahl sel. in die Gemeinschaft des Gebetes und der guten Werke (Confraternität) aufgenommen, und ihr versprochen hatten, für sie nach ihrem Hinscheiden ein Jahr lang täglich feierliche Gedächtnis zu halten. Orig. Ccc.

Das zierliche Siegel mit Doppelkreuz und der Umschrift:

† S. AGNETIS REGINE VNGARIE.

ist vollkommen gut erhalten.

Druck: Geschichtsfreund, I, 54 und 55.

309.

1357. 1. Juni.

Abt Heinrich und der Convent zu Engelberg freien und ledigen für immer die Bergleute auf Altzellen jeglicher Zehntabgabe von Birnen, Aepfeln, Reben und Kirschen, aus Dankbarkeit für die von ihnen und ihren Vordern dem Gotteshause geleisteten Dienste. Copie Gg. 55.

Original in der Uerthelade Altzellen.

Druck: Geschichtsfreund, XIV. 248.

310.

1357. 29. Septemb.

Abt Heinrich und der Convent von Engelberg bescheinen den Empfang von 60 Mark Silber von der Königin Agnes als Jahrzeitstiftung für König Friedrich und Herzog Leopold von Oesterreich; dafür soll das Kloster von seinen Gütern zu Baltenswil und Urdorf im Zürichgau jährlich 18 Mütt Kernen den Klosterfrauen, und 2 Mütt den Priestern, die das Jahrzeit halten, verabfolgen. Die jeweiligen Aebte von Einsiedeln und Kappel haben diese Stiftung zu überwachen.

Wir Heinrich von Gottes verhengde Abbt vnd der Conuent gemeinlich des Gotzhuss ze Engelberg | sant Benedicten ordens in Costenzer Bystum gelegen, verichen vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent | odcr hőrent lesen, nu vnd

hie nach eweklich, das die durlúchtig hochgeborne vnseri gnedigú frŏwe, frŏ Angnes | wilent Kúngin ze Ungarn Vns gericht, gewert, vnd geben hat sechzig march gûtes vnd lôtiges silbers, die | wir von ir enphangen, vnd ingenomen hant, durch der edlen hochgebornen fúrsten kúng Frideriches, vnd | Herzog Lúpoldes, selen heil willen. Also das wir vnd vnser nachkomen hinnenhin eweklich vnd ŏch vúrder- | lich ab disen zwein vnsern hŏven Balteswile vnd Urdorf, gelegen in Zùrichgŏw, nemen vnd haben sôllent jerlich | zwenzig mút kernen geltz. Vnd die selben zwenzig mút kernen, Wir vnd vnser nachkomen jerlich uff der hoffstatt | ze Engelberg uss unserm kornspicher richten vnd weren sont als hienach gescriben vnd geordnet ist. Des ersten | so súllen wir jerlich geben vnd vnverzogenlich richten vnsren swestren vnd klosterfrŏwen bi vns achtzehen mút | kernen, vnd von dem selben kernen die klosterfrŏwen eweklich haben söllent alle sunnetag ze nacht ein kernin | muos. Vnd die zwen mût kernen dien priesteren zû den jarziten der vorgescribenen hochgebornen fúrsten kúng | Frideriches vnd Herzog Lûpoldes von Oesterrich. Were aber, das die vorgeseiten swestern vnd klosterfrŏwen | ze deheinen ziten gesumet wúrden oder mangel hetten an dem egeseiten kernen, das wir si des nicht als | vôlleklich noch als fúrderlich richten vnd werten, als hie vor gescriben ist, so mag vnd sol ein Abbt ze | den Einsidellen vnd ein abt ze Cappell, die ie ze den ziten Aebt sint, so vil kernen vnd gûtes nemen uff dien | vornempten hôven, vnd den fúren vnd antwúrten den swestren vnd klosterfrŏwen gen Engelberg uff die hofstatt | gentzlich an allen iren schaden. Vnd das dú vorgescriben ordenung vnd ŏch meinung dester fúrderlicher volfúrt | werde, vnd ŏch nu vnd hie nach eweklich veste, sicherlich, vnd stete belib, in aller der masse vnd aller wis | als hie vor an disem brief gescriben ist, dar vmb so haben wir der egenant Abt Heinrich, vnd das Cappitel | gemeinlich des Gotzhuss ze Engelberg vnsere eigennen Ingesigel gehenket an disen brief, der geben | wart ze Engelberg do man zalt von Gottes geburt, Drúzehenhundert

jar, darnach in dem | sibenden vnd fúnfzigosten Jare, an sant Michahels tag ze Herbst. — Copie Nr. 21.

Original im Frauenkloster zu Sarnen, N. 7.

Das Siegel des Abtes ist abgefallen; von dem des Convents restiert noch der Kopf des Engels.

Regest: Geschichtsfreund, XIX. 207. Nr. 3.

311.

1357.[1])

Klagschrift des Klosters Engelberg gegen die Urner, durch deren gewaltthätiges Vorgehen betreff der Alp Surenen dem Klöster grosser Schaden zugefügt worden ist.

Dis sint die stősze, die die von vre mit vns hant. Die alp ze fúrren, die kőften vnser vordern von den von waltersperg, mit vsgenommen zilen, als hie nach geschriben stat. Daz die alp gan sol von dem Crútze an der flő, die da heiszet an hengestfart vnd sol nider gan die rihte vntz vf den berg, vnd denne von dem Crútze hin, als die flő vindent, vntz an den schieszenden bach vnd von dem schieszenden bach vf vntz an den grat. Vnd súllen daz gotzhus vnd sin lúte, die an der alp teil vnd gemeine hant, vnd die von vre den walt, dem man sprichet im arni, mit einander nieszen, vnwüstlich an alle geuerde. Vnd hat ouch daz gotzhus vnd sin lúte ie dahar die alp ze fúrren genoszen vntz an das zil, als da vorgeschriben stat, vntz an abt walther de Clivo seligen; do taten sie vns vnd vnseren lúten groszen widerdries mit phendende vnd mit groszem schaden, inrent den

---

[1]) Zum Datum dieser Klagschrift bemerken wir folgendes: Es werden in derselben drei Aebte des Klosters Engelberg mit Angabe der seit ihrem Tode verflossenen Jahre genannt.:

1. Abt Arnold, seit dessen Tod es 62 Jahre sind;
2. Abt Rudolf, der vor 40 Jahren starb;
3. Abt Walther, seit dessen Tod 25 Jahre verflossen.

Es sind dies die Aebte: Arnold de Wile, der 1295 starb (also: 1295+62 = 1357): Rudolf I. Schertleib, starb 1317. (1317+40 = 1357); Abt Walter Clivo resignirte 1331 und starb im folgenden Jahre, also 1332+25 = 1357. Somit weisen die Angaben der Klagschrift bestimmt auf das Datum 1357.

zilen als da vor geschrieben stat. als fur der vorgeschriben abt walther zu vnd schrei (= rief) biderde lúte an vnd namen tag vf die alp, do kamen Wernher von Attinghusen vnd ander erber lúte von vre vnd von vnderwalden, vnd hatten wir vf den tag da fúnfzehen erber lúten, die weder teil noch gemein an der alp hatten, vnd wolten vns die alp behebt han zen heiligen an die zil, als da vor geschriben stat. Do daz die von vre sahen, do sprach her wernher von attinghusen selig, ir herren von vre tribent úwer viech vntz an den elwenstein, vnd waz da vor an hin kome, des gotzhus viech oder siner lúten, es si ob den flůhen oder vnder den flůhen, daz nement vnd bringent es vns gen vre. Do daz lange werte, vnd sie vns gros leit vnd kumber tatent, do kamen vnser lúte vnd schrúwent vns an, daz wir inen ze hilf kement, do mochten wir inen nút gehelfen númme denne vns selber, durch daz vch das dest merklicher si, do wir die alp kőften, do belehenten wir die lúte vf die alp, eim zehen ků, eim vier, als do die hofstette waren, vnd do wir inen nút mohent (= vermochten) ze hilfe komen, do sprachen sie :herre, mugen wir sie nieszen nút, so mugen wir sie ouch zinsen nút, vnd gaben sie arnold swander ze kőfend etsliche, nút alle, vnd der trieb vf die zil, als hie vor geschriben stat. Aber daz gotzhus vnd sin armen lúte, die da noch alpen hant, die getruwent noch hüt dis tages an das zil nút ze triben. Vnd sont ir wiszen vor war (= fürwahr), daz sie eins iares zwentzig phund namen von vnsern lúten, denen sie ir viech namen vf der selben alpe, vnd daz het vns har in bracht vnd sont wiszen, daz sie vns abgebrochen (= weggenommen) hant dz daz der beste driteil ist der alp, vnd sid dem tage da der tag (des Gerichts) gewert wart vnder dem vorgenanten abt walther so hat es ie vnd ie gewert, des sint fúnf vnd zwentzig iar, daz der starb. (1332.)

Daz ist aber daz liden daz wir han von ine (den Urnern) in der alp die da heiszet Surinen, daz mangen tag gewert hat, wir han briefe wisende daz diser stoss berichtet ward vnder dem alten von Baldegge vnd bi abt Arnold seligen ziten, dis ist zwei vnd sechtzig iar, daz der starb. (1295). Do dz wart

vnder abt Rudolf seligen (1299—1317), do fuorren sie harúber vnd branden vns alle die gadmen (= Ställe), die wir hatten vf den alpen, vnd in den rúten, vnd namen vnser viech vnd schindten (= schlachteten) daz, vnd fúrtent es an weg, daz viech wart geschatzet vor nůntzig pfund, vnd kamen herab an den hof vor dem frowenkloster mit ir banner, vnd die erbersten frowen, die da in dem kloster waren, giengen harus vnd vielen inen ze füsze, vnd konden daz nit verahen (= verhindern), wenne daz sie vns grosze schaden taten, Do daz vorgie(ng), do fůrent aber biderbe lúte zu, vnd wart gesetzet vf sechs vnd vf den sibenden,[1]) darumb wir noch hüt dis tages ir brief (v. 25 Jun. 1309.) vnd ir ingesiegel han, vnd richtent die alsus vs, daz man vns sôlt núntzig phund geben vor die kô, vnd hatten wir zwo matten, heiszent rütinen, der wart vns eine in der richtunge abgebrochen, die ander die bleib vns, vnd waz daz ist, daz wir gefuren mugen von eilsbůl vntz an tütsbach in vnserm buwe (= gebauten Land), daz solten wir triben vf die alpen vntz an stôben (= Stäubi), als ir briefe hant, vnd sullent sie (die Urner) vor stôbe niemer abkomen mit ir viech, sie entribe sne (= Schnee) oder wetter ab. Nu han wir geschetzet, waz wir da gefúrenmů gen, als wir behan (= bezeugen) wellen bi dem eide: ze Runtzeneie (im Grafenort) vf dem hof driszig kô vnd driszig rinder vnd zwei ros, ze den hütti (ebenda) vf dem hof zwentzig gelti schaf vnd hundert öwi mit lemmern vnd drü ros, vnd driszig rinder. ze Engelberg am kloster driszig kô vnd driszig gelti rinder, vnd vierzehen zihende rinder, vnd zehen ros, vnd sechs füli. Der Spital nün kô vnd vnd vier gelti rinder. Da wen (= wollen) wir kuntlich machen daz wir des halbes nie darbrachten, nie keins iares, sid dem tage das es alsus berichtet wart, vnd getruwent es werde nút beszer, denne alwent (= immer) desz böser. Vnd wenne es inen (den Urnern) in den sin kunt, so gant sie harab, vnd nemet vns vnser viech an den stetten, do es von recht gan solte, vnd ist darzu keiner ze iung, noch ze alt, wen es gelůstet, der tůt

[1]) Ein Schiedsgericht von sechs Richtern und einem Obmann. Geschichtsfrd. LII, 191, Nr. 193.

es, vnd stellent es denne in einen verrich vnd lant es ein tag oder zwei stan, daz es niemer masses enbiszet (?), wir en lösen es denne von inen. vnd so wir daz biderben lúten klagen ze vre in dem lande, so spricht einer, es ist vns leid, der ander spricht, es ist vns liep, darmit han wir alwent den schaden, vnd han daz betrachtet, daz wir niemer in die alp komen, daz vns daz núzter wer, wenne daz wir dar varen. Wenne daz wir gerne behetten vnser rechtunge, vnd darvmb bedúrfen wir aller biderben lúten, daz si vns raten vnd helfen, wie wir die alp besetzen mit vns vnd mit anderen, daz wir sin vnuerdorben (= unbeschädigt) sin, wand sid dem tag, daz dise richtunge beschach (1309.) vnder dem vorgenanten abt Rudolf, des vierzig iar waren, an sant agathen tag, daz der starb (1317), daz wir komen sin, es si von tagen ze werende, oder daz sie vns geschädiget hant, vmb fúnfhundert phund ůber daz wir ir offenen briefe darvmb hant. Wand wir getruwen, wer den brief hȯret, den wir von in han, daz der erkennet, daz vns gewalt vnd vnrecht beschehen ist vnd noch geschiht. — Copie Nnn. 6.

Original im Staatsarchiv Luzern.

Druck: Anzeiger für schweiz. Geschichte, II. 70 und 103. Vergl. Dr. Oechsli, Anfänge d. Schweiz. Eidgenossenschaft: erklärendes Regest No. 724, S. 275.

Rennward Cysat, Staatsschreiber von Luzern, beschreibt an seiner Chronik sub. lit. D. p. 86, diesen Alpenstreit folgendermassen:

Umb das Jahr 1260 erhubent sich treffenliche schwäre spän vnd zwytrachten zwüschen Herrn Abt von Engelberg in Namen vnd von wegen desselben Gottshuses vnd den Landlüten von Vry, Synen von dem hochen Gebirg har angrenzenden Nachpuren, vmb das der Abt erklagt, die von Vry des Gottshuses Berg vnd Alpen ettlich, die es in eigentumblich besitzung harbracht, vnd zu wit harin gegen dem Gottshus angesprochen, auch des Gotthuses dienst- vnd lehenlüt mitt gewaltthätiger hand mitt Ihrem Vich ab solchen orten und weyden abgetrieben, etwan ouch sy gepfendet, desswegen der abt vff ein Tagleistung vnd Vndergang zwüschen beiden teilen verordneten vff den augenschyn sich berufft, das erfolgt vnd erscheinend vff dem ort Herr Wernher von Attinghusen Fyrherr von Vry, vnd ander

vnpartiisch erbar Lüt von Vry vnd vnderwalden. Allso stellt der Abt fünfzehen Man zu kuntschaft, die des Gottshuses Rechtsame mitt geschwornen Eyden erhalten wolltend. Aber es beschach sonst eine mündliche gütliche Abred, wie man sich gegen einander halten sollt; das aber hat keinen bestand, vnd klagtend die Engelbergischen derer von Vry übertrang sterker dann zuvor, dem aber der Abt einmal nit gehelfen konnt, ward desshalb rätig vnd verkaufft ein theil selbiger alpen, noch so beschach Ime hernach vff dem übrigen teil ouch übertrang von denen von Vry. Das wärt bis zuo Abt Ruodolffs zyt ungefärlich bis Anno 1310. Da hub sich der zwytracht wiedervmb an, ouch vil strenger dann vor, dass beide teile gegen einander vast erhitzget wurdent; die Vrner nament den Engelbergischen Zins-vnd Lehenlüten, ouch dem Gottshus Ir Vich, treibend das hinweg nach Vry und was man über die wilden berg nit triben kont, das schanden (= schlachteten) sy vnd trugen es an stüken hinweg; sy verbranntend dem Gottshus sine gäden vnd hütten vff selbigen Alpen vnd kamen auch gewaffnet mitt irem panner das thal herin bis für das frowenkloster, da giengend die Eltisten frowen so darin warend harus, fielend Inen ze füssen vnd battend sy all, darob sy (die Urner) doch ouch nit bewegt, bis das durch Erbar unparthygisch lüt der Handel vertragswys vsgesprochen (Schiedspruch v. 1309. 25. Juni.) wölcher aber ouch nit gehalten ward von denen vo Vry. Sind ouch ettlich so vnbescheiden gsin, das sy das Engelbergisch Vich ab sinen weiden getriben, hingeführt oder sonst in einen ferrch getriben vnd etwan zwen tag vergessen stan lassen bis man es von Inen wider gelöst; das war doch der Erbarkeit vnd anderm vil zuo Vry nit lieb; ward aber söllicher handel vnd span in folgenden Zyten allerdings luter vsgemacht vnd vsgesprochen anno 1472 vnd 1474. Sidhar ist kein span mer, sonder alle ruow vnd einigkeit gsyn.

Copie Nnn. 6.

Original im Staatsarchiv Luzern.

Regest: Dr. Oechsli, Anfänge d. Schweizer. Eidgenossch., Nr. 491, S. 160.* — Vergl. Schiedspruch v. J. 1309, 25. Juni. Geschichtsfrd. LII. p. 191. Nr. 193. und den Richterspruch v. J. 1275, 11. Aug., Geschichtsfrd. VII, 162.

312.

1358. 20. Jan.

Bischof Heinrich von Constanz incorporiert die Kirchen zu Kerns und Starrkirch unter Vorbehalt der bischöflichen Rechte dem Stifte Beromünster, das durch feindliche Einfälle, Brand und Raub grosse Verlurste erlitten hatte.

Hainricus dei gratia Episcopus Constantiensis. Vniuersis christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, ad quos presentes peruenerint, salutem in eo qui est omnium vera salus. Exposuerunt nobis | honorabiles et dilecti in christo . . prepositus totumque capitulum Ecclesie Beronensis, nostre Constantiensis dyocesis, quod dudum dyris inter illustrem dominum Alberthum ducem Austrye | gwerris motis, et seditionibus, ex vna, et Ciuitatenses Ciuitatis Imperialis Thuricensium et vallenses quarundam vallium, ipsi ecclesie Bernonensi circumiacentium, ex parte altera, | tam ecclesia Beronensis, quam etiam tota villa ibidem, et etiam multe ipsorum prepositi et Capituli possessiones et bona per hostiles eorundem gwerrantium incursus, ignis | voragine, et etiam aliis multis modis adeo destructe fuerint et deprauate, quod diuinus dei cultus, qui semper in ipsa ecclesia pre ceteris ecclesiarum locis iugiter agebatur, | propter temporalium rerum defectum, quod dolenter referebant, non modicum receperit detrimentum. Vt autem, que sinente domino, per voraginem, Cysanie satore procurante, | deprauata sunt, per ministros dei, et ecclesiarum suarum prelatos debite reparentur, nobis humiliter suplicarunt, vt in reformationem diuinorum dei, ecclesias parochiales in Kerns, et | in Starchkilch, nostre dyocesis, de patronatu ipsorum existentes, Ipsorum communi mense, ac etiam ipsi ecclesie Beronensi aplicare, vnire, et incorporare dignaremur. Nos vero at- | tendentes, quod ex debito pastoralis officii, que ad laudem dei sunt promouere, et desideranter perficere teneamur. Igitur non semel, sed sepius cum Capitulo nostro Constantiensi | capitulariter supra ea congregato, prehabitis tractatibus in communi, quia ipsis, et etiam nobis necessarium, pium videbatur et honestum.

Igitur ad honorem et laudem om- | nipotentis dei et gloriose virginis Marie, prefatas ecclesias in Kerns et Starchkirch cum omni suo jure, juribus, conswetudinibus, redditibus, prouentibus et | obuentionibus vniuersis, dictorum prepositi et Capituli ecclesie Beronensis predicte, communi mense, et etiam ipsi ecclesie Beronensi de cônsensu et voluntate vnanimi Çapituli | nostri Constantiensis predicti, aplicamus, vnimus, et incorporamus. Reseruatis tamen nobis, et ecclesie nostre Constantiensi Quartis earundem ecclesiarum, ac etiam omnibus iuribus | Episcopalibus, nobis et ecclesie nostre predicte, de iure, vel de conswetudine, cum obedientia et Reuerentia . . Nec non Archydiacono loci debitis. Quodque perpetuo vicarii | earundem ecclesiarum per nos et succesores nostros in dictis ecclesiis, cum vacauerint, instituendi per prefatos . . prepositum et Capitulum nobis et successoribus nostris legitime | presententur. Quibus etiam, et eorum cuilibet, qui erunt pro tempore, pro prebendis eisdem debitis, redditus assignamus infrascriptos. Primo vicario ecclesie in Kerns | quatuor maltera speltarum, tria auene, vnum modium (h)ordeij, vnum modium nucum, et vnum modium fabarum, mensure lucernensis. Item oblationes, anniuersaria, | Mortuaria, et alia quecunque remedia, nec non tertiam partem omnium prouentuum Capelle sancti Nicolai ibidem. Vicario vero ecclesie in Starchkirch decimam | ecclesie in Wille, item de decima maiori duos modios (h)ordeij, duo quartalia pisarum, et duo quartalia siliginis vel fabarum, cuius optionem vicario relin- | quimus, mensure Zovingensis. Item oblationes, anniuersaria, Mortuaria et alia remedia vniuersa. Que omnia singulis annis et temporibus, cum primum | recollecta fuerint, vel ad minus, in festo sancti Martini, per prefatos . . prepositum et Capitulum ipsis Vicarijs dari volumus et assignari. In quorum omnium testimonium et | robur efficax, nos Hainricus episcopus, sigillum nostrum episcopale, nos vero prepositus et Capitulum Constantiense sigillum Capituli nostri presentibus duximus appendenda . . Datum Constantie anno domini M.CCC.Lmo Octauo. In vigilia beate Agnetis virginis. Indictione vndecima. — Orig. Bbb. XXIV.

Beide Siegel hängen gut erhalten.

313.

1358. 1. Febr.

Propst und Capitel von Beromünster bescheinigen den Empfang obiger bischöflicher Einverleibungs-Urkunde der Kirchen von Kerns und Starrkirch.

In nomine domini amen. Nos prepositus totumque capitulum ecclesie Beronensis fatemur et recognoscimus per presentes, ecclesias parochiales in Kerns et in Starchkirch nobis et ecclesie nostre Bernonensi applicatas fuisse et esse in forma que sequitur et non aliter infrascripta; „Hanricus dei gratia Episcopus Constantiensis etc. etc. (*folgt die wörtliche Wiedergabe der obigen bischöflichen Urkunde vom 20. Januar.*) In superiorum vero testimonium nos prepositus totumque capitulum ecclesie Beronensis prescripte Sigilla nostra prepositi et capituli presentibus duximus appendenda. Datum Berone anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo in vigilia purificationis beate Marie virginis. Indictione undecima —

Copia Bbb. 43.

Original im bischöflichen Archiv in Freiburg i./B.

314.

1358. 11. März.

Anna Müntzer, Witwe des Egidius sel. von Belp, übergibt ihr Erblehen wieder dem Gotteshause zu Interlaken, von dem sie es empfangen hatte, jedoch mit Vorbehalt etwelcher Geldspenden, die an das Frauenkloster zu Engelberg und an Andere jährlich entrichtet werden sollen.

Ich Anna múntzer elichi wirti . . Egidien seligen von Belpp[1]) junchern. Tůn kund alrmenglich mit disem brief | das ich han angesechen, das nit gewissers ist, denne der tod vnd nit ungewissers denne die stund des todes. Vnd | dar vmb wan ich vierdhalb schůpossen, gelegen ze Witikoven in der parochia von Mure[2]) von dem gotzhus von Inderlappen[3]) ze |

---

[1]) Pfarrdorf im Amt Seftigen, Ct. Bern. —

[2]) Muri, kl. Pfarrdorf bei Bern. —

[3]) Interlaken. —

erblehen hat, geltent ierglichen Siben mút dinkels. fúnf mút habern, vnd ein pfunt phenningen zinses etwa manig | iar inne gehebt han . . Da aber die geistlichen Herren der probst vnd das capitel des gotzhus von Inderlappon etwas | rechtens an hatten. Vnd das vmbe . . . so han ich die vorgenant Anna die egenanten Schůpossen, vnd alles min recht so | ich dar an hat, wissent gesunt vnd wolbedacht, mit hand vnd willen Niclaus von Múlerron burgers ze Bern | mins vogtes, der mir vormals vor dem schultheissen von Bern in gericht vnd mit urteil ze vogt geben wart, fúr mich | vnd min erben luterlich durch got vfgeben, verzigen, vnd lidig vnd ler gelassen vnd gesprochen in die hend her | Wernhers probstez vnd des Capitels des vorgenanten gotzhuses von Inderlappon, von inen vnd von ir Nachkomen. von dis hin | die vorgenanten schůpossen, mit húsern mit hofstetten, mit achern, mit mat, mit holtz, mit veld, mit wasen, mit zún, mit | wune, mit weide, mit stegen mit wegen mit wasser, mit wasserrunsen. mit allem recht mit aller ehafti vnd mit allen | dingen so darzů gehőrt, ze besitzene, ze hanne, vnd ze niessene, ze besetzzenne vnd ze entsetzenne vrilich vnd an allen | kumber. won| ich mir noch minen erben dar an enhein recht, teil, vordrung noch ansprach me vorbehan. Vnd ŏch dar vmb | won si vnd ir nachkomen, zwein Guldin jerglichen da von geben svllent oder so vil pfenningen so sich die zwein guldin gebúrent | an die stett, da ich die hinn geordnet han, mit namen den frowen von Englaberg ein halben guldin, denne den closterfrowen | von Inderlappon gemeinlich ein vierdteil eines guldins, denne den ersten frowen in demselben gotzhus ein halben guldin, | denne ein vierdteil eines guldins den herren da vss in dem closter von Inderlappon, den vierdteil eines guldin dem lútpriester | ze Gesteig, vnd ein vierdteil eines guldins dem lútpriester ze Goltzwile, als die brief stand die dar vber geben sint. | Harzů loben ich die egenant Anna fúr mich vnd min erben mit hand mins vogtz als vor die vorgenant verziheng, vfgebenge, (sic) | lidig lassenz vnd allen die vorgenant ding nu vnd jemerme stet ze hanne vnd da wider niemer ze tůnne, weder mit worten noch | mit werchen, mit geistlichen

noch mit weltlichen gerichten, noch vssrond gerichtz noch nieman ze gehelfene der hiewider tůn | welti. Vnd verbind har vmb vnd dis alles stet ze hanne mich vnd min erben mit handen des vorgenanten mins vogtes den vorgenanten | herren des gotzhus von Inderlappon vnd iren nachkomen, ze rechten búrgen vnd gelten mit disem brief. Gezúg des dinges | sint Cůnrat von Holtz, Niclaus Wúlo, peter Swab, Johans Grafo stetschriber ze bern vnd ander gnůg. Vnd ze einer stetti | vnd gezúgsami des dinges, haben wir die vorgenant Anna Múntzerin vnd Niclaus von Múleron ir vogt erbetten die | erwirdigen brůder Theobald Baselwind, lútpriester ze Bern thútsches ordens vnd Chůnen von Sedorf Schultheissen | ze bern, das die ir ingesigel fúr vns gehenkt hant an disen brief. vnd mit namen ich Niclaus von Múleron von | vogtey wegen vnd ze vrkúnd das dis alles mit minem willen ist beschehen. vnd veriehen ŏch wir der lútpriester | vnd der Schultheiss ze Bern, das wir das getan hant vmb ir bett. Vnd ward dirre brief geben ze mitten vasten des | iars do man zalt von gottes geburt thuseng drúhundert vnd acht vnd fúnftzig iar. — Copie Qq. II, 41.

Original im Staatsarchiv Bern

315.

1358, 8. Oct. und 1359, 12. Mai.

Zehn Bischöfe verleihen den Besuchern der Kapelle St. Nicolaus in der Pfarrei Kerns an gewissen Festen Ablässe, die Bischof Heinrich von Constanz bestätigt.

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint. Nos miseracione diuina, Garsyas Con- | chensis, Johannes Potentinensis, Raphahel Archadijensis, Lucas Anximanensis, Richardus Naturensis, Johannes Carnimensis, Bernardus Sagonensis, Petrus Valomensis, frater Bonifacius Podiensis et | frater Bernardus Milconensis episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia vota fidelium de clementissima ejus maiestate speran- | cium in se tunc precipue fauore benigno prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum

meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur ut capella in Kerns Constantiensis dyocesis fundata in ho- | nore sancti Nicolai, sancte Marie, sancti Johannis Baptiste, sancte crucis, sanctorum omnium apostolorum et sancti Laurencii, semper dignis laudibus et congruis honoribus frequentetur et a christi fidelibus iugiter vene- | retur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in omnibus festis suorum patronorum et dedicatione eiusdem ac in aliis festis infrascriptis, videlicet natalis domini, circumci- | sionis, Epiphanie, parasceues, Resurrectionis, Ascensionis, Pentecostes, Trinitatis, corporis Christi, Inuentionis et exaltationis sancte crucis, in omnibus festis beate Marie virginis, sanctorum beatorum Jo- | hannis Baptiste et evangeliste, beatorum Petri et Pauli apostolorum ac omnium apostolorum et evangelistarum sanctorumque Stefani, Laurencii, Vincencii Martirum, Martini, Nicolai, Anthonii et Au- | gustini confessorum, ac sanctarum Marie Magdalene, Katherine, Margarete, Cecilie et Lucie, in commemoracione omnium sanctorum et animarum fidelium et per octauas dictarum festiuitatum | octauas habencium, singulisque diebus dominicis et festiuis, causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis, accesserint seu qui missis, predicacionibus, matutinis, vesperis, | aut aliis diuinis officiis ibidem interfuerint uel qui in serotina pulsacione campane eiusdem capelle deuote flexis genibus ter Aue Maria dixerint, necnon qui ad fabri- | cam luminaria, ornamenta in eorum testamentis aut extra aurum argentum, vestimenta, libros, calices aut aliquid aliud caritatiuum subsidium dicte capelle donauerint, legauerint aut | procurauerint, manusque adiutrices porrexerint, quocienscumque, quandocumque et vbicumque premissa vel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dio- | cesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum jussimus appensione muniri. Datum Auinione, die octauo mensis octobris. | Indictione

X. Pontificatus domini nostri Innocencii pape VI. anno Quinto.

Nos Heinricus dei gracia episcopus Constantiensis ad vniuersorum notitiam deducimus per presentes, quod nos omnibus indul- | genciis in litteris venerabilium in christo dominorum episcoporum fratrum nostrorum in eisdem litteris per nos sub sigillis ipsorum pendentibus sanis et integris visis et perlectis quibus etiam hec nostra littera sigillo | nostro episcopali sigillata est transfixa contentis et per eos concessis ducti pie intencionis proposito consensum nostrum ordinarium et voluntatem in quantum de iure possumus et debemus adhibentes omnibus vere | penitentibus et confessis in dictis litteris nostrorum fratrum comprehensa modo vt in ipsis exprimitur peragentibus, de omnipotentis dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies indulgenciarum in domino misericor- | diter elargimur. Datum Constantie anno domini M.CCC.LIX. quarto Idus mensis Maii. — Copia Bbb. 44.

316.

1359. 28. Febr.

Johannes von Schadelant, Commissar des apostolischen Nuntius, quittiert den Empfang der päpstlichen Abgabe, die ihm das Kloster für 37 Jahre entrichtet hatte.

Nos frater Johannes de Schadelant . . Inquisitor heretice prauitatis per Alamanniam a sede apostolica constitutus, sacre theologie | magister ordinis fratrum predicatorum, Commissarius ad infrascripta a reuerendo in christo patre domino Philippo, dei gratia Cauallicensi | episcopo, apostolice sedis nuntius deputatus, tenore presentium publice confitemur et recognoscimus, quod nos a venerabilibus et religiosis | viris . . Abbate et conuentu monasterii Montis Angeli, ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis, nomine annui census et pro | ipso censu vnius monetule auri, singulis annis Romane ecclesie per eos debiti pro triginta septem annis, qui in festo | natiuitatis domini proxime venturo finiuntur, visa per nos cautione preterite solutionis facte collectoribus censuum eorundem habuimus et rece- |

pimus octo florenos, septem solidos et quatuor denarios Constantienses, quorum denariorum Constantiensium octo solidi et quatuor denarii flo- | renum aureum faciunt de florentia pro presenti computata et estimata qualibet monetula auri pro duobus solidis denariorum Constantiensium | predictorum, prout etiam in litteris collectorum huiusmodi censuum preteriti temporis nobis ostensis vidimus monetulam auri hactenus fuisse computa- | tam et estimatam, ac secundum huiusmodi estimationem prioris temporis solutionem per predictos . . Abbatem et Conuentum fuisse factam, vnde nos | auctoritate nobis in hac parte commissa, de predictis octo florenis, septem solidis et quatuor denariis Constantiensibus pro predictis triginta septem annis | datis, ipsos . . Abbatem et Conuentum ac ipsorum monasterium quitamus per presentes. Nolumus tamen per dictam nostram quitationem | et absolutionem camere apostolice quoad estimationem dicte monetule auri, si minus taxata fuit per alios collectores aut etiam | nos, aliquod preiudicium generari. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostri officii duximus roborandas. Datum Con- | stantie. Anno Natiuitatis domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, vicesima octava die mensis fe- | bruarii. — Orig. A. 38.

Das Siegel ist etwas beschädigt.

317.

1360. 28. Sept.

Bischof Heinrich von Constanz verleiht beiden Klöstern in Engelberg, in Anerkennung ihrer Frömmigkeit und des Eifers für den Dienst Gottes, Ablass auf das Gebet: Veni creator Spiritus, u. s. w.

Heinricus dei et apostolice sedis gratia . . Episcopus Constantiensis . . Venerabilibus et religiosis in christo . . Abbati et Conuentui fratrum | monasterii in Englaberg ordinis sancti Benedicti nostre Constantiensis dyocesis, necnon magistre . . Priorisse et Conuentui sororum Monasterii in Eng- | laberg ordinis et dyocesis predictorum salutem et sinceram in domino caritatem, multiplicia probitatis et virtutum merita, ac diuini cultus et officiorum diuinorum fre- | quentia, super quibus apud nos

testimonio commendamini fide digno, nos inducunt, vt vobis reddamur ad gratiam liberales, volentes igitur pre- | missorum intuitu vos fauore prosequi gratioso, vobis quotienscunque in ecclesiis vel Conuentibus dictorum Monasteriorum vestrorum, communiter vel diuisim ympnum (= hymnum) veni | creator spiritus etc., cum versiculis Emitte spiritum tuum et creabuntur etc., Saluos fac seruos tuos et ancillas tuas etc., fiat | pax in virtute tua etc., Requiescant in pace etc. Domine exaudi orationem meam etc. cum collectis: Deus qui corda fidelium etc., Ecclesie tue etc., | Deus a quo sancta disideria etc. Et fidelium deus omnium conditor etc., pro pace et bono statu sancte Ecclesie, Imperio romano et specialiter pro nobis, | Episcopatu nostro Constantiensi, et Reuerendo in christo patre domino Johanne . . Episcopo Basileensi, necnon inclita domina Agnete olim Regina Vngarie, et | spectabilibus dominis Ducibus Austrie, et nobili domino Friderico . . Duce de Tegk, vxore sua, et domina de Nellenburg sua sorore, et illis qui suas | Indulgentias dederint ad premissos, ac religioso viro fratre Johanne de Atzenbach ordinis fratrum predicatorum, qui pro presenti nostra indulgentia instanter labo- | rauit, tam in vita quam post mortem nostram vel personarum aliarum predictarum, deuote dixeritis, quadraginta dies de iniuncta vobis penitentia, de | Omnipotentis dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, misericorditer in domino relaxamus. Necnon indulgentias | a quibuslibet episcopis vobis concessis aut concedendis presentibus consentimus. Datum anno domini M.CCC.LX. in vigilia sancti Michaelis Archangeli. — Orig. Aaa. V.

Das bischöfliche Siegel hängt wohl erhalten an grünem Seidenband.

318.

1360. 5. Novemb.

Wie Bischof Heinrich, so verleiht auch sein Generalvicar Petrus den zwei Klöstern in Engelberg die gleichen Ablässe mit denselben Bedingungen.

Petrus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Cythonensis, Vicarius in pontificalibus generalis . . domini Henrici

Episcopi Constantiensis, Venerabilibus et Religiosis etc. etc. *(folgt der gleiche Wortlaut des obigen Ablassbriefes vom Bischof Heinrich.)* Datum Basilee anno domini M.CCC.LX. feria V. post Omnium sanctorum. — Orig. Aaa. VI.

Das Siegel ist gut erhalten.

319 und 320.

1361. 14. Jan.

Die Bischöfe Johannes von Gurk (Kärnthen) und Petrus von Chur verleihen gleicher Weise wie Bischof Heinrich von Constanz und sein Generalvikar den beiden Klöstern in Engelberg Ablässe.

Johannes dei et apostolice sedis gratia Episcopus Gurcensis. Venerabilibus et Religiosis in christo . . Abbati et . . Conuentui etc. etc.

Petrus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Curiensis. Venerabilibus et Religiosis in christo . . Abbati et . . Conuentui etc. etc. *(Diese beiden Briefe haben den gleichen Wortlaut, wie obiger Ablassbrief des Bischofs Heinrichs von Constanz vom 28. Sept. 1360, sind von der gleichen Hand geschrieben und tragen das gleiche Datum, nämlich:)* Datum et actum Basilee anno domini M.CCC. sexagesimo primo. feria quinta proxima post festum beati Hylarii Episcopi. sub appensione Sigilli nostri facta presentibus in fidem et testimonium premissorum. —

Originalia Aaa VII. und VIII.

Die bischöflichen Siegel beider Briefe sind gut erhalten.

321.

1361. 1. Febr.

Herzog Rudolf IV. von Oesterreich freit die zwei Klöster der Herren und Frauen zu Engelberg von Zoll, Ungelt und allen anderweitigen Abgaben für jegliche Lebensbedürfnisse, die durch des Fürsten Landesteile hineingeführt werden. Dagegen verpflichtet er die beiden Convente, jährlich an seinem Todestage für ihn kirchliche Gedächtnis mit Vigilien, Messen, u. s. w. zu halten. Der Brief wird vom Herzog Rudolf eigenhändig

unterzeichnet und von seinem ersten Kanzler Johannes, Bischof von Gurk, zu Brugg im Aargau beglaubigt. Orig. D. 139.

Das sehr schöne, vortrefflich gut erhaltene Siegel trägt die Umschrift: † RVDOLFVS. DVX. AVSTRIE. STYRIE. KARINTHIE. SWEVIE. ET. ALSACIE. und ist mit etwas veränderter Umschrift abgebildet im Geschtsfrd. XXII. artist. Beilage, Tafel. I. Nro. 4. 1361. 6. März.

Druck: Geschichtsfreund XXII, 283.

322.

1361. 13. März.

Herzog Rudolf IV. von Oesterreich schenkt dem Frauenkloster zu Engelberg, wo das jungfräuliche Leben streng nach der Ordensregel gehalten wird, das Patronatsrecht der Kirche in Küssnach am Luzernersee sammt Rechtsame und Einkünften, und bittet den Bischof von Constanz, diese Pfarrkirche dem Tische des genannten Klosters einzuverleiben.

Růdolfus quartus dei gratia dux Austrie, Stirie, et Karinthie. dominus Karnioli, Marchie et Portusnasonis, Comes in Habspurg, Ferretis, | et in Kyburg, Marchio Burgogie, necnon Lantgrauius Alsacie, Vniuersis christi fidelibus presentibus et futuris salutem in saluatore omnium cum noticia perpetua subscriptorum. Christiane religionis persuadet professio, et catholice | deuocionis hortatur ceremonia, ut qui temporalium negociorum dispensationis et reipublice regiminis prepediti obstaculis piis dei laudibus et condignis gratiarum actionibus pro susceptis donorum beneficiis non valent debite in- | sudare, de elargita divinitus mammona deo deuotos amicos sibi faciant, qui pro eis apud patrem luminum datorem optimorum et donorum perfectorum iugitur interpellent, et illi profecto vberius qui se plura | noverint recepisse, quatinus quod per se negligunt per alios suppleatur. Hinc est quod nos in principatus constituti culmine, deo de cuius hunc munere possidemus gratitudinis vicem volentes rependere aliqualem, Ius patronatus | Ecclesie parochialis in Kússnach super lacu Lucernensi Constantiensis dyocesis, quod ad nos et nostros priores iure proprietatis et directi dominii pertinuit ab antiquo, nostro fratrum et heredum nostrorum nomine, dedimus et donauimus presenbus donatione perfecta et irrevocabili, que dicitur inter Vivos,

Magistre et Conuentui sanctimonialium Monasterii Montis angelorum Ordinis sancti Benedicti dicte dyocesis, ac suo Monasterio memorato, in quo | celibatus rigidus et indesinens vigere dicitur, snb arcta obseruantia regulari. Et abdicantes a nobis, nostris fratribus et heredibus Juspatronatus dicte ecclesie in idem Monasterium Magistram et Conuentum sanctimonialium duntaxat, | quo supra nomine transferimus ipsas et ipsum ex nunc in antea pleno jure tenendum, libere et pacifice possidendum, ea conditione adhibita, quod in casu, quo dicta ecclesia eidem Monasterio incorporata fuerit, ipsius | fructus in augmentum prebendarum earundem Magistre et Conuentus sanctimonialium tantummodo veniant, nec propter hoc prebende solite et que eis consueuerunt dari (h)actenus in aliquo minuantur, excepta curia in Luphertzwile cui | Juspatronatus dicte acclesie (h)actenus annexum extitit, quam cum ceteris suis juribus et pertinentiis nobis nostrisque fratribus cunctisque nostris heredibus reseruamus. Idcirco reuerendum in Christo patrem dominum Episcopum, ac honorabiles viros . . | Prepositum, decanum et Capitulum Ecclesie Constantiensis qui pro tempore fuerint instanter requirimus et rogamus, quatenus dictam Ecclesiam parrochialem in kússnach mense dictarum Magistre et Conuentus sanctimonialium ac vsibus sui | duntaxat Monasterii sub prenotato moderamine vniant et incorporent pure et simpliciter propter Deum, vt obinde a deo perpetue remunerationis premium, et a nobis mereantur grate effectum amicitie reportare. Datum | et actum in Brugga, XIII. die mensis Marcii, anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo primo. Indictione XIIII. Etatis nostre anno Vicesimo secundo, Regiminis vero nostri tertio.

† Nos vero Ruodolfus dux predictus hanc literam hac subscriptione manus proprie roboramus. †

Et nos Johannes dei gratia Gurcensis Episcopus prefati domini nostri ducis primus Cancellarius recognouimus prenotata.

Copia Yy. 3. a.

Original im Gemeindearchiv Küssnach.

Ein Vidimus dieses Briefes und der bischöflichen Incorporations-Urkunde vom 27. Juli 1362., auf Ansuchen des Abtes vor Zeugen ausgestellt durch den öffentlichen Notar Egidius Fuchs, ist abgedruckt im Geschichtsfreund. XXIV. S. 274—279. —

323.

1361. 6. April.

Abt Rudolf II. und beide Convente von Engelberg setzen ihrer ökonomischen Notlage wegen, die durch Unfälle und ihr allzu zahlreiches Personal verursacht wurde, mit Zustimmung des Bischofs von Constanz dem Kloster St. Blasien eine Anzahl von Grundstücken gegen 180 Mark Silber als Unterpfand ein.

Nos frater Růdolfus . . abbas totusque Conuentus tam Monachorum quam etiam Sanctimonialium | monasterii in Englaberg ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis, notum facimus vniuersis tam | presentibus quam futuris, quod monasterium nostrum in Englaberg predictum, quod dolenter | referimus, a multis iam retroactis temporibus habito respectu ad summam et valorem red- | dituum ipsius monasterii, qui se solummodo extendebant ad valorem ducentarum Marcarum argenti, | tum propter multitudinem monialium, quarum ante pestillentiam seu epidimiam,[1]) que nuper in vniuersis | mundi partibus invaluit, fuerunt ducente, numerus vero monachorum in sacris constitutorum | et etiam conuersorum quadraginta quatuor et vltra; tum etiam propter gwerras generales, | quas olim illustris dominus, dominus Alberthus dux Austrie mouebat Switensis et Vranie | vallium inhabitatoribus notorie et in tantum pergrauatum fuit et est, quod ex hiis et | aliis multis causis rationabilibus necessariis et ineuitabilibus et non ex aliqua leuvitate, | uoluptate uel alia causa minus iusta, multa onerosa et improtabilia sub usuris et aliis im- | portabilibus dampnis con-

---

[1]) Anno 1348 facta est mortalitas maxima citra et ultra mare. 1349. hoc anno facta est pestilentia et mortalitas magna in valle nostra, ita ut plus quam viginti domus permanerent vacuae et sine habitatore. Eodem anno a festo nativitatis Marie, usque ad festum Epiphaniae mortuae sunt de claustro Dominarum nostrarum (Monialium) centum et sedecim, inter quas Katerina magistra, domina Beatrix Cometissa qe Arberg quondam magistra, et Mechtildis de Wolfenschiessen magistra, et de nostris duo sacerdotes, et quinque scolares; una die VII. sepulte sunt moniales, et una die XVI. funera de subditis (Vallensibus). — Chron. Engelbergense, Geschtsfrd. VIII. 105 et 111.

traximus debita adeo grauia, quod etiam in precipitio eramus ven- | dendi et distrahendi omnia nostra, et monaterii nostri predicti possessiones et bona. Et cum | in huiusmodi perplexitate et angustia diu persteterimus, non invenientes consolationem nec refugium, | quo mediante tam nos, quam monasterium nostrum predictum in premissis posset aliquatenus | adiuuari. Tandem venerabilis in christo pater et dominus Hainricus, abbas monasterii sancti Blasii in nigra silua ordinis predicti inspiratione et misericordia diuvina commonitus pro nostro et monasterii | nostri predicti solatio et juuamine hanc invenit viam. Quod cum possessiones et predia no- | stra non sint vicina alicui ciuitati uel oppido sollempni, in quo, uel quibus, pro releuatione debi- | torum nostrorum predictorum etiam sub dampnis nostris et monasterii nostri predicti peccuniam | aliquam conquirere, et easdem etiam possessiones uel predia pro eadem peccunia obligare | possemus. Quod idem dominus Hainricus abbas monasteri sancti Blasii de consensu sui | Conuentus diuine pietatis intuitu compatiens magno nostro et monasterii nostri | periculo et miserie, certas suas et monasterii sui sancti Blasii predicti possessiones et predia | videlicet duas curias sitas in villa Offmennigen dictas der Herren Höf von Sant Blasy | vicinas oppido sollempni Friburgensi Çonstantïensis dyocesis, a quibus et de quibus annuatim ipse | dominus abbas et Monasterium suum antedictum habuerunt redditus duodecim Marchas argenti | pro nobis et nostro monasterio in Englaberg predicto, et in auxilium et juvamen nostrum | et pure propter deum, Agnethi dicte de Rihein relicte quondam Chůnradi dicti de Rihein | pro centum et octoginta marcis argenti pignori obligauit, et eandem pecuniam nobis | ad relevandam miseriam nostram, et vt creditoribus nostris ex ea satisfacere possemus | integraliter, et in toto presentauit, tradidit et assignauit. Quod etiam presentibus recognos- | cimus et profitemur[2]). Et quia hiis, et non inmerito tenemur obnoxii,

---

[2]) Diese, wie auch schon frühere Hülfeleistungen von Seite des Klosters St. Blasien bekunden dessen gute Beziehungen zu Engelberg

a quibus beneficia tam | grata et vtilia dinoscimur accepisse. Igitur nos Růdolfus abbas et Conuentus tam | Marium quam feminarum Monasterii in Englaberg antedicti, ne dicti dominus Hainricus abbas | et Conuentus monasterii sancti Blasii ex huiusmodi sua beneuolentia non modica dampnum | uel jacturam aut incommodum aliquod patiantur a nobis, eisdem dominis abbati et Con- | ventui in reconpensam reddituum suorum pro nobis et Monasterio nostro predicto, ut pre- | mittitur, pignori obligatorum pro nobis et successoribus nostris, de consensu, voluntate | et auctoritate Reuerendi in christo patris, ac domini nostri, domini Heinrici Episcopi Constantiensis | et de certa eius scientia et perswasione beneuola, assignauimus, deputauimus et presentibus | assignamus et deputamus redditus duodecim Marcharum de Curiis, prediis seu possessio- | nibus nostris infra scriptis, videlicet de Curia dicta Vischlispach, a qua nos et mo- | nasterium nostrum singulis annis habuimus redditus viginti quatuor modios siliginis, | duo maltera avene et duos modios fabarum, duos modios (h)ordei, ac quatuor pullos. Item | de Curia dicta Spreitenbach, sita in villa Spreitenbach, que annis singulis nobis | et monasterio nostro predicto soluit viginti modios tritici et vnum malterum auene. Item | de Curia

---

Das stetsfort freundschaftliche Verhältnis beider Klöster zu einander wurzelte vorab in der Blutsverwandschaft ihrer Stifter. Reginbert der Gründer, und Heinrich der grosse Wohlthäter des Stiftes St. Blasien gehörten mit Conrad, dem Stifter des Klosters Engelberg, der freiherrlichen Stammfamilie „von Seldenbüren" an. Nach Hottinger's Kirchengeschichte IV. 590. waren Heinrich und Conrad leibliche Brüder. Sodann waren die zwei ersten Aebte von Engelberg, Adelhelm und Frowin Mönche in St. Blasien gewesen. Beide Klöster hatten Besitzungen nebeneinander zu Seldenbüren und und Umgebung am Albis. Diese freundschaftliche Beziehungen waren später durch das Band der geistlichen Verbrüderung, d. h. durch die Aufnahme St. Blasiens in die Confraternität von Seite Engelbergs noch enger geknüpft. Das bezeugt die Urkunde vom 10. Juli 1348, laut welcher „Abbas et Conventus monasterii Montis Angelorum San-Blasianos propter multa eorum monasterio nostro praestita obsequia in Confraternitatem et participationem orationum, Missarum, bonorum operum etc. susceperunt."

sita in Balterswile, que annis singulis nobis et dicto nostro monasterio | soluit octo modios tritici, duos modios leguminum et vnum malterum auene. Item de Cu- | ria dicta Hassenberg, que annis singulis (nobis) et dicto nostro monasterio soluit duodecim modios | tritici. Item de Curia sita in villa Rossow, que annis singulis nobis et dicto nostro monasterio soluit decem modios tritici. Item de Curia sita in villa Affoltron, que annuatim | nobis et dicto nostro monasterio soluit duodecim modios tritici vnum maltrum legu- | minum et duo maltra avene. Item de mollendino sito in villa Affoltron predicta, quod | annis singulis nobis et dicto nostro monasterio soluit sex modios tritici. Item de | Curia sita in villa Hedingen, que annuatim nobis et dicto nostro monasterio soluit du- | odecim modios tritici, vnum maltrum leguminum et duo maltra avene. Item de Curia | sita in villa yppikon, que nobis et dicto nostro monasterio annuatim soluit sex modios | tritici. Item de Curia sita in villa Cham, que annuatim nobis et dicto nostro monasterio | soluit sex modios tritici et sex maltra avene. Item de Curia in Vrdorf, que annuatim | nobis et dicto nostro monasterio soluit decem et nouem modios tritici, duos | modios (h)ordei, duos modios fabarum, et, duo maltra avene. Item de Curia sita in villa | Seldenbúren, que annuatim nobis et dicto nostro monasterio soluit viginti quatuor | modios tritici, duo maltra avene et vnum maltrum luguminum. Item de Curia sita | in villa Hunwil, que annuatim nobis et dicto nostro monasterio soluit vndecim | modios tritici et duos porcos. Item de Curia sita in villa Sengen, que annuatim | nobis et dicto nostro monasterio soluit vndecim modios tritici et vnum modium | fabarum Que Curie omnes et singule immediate prescripte denominantur | der Herren Hôf von Englaberg[1]). Et quod mollendinum prescriptum appellatur | der Herren Múli von Englaberg. Singulis annis percipiendis, quousque de dictis | centum et octoginta marcis argenti prefate Agneti creditori nostre satisfacere |

---

[1]) Sie lagen alle, mit Ausnahme von Ibikon und Cham, teils im Ct. Aargau, teils in den Ortschaften am Albis, Ct. Zürich.

possimus. Renunciantes super premissis omnibus et singulis pro nobis, nostris successoribus | ac monasterio nostro prescripto omnibus litteris, priuilegiis, indulgentiis, statutis, constitutionibus, im- | petratis seu impetrandis, concessis uel concedendis, editis seu edendis, ac omnium jurium auxilio | canonico uel ciuili, quo uel quibus mediantibus contra premissa seu aliquod premissorum quouis quesito | colore facere seu quouismodo venire possemus. Et in horum omnium et singulorum testimonium | et robur efficax sigilla nostra vna cum sigillo Reuerendi in christo patris domini nostri | Hainrici episcopi Constantiensis predicti presentibus duximus appendenda. Nos vero Hainricus episcopus | Constantiensis prefatus presentibus profitemur, quod omnia et singula premissa de scitu, consensu et | consilio nostro et perswasione nostra sunt facta. Et idcirco sigillum nostrum Episcopale ad | peticionem abbatis et Conuentus in Englaberg predictorum vna cum sigillis eorundem | presentibus duximus appendendum. Datum Constantie anno domini Millesimo Tricentesimo Sexagesima | primo. VIII. Idus Aprilis. Indictione XIII. — Copia coaeva. Gg. 56.

Original früher im Kloster St. Blasien.

324.

1361. 5. Decemb.

Herr Johann, Leutpriester zu Knutwil, schenkt sein Haus in Sursee dem Herrn Rudolf Stuelinger, Abt zu Engelberg, und lässt ihm dasselbe vor Gericht durch den vorsitzenden Richter, Schultheiss Johann von Reitnau, zufertigen.

Allen den die disen brief ansehent oder hőrent lesen kúnd vnd vergich ich Johans von Reitnow der Schultheiss ze Surse, ietz fúr mich kam so ich offenlich ze gericht sâss ze Surse in der stat ze Handen und an stat der Hocherbornen fúrsten miner genedigen Herren von Oesterrich, der erber wolbescheiden her Johans lútpriester ze knutwil | vnd nam da mit vrteilt ze rechtem vogte Heinrich von Saffaton burger ze Surse vber sin Hus vnd Hofstat gelegen ze Surse in der Stat, wand er

sinen erbetnen vogt do ze mal nút haben möchte, vnd offnette da mit sinem vogte den ietzigen, daz er den Erwirdigen Herren Hern Růdolf Stúlinger von Gottes verhengnusse Abt ze Englaberg in kostentzer bistum gelegen, geben vnd vertigen welte sin Hus daz vorgenant lutterlich durch Gott ze des vorgenant Gotzhus Handen ze Englaberg, vnd ŏch durch der nutzen willen so er genossen vnd enphangen hette von dem egenanten gotzhus, vnd lies an recht wie er daz getůn möchte daz es wol kraft haben möchte eweklich an alle geuerde. So wurt im erteilet mit gesammerter vnd gevallen vrteilt, daz er es wol vfgeben möchte vnd vertigen mit siner Hand, sines vogtes Hand des vorgenanten vnd mit miner Hand des obgeschribnen richters. So gieng er dar vnd erzech sich des vorgenanten Huses vnd Hofstat mit aller zůgehörd mit siner Hand, sines wissenhaften vogtes Hand des vorgenanten Heinrich von Saffaton vnd mit miner Hand des obgenanten richters in Hand des obgenanten Abt Růdolfs ze des vorgenanten Gotzhus Hand ze Englaberg, als im ŏch da mit gevelter vrteilt erteilet wart an alle geuerde. Daz ŏch ich der vorgenant Johans lútpriester ze knutwil vergich daz ich es alles getan han daz da vor von mir geschriben stadt, vnd loben es ŏch stet ze hand vnd dar wider nien ze tůn noch achten getan mit geistlichen noch mit weltlichen gerichte noch an gerichte mit keinen sachen wie si geheissen sin, si sin geschriben oder vngeschriben da mit dar wider getan möchte werden in keinen weg an geuerd. vnd bind ŏch dar zů min erben mit disem briefe. Hie bi waren: Dietrich von Buttenberg. Heinrich von Bucholz. Peter von winikon. Burchart buchse burger ze Surse vnd ander erber lúte. vnd daz dis alles stet belibe so han ich der vorgenant Johans lútpriester ze knutwil min eigen Insigel gehenket an disen brief. vnd ich Johans von Reitnŏw han ŏch min Insigel gehenket an disen brief wand es vor mir alles mit vrteilt beschehen ist, vnd ŏch durch bette des vorgenanten Herren Johans vnd sines vogtes des egenanten. Ich Heinrich von Saffaton vorgenant han min Insigel gehenket an disen brief in vogtes wise, wand es alles mit miner Hand beschen vnd geuertiget ist. Diser brief wart

geben ze Surse ar sant Niclaus abend, so man zalte von Gottes gebúrt Drúzehenhundert vnd eins vnd Sechzig Jar. —

Copie Gg. 56a.

Das Original mit den ziemlich wohlerhaltenen Siegeln ist im Stadtarchiv Sursee.

Regest: Geschichtsfreund, III. 83. No. 19.

325.

1362. 27. Juli.

Bischof Heinrich von Constanz einverleibt mit Zustimmung seines Capitels und unter Vorbehalt der bischöflichen Rechte dem durch Krieg, Unfruchtbarkeit und Pest in grosse Not geratenen Frauenkloster in Engelberg die Pfarrkirche zu Küssnach mit allen ihren Rechten und Einkünften.

Hainricus dei gratia Episcopus Constantiensis. Vniuersis tam presentibus quam futuris bone voluntatis hominibus, ad quos littere presentes pervenerint, salutem in eo qui est | omnium vera salus. Cum ex officii nostri debito pietatis opera et maxime, ubi cultus divinus adaugetur, et omnipotentis dei gloria sublimatur, temporibus nostris | pro posse nostro promovere teneamur. Hinc est, cum religiosi in Christo Magistra et Conuentus Sanctimonialium monasterii Montis angelorum, ordinis sancti Benedicti, | nostre Constantiensis dyocesis, ad aures nostras relatione et testimonio fide dignis perduxerint atque demonstraverint, quod dictum ipsarum monasterium, in quo cultus divinus | sub disciplina regulari et aliis observantiis deo gratis celebriter exercetur, per gwerras diras atque diuturnas olim inter quondam recolende memorie Illustrem | principem dominum Albertum ducem Austrie ex vna, et vniuersitatem opidi Thuricensis, vallium Vranie et Switzie ex parte altera, in partibus nostre Constantiensis dyocesis iam | pridem habitas, ac etiam propter sterilitatem permissione diuina, quod dolenter referimus iam dudum in partibus eisdem inolitam; nec non propter epidimiam sive pestilentiam | communem et generalem, que in partibus illis magnam partem hominum et presertim officiales ipsius monasterii ac etiam colonos bonorum et possessionum prescripti | monasterii absorbuit et interemit, in red-

ditibus adeo sit destitutum, quod ipsa Magistra et Sanctimoniales prefate in dicto ipsarum monasterio deo famulantes et degentes magnam | rerum temporalium, sine quibus etiam spiritualia subsistere non possunt, penuriam patiantur. Et proinde eedem Magistra et sanctimoniales monasterii Montis angelorum prefati nobis humiliter et devote supplicarunt, quatenus pro ipsarum monasterio predicto ac Magistre et Conuentus in ipso monasterio degentium consolatione, ecclesiam parrochialem in Kússenach de patronatu ipsarum | ac ipsius monasterii existentem, communi mense ipsarum Magistre et Conuentus sanctimonialium predictarum annectere, vnire et incorporare dignaremur ob respectum indiuidue | Trinitatis. Nos attendentes, quod summa ratio est que pro religione facit, quodque exinde gloria altissimi sublimatur, prehabitis tractatibus pluribus super eo vna cum | Capitulo nostro Constantiensi capitulariter ad hoc congregato, quia inuenimus necessarium fore dicto monasterio modo premisso subueniri, inquisita tamen primo veritate | negotii prescripti. Igitur ecclesiam parrochialem in Kússenach predictam cum omni suo iure, iuribus, redditibus, prouentibus et pertinentiis vniuersis communi mense Magistre | et Conuentus monasterii Montis angelorum predicti, et eidem monasterio de consensu communi Capituli nostri Constantiensis auctoritate nostra ordinaria in Christi nomine anneximus, | vniuimus et incorporauimus, ac etiam tenore presentium annectimus, incorporamus et vnimus, saluis et reseruatis tamen nobis et Ecclesie nostre Constantiensi iuribus | episcopalibus, ac reuerentia et obedientia nobis et Ecclesie nostre Constantiensi et Archidiacono loci debitis, concedentes eisdem Magistre et Conuentui, vt quam primum prescriptam | ecclesiam parrochialem in Kússenach vacare contigerit, vel si ad presens vacat, quod ipse possessionem ipsius auctoritate propria apprehendere valeant et habere, volentes etiam quod vicarius | ad dictam ecclesiam quotiens eam vacare contigerit instituendus, nobis et successoribus nostris Episcopis Constantiensibus pro tempore existentibus legitime presentetur, cui etiam vt | ipsius ecclesie Vicario redditus infrascriptos, videlicet quatuordecim maltera frumenti de redditibus

ecclesie in Kússenach Vicario qui est pro tempore, modo solito persol- | uenda. Item octo maltera de primitiis prout etiam Vicarius pro tempore existens hucusque percipere consuevit. Item omnes oblationes, remedia, anniuersaria et missarum | comparationes de subditis dicte ecclesie prouenientes per vicarium ipsius ecclesie pro tempore existentem fruendos, tenendos, possidendos annectimus, incorporamus et vnimus | presentium per tenorem. Et in premissorum omnium et singulorum testimonium et roboris firmitatem, Nos Hainricus episcopus Constantiensis predictus Sigillum nostrum episcopale presentibus | cum Sigillo Capituli nostri appendimus. Nos vero Capitulum ecclesie Constantiensis antedictum presentibus profitemur omnia et singnla predicta de consensu nostro vnanimi, matura deliberatione | prehabita, processisse. Idcirco Sigillum Capituli nostri vna cum Sigillo Reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Hainrici episcopi Constantiensis predicti presentibus duximus appendendum. | Datum et actum Constantie, anno domini Millesimo, Trecentesimo, Sexagesimo secundo, VI. Kal. Augusti, Indictione XV. — Copie Yy. 3b.

Original, Nr. 8, dessen Siegel gut erhalten, im Frauenkloster zu Sarnen.

Regest: Geschtsfrd. XIX. 208. Nr. 4. — Im ältesten Chonicon von Engelberg liest man: Anno domini 1362 domus nostra in Thurego comparatur et melioratur pro 160 libris. Item anno 1364 Curia dicta Engi (Zürich) comparatur pro 425 libris.

326.

1363. 18. Febr.

Die Bischöfe Johannes von Kulm, und Eberhard von Sebaste verleihen beiden Klöstern in Engelberg Ablass für gewisse Gebete.

Johannes dei et apostolice sedis gratia episcopus Culmensis, per Alemaniam nuntius generalis, et Eberhardus episcopus Sebastensis. Venerabilibus et religiosis in christo, Abbati et conuentui | fratrum monasterii in Englaberg ordinis sancti Benedicti, Constantiensis dyocesis, nec non priorisse, magistre, et conuentui sororum monasterii in Englaberg, ordinis et dyocesis predictorum, salutem et fraternam | in domino cari-

tatem. Multiplicia probitatis et virtutum merita ac diuini cultus et officiorum diuinorum frequentia, super quibus apud nos testimonio commendamur fide digno, nos | inducunt vt uobis reddamur ad gratiam liberales. Volentes igitur premissorum intuitu vos fauore prosequi gratioso, vobis quotienscunque in Ecclesiis vel Conuentibus dictorum Monasteriorum | vestrorum communiter vel diuisim (h)ymnum Veni creator spiritus etc. cum versiculis: emitte spiritum tuum et creabuntur etc., Saluos fac seruos tuos et ancillas etc., fiat pax in virtute tua etc., | Requiescant in pace etc., Domine exaudi orationem meam etc., cum Collectis: Deus qui corda fidelium etc., Ecclesie tue etc., Deus a quo sancta desideria etc, Et fidelium deus omnium conditor | etc., pro pace et bono statu sancte ecclesie, Imperio romano, et specialiter pro nobis, et reuerendis in christo patribus et dominis, domino Heinrico episcopo Constantiensi, et domino Johanne episcopo Basiliensi, | necnon, inclita domina Agnete olim Regina Vngarie, et spectabilibus dominis nostris, dominis ducibus Austrie, et nobili domino, domino Friderico duce de Tegke suaque vxore legitima, et domina | de Nellenburg sua sorore, Domino Johanne de Buttikon milite suaque vxore legitima, ac religioso viro fratre Johanne de Azzenbach ordinis fratrum perdicatorum, qui pro presenti nostra Indul- | gencia laborauit instanter, et pro fratre Johanne de Sept. Anna, Elsina et Verena tam in vita quam post mortem nostram vel personarum aliarum prescriptarum deuote dixeritis, quadra- | ginta dies de iniuncta vobis penitentia de omnipotentis dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius autoritate confisi, quia est de consensu dyocesani, misericorditer in domino | relaxamus. Datum et actum Basilee anno domini M.CCC.LXIII.XII. kal. Marcii. sub appensione sigillorum nostrorum facta presentibus in testimonium premissorum.

Orig. Aaa. IX.

Die bischöflichen Siegel hängen beschädigt.

327.

1363. 18. Febr.

Obige zwei Bischöfe empfehlen das notleidende Frauenkloster in Engelberg der Wohlthätigkeit der Gläubigen und verleihen den Gabenspendern Ablass.

Johannes dei gratia episcopus Culmensis apostolice sedis per Almaniam nuncius generalis et Eberhardus episcopus Sebastensis. Vniersis et singulis christi fidelibus, ad quos presentes | littere peruenerint salutem in dominio nostro Jesu Christo. Cum monasterium religiosarum in Christo sororum, magistre, priorisse et Conuentus in Englaberg | ordinis sancti Benedicti, Constantiensis dyocesis, ex penuria seu paupertate sit grauiter destitutum, dicteque sorores ad tantam necessitatem sint deducte, quod pro vite | sue necessariis et vt Christi fidelium largitione adiute in suo monasterio valeant sustentari, ad quod prope facultates ipsis ad presens non suppetunt, cogantur | ad petendum fidelium elimosinas suos nuncios destinare, nos compacientes earum miserie et necessitatibus ipsarum tam pro vite necessariis quam dicta | sustentatione caritatiue succurrere cupientes, vobis omnibus et singulis, ad quos cum presentibus litteris huiusmodi sui nuncii peruenerint, petimus et rogamus, quatenus | eosdem nuncios ad petendum fidelium elimosinas in vestris parrochiis admittatis et promoueatis ac ad caritatiuam subuentionem eis faciendam subditos | vestros in Cancellis vestris piis exhortationibus fideliter inducatis, quatenus vos et illi per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, facilius peccatorum | vestrorum indulgenciam a deo consequi valeatis. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere peni- | tentibus et confessis, qui dictis sororibus in necessitatibus suis et ad sustentationem earum predictam suas elimosinas largiti fuerint aut alia quevis eis prebuerint | subsidia caritatis, quadraginta dies de iniuncta eis penitencia misericorditer in domino relaxamus. Datum Basilee XII. kal. Marcii sub appensione sigillorum | nostrorum facta presentibus in testimonium premissorum, anno domini M.mo CCCmo.LXIII,[1]) —

Orig. Aaa. X.

Beide Siegel sind sehr beschädigt.

Vergleiche: Zeitschrift des Westpreussischen Geschichtsvereins, 34. Heft, p. 81.

328.

1365. 2. April.

Marquard von Heckingen, Pfarrer in Küssnach, und Burkard von Diessenhofen, Rector der St. Oswaldskirche in Passau, verabreden einen Pfründentausch, wonach jener nach Passau, dieser nach Küssnach versetzt würde. Im Einverständnis mit diesem Vorhaben bitten der Abt und die Meisterin der Klöster in Engelberg als Besitzer des Patronatsrechtes der Kirche zu Küssnach die betreffenden Bischöfe von Constanz und Passau um Bestätigung dieses Pfründentausches. Orig. Yy. I.

Das Siegel des Abtes ist verschwunden.

Druck: Geschichtsfreund XXIV. 279.

329.

1365. 25. Juli.

Bischof Heinrich von Constanz genehmigt obigen Pfründentausch zwischen Marquard von Heckingen und Burkard von Diessenhofen, und beauftragt den Leutpriester zu Luzern, letztern die Besitznahme der Kirche in Küssnach zu vermitteln.

Hainricus dei gratia Episcopus Constantiensis. Vniuersis presentes litteras intuentibus subsriptorum notitiam et sinceram in domino caritatem. Cum dilecti in christo Mar- | quardus de Hekingen, Rector parrochialis ecclesie in Küssnach et Canonicus prebendarius ecclesie Werdensis nostre Constantiensis dyocesis ex vna, et Burkardus de Dyes- | senhouen, Rector parrochialis ecclesie apud sanctum Oswaldum Patauiensis dyocesis ex altera, jam dicta sua beneficia certis et rationabilibus ex causis, vtpote quia vterque ipsorum | alterius beneficio melius et utilius preesse potest, ad inuicem permutare desiderent et affectent, Nobisque religiose in christo Abbatissa et Conuentus monasterii Montis | angelorum patrone dicte ecclesie in Küssnach, et honorabiles in christo . . prepositus et Capitulum ecclesie Werdensis antedicte, ad quos collatio, admissio et queuis alia dispositio ca- | nonicatus et prebende predictorum noscuntur pertinere, vna cum dictis permutare volentibus, nobis deuote suppli-

carint, qnatenus huiusmodi permutationem per ipsos Marchwardum et | Burkardum faciendam, auctoritate nostra ordinaria, quantum ad nos pertinet, admittere et perficere, prefatumque Burkardum de dicto suo beneficio ad ecclesiam parrochialem in Küssnach | et ad Canonicatum et prebendam, quos predictus Marquardus in ecclesia Werdensi obtinebat, transferre canonice dignaremur. Nos petitioni et consensibus prescriptorum fauorabiliter | annuere volentes, prehabita cognitione summaria de veritate causarum prescriptarum, quia inuenimus causas easdem fore veras, iustas, rationabiles et legitimas, ipsamque permutationem | fore necessariam. Igitur recepta resignatione ecclesie parrochialis in Küssnach, et canonicatus et prebende predictorum a Marquardo prescripto per ipsum in manus nostras legitime | facta, permutationem prescriptam ex causis veris, iustis et legitimis, et de consensu predictorum . . Abbatisse et Conuentus monasterii Montis angelorum et prepositi et Capituli ecclesie | Werdensis, auctoritate nostra ordinaria, quatenus ad nos pertinet, in dei nomine recepimus et admisimus, ac etiam recipimus et admittimus per presentes, adhibitis circa hoc solemp- | nitatibus debitis et consuetis. Eidemque permutationi auctoritatem nostram ordinariam, quatenus ad nos pertinet, impertimus, prefatumque Burkardum de predicta sua ecclesia parrochiali | apud sanctum Oswaldum ad ecclesiam parrochialem in Küssnach, et ad canonicatum et prebendam, quos dictus Marquardus in ecclesia Werdensi obtinebat, jurium et | pertinentiarum eorundem cum plenitudine iuris canonici transtulimus, atque in dei nomine, auctoritate nostra ordinaria transferimus per presentes, mandantes dilectis in christo Plebano | ecclesie Lucernensis et Jacobo dicto Sigrist Canonico ecclesie Werdensis, quatenus tu Plebane Lucernensis ecclesie prefatum Burkardum in possessionem dicte parrochialis ecclesie in Küssnach | jurium et pertinentiarum eius auctoritate nostra ducas corporalem, faciens illius subditos eidem Burkardo tamquam vero eiusdem ecclesie Rectori in spiritualibus debite obedire | et in temporalibus congrue respondere, ipsumque a confratribus decanatus Lucernensis recipi facias in confratrem. Tuque Jacobe

prefatum Burkardum in possessionem canonicatus et | prebende predictorum jurium et pertinentiarum eorundem ducas corporalem, assignando sibi stallum in choro et locum in Capitulo cum plenitudine iuris canonici, faciens | sibi de fructibus, redditibus, prouentibus et obuentionibus canonicatus et prebende predictornm integraliter responderi. Et in premissorum euidens testimonium Sigillum nostrum episcopale presen- | tibus est appensum. Datum et actum Constantie anno domini M.CCC.LX.mo quinto. VIII. Kalendas Augusti. Indictione tertia. — Orig. Yy. II. Das Siegel ist sehr gut erhalten.

330.

1366. 5. Jan.

Dompropst, Decan und Capitel zu Constanz, und das Kloster Engelberg tauschen Leibeigene gegen einander aus.

Wir Burkard von Hewen Thumbrobst, Volrich Gutkinger Thechan . . vnd daz Capittel gemainlich ze dem Thům | ze Costentz vergichent offenlich daz wir ainhellkich (sic) mit gemainem Rât vnsers Cappittels ainen rechten wechsel getan vnd | follfůrt habin mit den Erwidrigen in Gotte dem Abt und dem Couent gemainlich des Gotzhus ze Englaberg sant bene- | dicten Ordens in Costentzer bistum gelegen, vnd habint inan vnd ir Gotzhus geben vnd gebent mit disem brief Johansen | smaltz von vrdorf der vnser vnd vnsers Gotzhus recht aigen was ze rechtem Wechsel vmb Hainrichen den sinder von Scheffelstorf | der des selben Gotzhus recht aigen was, und habent disen wechsel getan vnd follfůrt mit allen worten vnd werken so darzu hőrt | ald gehőren solt nach gewonhait vnd nach recht. wir bindent vns och vnd all vnser nachkomen das wir dis wechsels vnd des ob- | genanten Johansen für aigen wer sin sont an allen stetten nach recht. wir verzihent vns och für vns vnd all vnser nachkomen alles rechten | vnd ansprach so wir oder vnser Gotzhus oder nachkomen iemer an den obgenanten Johansen gehaben mőchtind vnd alles schirmes vnd aller | hilf gaischliches vnd weltlichs gerichtes da mit wir oder kain vnser nachkomen disen wechsel iemer bekieben (?)

oder widertriben mŏchtind | in de kain wis. vnd des ze warem vnd offem vrkund aller vorgeschribener ding so henkent wir vnsers Capittels Insigel offenlich | an disen brief der ze Costentz geben ist, do man zalt von Cristes gebúrt drúzehenhundert jar vnd dar nah in dem sechs vnd sechtz- | gosten jar an dem zwelften Abent.[1])

Orig. D. 143.

Das Siegel hängt nicht mehr.

331.

1366. 5. März.

Bischof Heinrich von Constanz reduziert für das Kloster Engelberg aus Rücksicht auf dessen Armut die bischöfliche Abgabe (consolationes annuas) von sechs auf drei Mark Silber.

Heinricus dei gratia episcopus Çonstantiensis. Vniuersis presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum | salute. Nouerint vniuersi et singuli, quod honorabilis in christo Abbas et Conuentus Monasterii Montis angelorum | ordinis sancti Benedicti nostre Constantiensis diocesis nobis supplicauerunt humiliter: Cum ipsis et Monasterio | ipsorum singulis annis ratione consolationis sex Marce argenti ponderis Constantiensis auctoritate ordinaria | inponantur, ordinario loci, qui pro tempore fuerit, vel eius vices gerenti soluende, quas de suis facultatibus | sine magno grauamine soluere non possint, eis circa hoc aliquo salubri remedio ac aliquali remissione | dictarum sex Marcarum prouidere dignaremur. Et quia per nos habita inquisitione diligenti circa premissa | relatione et informatione fide dignorum et alio sufficienti testimonio didicimus et inuenimus | euidenter, Abbatem et Conuentum predictos circa dictas consolationes sex Marcarum grauari et | grauatos esse, cum prope ipsorum facultates ad hoc non suppetant. Vnde nos ipsis in huiusmodi ipsorum | necessitate potius succurrere quam eos grauare volentes, prout etiam nostrum officium pastorale requirit | Abbati et Conuentui predictis circa dictas sex Marcarum Consolationes tres Marcas in perpetuum duximus |

---

1) das heisst: am 5. Januar, dem zwölften Tage nach Weihnacht.

remittendas et ob causas supradictas remittimus presentium per tenorem tam pro nobis (quam) successoribus nostris | et ecclesia nostra Constantiensi, volentes et mandantes, quod Abbati et Conuentui predictis et ipsorum Monasterio | (de) bonis et rebus ipsorum ex nunc inposterum non plus quam tres Marce argenti pro consolationibus | singulis annis nobis, successoribus nostris et Ecclesie nostre Constantiensi per eos soluende imponantur et | ad ulteriora, quauis ordinaria auctoritate occasione dicte Consolationis, nullatenus arctentur. Datum Thuregi | anno domini Millesimo CCC.mo LX sexto. III. Nonas Martii, Indictione quarta. — Orig. E. 2. a.

Das bischöfliche Siegel ist sehr gut erhalten.

332.

1366. 5. Aug.

Abt Rudolf und die beiden Convente der Herren und Frauen zu Engelberg verkaufen ihre Zinse, Güter und Rechte im Lande Schwyz.

Wir Abt Rudolf von gottes genaden des gotzhus ze Engelberg und der Covente gemeinlich beydů herren und frŏwen des selben gotzhus, sant Benedichtens Ordens, gelegen in Costentzzer Bistum. Tůn kunt allen den die disen brief ansechent oder hŏrent lesen, kúnden und vergechen offenlich mit disem offennen gegenwirtigen brief, daz wir mit guter Vorbetrachtung und mit wolbedachtem můte und durch meren gebresten unsers gotzhus ze úber komen, recht und redlich und in eines rechten kŏffs wise ze kŏffen gegeben haben den erberren wisen wolbescheiden lúten Çůnrat ab yberg landamman und den landlúten gemeinlich ze switz alle die zigern jerlich geltes, und alle die kåss jerlich geltes, und allen den Anken jerlich geltes, und alle die phenning jerlich geltes, und dar zů alle die ansprach und alle die Rechtung die wir untzzen har da gehept haben ze switz in dem lande. Es si ŏch an ligentden gůtern die uns ŏch verstanden waren umb den zins oder was wir der vorgeschriben Abt Růdolf und der vorgeschriben Covent beydú herren und frŏwen hatten an die vorgeschriben landlúte ze switz untz uf disen hútigen Tag nach

dem tag als dirre brief geben ist und der wolbescheidet und bewiset. Und haben wir der vorgeschriben Abtt Růdolf und der vorgeschriben Covent gemeinlich beydú herren und frŏwen enphangen von dem vorgeschriben Cůnrat ab yberg landamman und von den landlúten gemeinlich ze switz in eines rechtten kŏffs wis vier hundert und sechzig phunt, und ein phunt fúnfthalben schilling stebler múntz, der si uns gar und gentzlich bezalt und gewert hant, und in unsern gůten nutz und notdurft komen sint, und bewendet haben. Wir der vorgeschriben abtt Růdolf und der Covent gemeinlich beydú herren und frŏwen des selben gotzhus veriechen offenlich für uns und unser Erben, und unser nachkomen dis vorgeschriben kŏfs wer ze sine. Des vorgeschriben Cunratz ab yberg landamman und der landlúten gemeinlich ze switz und ir Erben und ir nachkomen rechtter wer ze sine an geistlichem und an weltlichem gerichte, und an allen den stetten, da es dien vorgeschriben landlúten ze switz notdúrftig ist an allen fúrzug und enzichen wir den vorgeschriben abt Růdolf und der vorgeschriben Covent gemeinlich beydú Herren und frŏwen aller der ansprach und Rechtung old was wir da hatton ze switz in dem lande untz uf disen hútigen Tag als dir brief geben ist an alle widerrede. Und des ze einem offennen waren Urkúnde alls so hie vorgeschriben statt, daz es nu und hienach war und stett und vest belibe. So geben wir der vorgeschriben Abt Růdolf und wir der Covent gemeinlich des vorgeschriben Gotzhus disen offennen gegenwirtigen brief mit unser Abttige und des Coventz yngesigel, die wir willenklich henken und gehenkt haben an disen offennen gegenwirtigen brief ze einer vergicht dis kŏffes. Der geben wart an Sant Oswaltz Tag. nach Cristus geburte Drúzechen hundert und sechzig jar darnach in dem sechsten Jare. — Copie Gg. 58. u. Yy. 6. Beide Siegel hängen wohl erhalten am Original im Staatsarchiv Schwyz.

333.

1366. 6. Aug.

Theodericus Last, Bevollmächtigter des apostolischen Nuntius, quittiert den Empfang der päpstlichen Abgabe für sieben Jahre.

Theodericus dictus Last, Canonicus et Succollector Constantiensis a Reuerendo in christo patre ac domino Lamperto | dei gratia Spirensi Episcopo apostolice sedis nuntio deputatus, tenore presentium publice confitemur et recognoscimus, quod | procurator Venerabilium Religiosorum Abbatis et Conuentus monasterii Montisangeli ordinis sancti Benedicti | Constantiensis dyocesis nobisque exhibuit vnam quittationis litteram sub tytulo et Sigillo Reuerendi in christo | patris ac domini Johannis de Schadlant, tunc inquisitoris heretice prauitatis per Alamaniam, nunc vero | ecclesie Wormatiensis Episcopi suo vero Sigillo, quo tunc in minoribus vtebatur, nobis bene cognito sigillatam, cuius | tenor de verbo ad verbum infra describuntur (sic), nobis exhibuit, et ratione census a data eiusdem littere usque in diem | hodiernam, qua presens nostra littera data describitur, de septem annis, pro quolibet anno eorundem septem de duobus | solidis denariorum Constantiensium qui pro omnibus ipsis septem annis faciunt quatuordecem solidos eorundem denariorum | persoluit et satisfecit, de quibus quidem quatuordecem solidis denariorum Constantiensium et non aliter nec ultra ipsos Abbatem | et conuentum nomine Camere apostolice presentibus quittamus et liberamus et reddimus absolutos. In cuius rei testimonium | Sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum Constantie anno domini Milesimo CCC. Sexagesimo sexto. die Jovis | sexta Augusti.

Tenor autem dicte littere dicti Johannis de Schadelant de verbo ad verbum sequitur et est talis ut ecce: Nos frater Johannes de Schadelant, Inquisitor heretice prauitatis per Alamaniam etc. . . . *(folgt die wörtliche Wiedergabe des Quittungsbriefes vom 28. Febr. 1859. Siehe oben Nr. 316, Seite 184.)* Orig. A. 39.

Das Siegel hängt beschädigt.

334.

1367. 6. März.

Die Meisterin und der Convent des Frauenklosters zu Engelberg geloben, alle Verpflichtungen getreu zn erfüllen, die ihnen Bischof Heinrich von Constanz bei der Incorporation der Kirche von Küssnach im Jahre 1362 überbunden hatte.

Magistra et sanctimoniales monasterii Sanctimonialium Montisangelorum, ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis. Tenore presentium recognoscimus quia verum | est quod nos ex gratia et liberalitate a Reuerendis in christo dominis nostris Episcopo et Capitulo suo Constantiensi litteras subscripti tenoris eorumque sigillis pendentibus rece- | pimus reuerenter et tenore presentium promittimus eisdem omnibusque et singulis aliis, quorum interest, pro nobis et successoribus nostris et Monasterio nostro, quod nos | omnia et singula, ad que nos in ipsis litteris astringimus et astricti sumus per easdem, ratas firmas tenere volumus et inuiolabiliter obseruare. In cuius rei testimonium | Sigillum Abbatis et patris nostri immediati dicti monasterii Montisangelorum duximus presentibus appendendum, quia sigillis propriis caremus. Quod et nos Abbas[1]) | monasterii eiusdem ita duximus appendendum. Datum et actum in dicto nostro Monasterio multis inter nos tractatibus habitis premissis. Anno domini Millesimo CCC. Sexagesimo | septimo, VI. die mensis Marcii.

Tenor autem dictarum litterarum eorundem dominorum nostrorum de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Hainricus dei gratia | Episcopus Constantiensis etc. . . *(folgt der bischöfliche Incorporationsbrief vom 27. Juli 1362, oben Nr. 325, Seite 196 abgedruckt.)* Orig. Yy. III.

Das Siegel zur Hälfte abgefallen.

335.

1367. 1. Mai

Walther im Brunnen von Buochs und Wilhelm am Stein von Wolfenschiessen verkaufen ihren Zehnten von Gütern in Oberrickenbach dem Abte Rudolf zu Engelberg.

Allen den die disen brief ansehent oder hǒrent lesen, kůnden wir Walther im Brunnen von Bůchs vnd Wilhelm am

---

1) Rudolfus II. de Stüelingen, 1360—1398, Germaniae monasteriorum Visitator.

Stein | von Wolfenschiessen, vnd veriehen offenlich mit disem brief, das wir mit verdauchtem (sic) mût verkŏfet, vnd geben haben ze einem | ewigen kŏf vnsern zehenden den wir hatten vf obern Richenbach, vnd wz etwenne Swander gesin, vnd vallet ab den gûtern, die | gelegen sint, zwischan dem bechlins bach, vnd dem vrspringbach, vnd ŏch nu geben, in kŏfes wise, dem erwirdigen herren Apt Rûdolf | von Engelberg, vmb zehen phunt gûter vnd genger stebler phenninge, der wir dar vmb von im gentzlich gewert sien, vnd si in | vnsern gûten nutz bekert haben, vnd loben im vnd sinem Gotzhus beide vnuerscheidenlich, für vns vnd vnser erben, des selben zehenden | recht weren ze sin, ein gantzes gewerde vs, nach vnsers landes recht, an allen den stetten da er, old sins Gotzhus sin notdurftig ist, | vnd ŏch da wir es von recht tûn sûln. Wer aber, das den selben zehenden, iemant anspreche, der im vnd vns, als starke were, das | wir in vnd sins Gotzhus des selben zehenden nit geweren mochten, wenne das beschehe, so suln wir, oder vnser erben, ob wir enweren | vnd verbinden vns, vnd vnser erben mit disem brief dar vmb, im oder sinem Gotzhus die obgenanden zehen phunt gûter vnd genger | stebler phennige wider ze geben, wenne wir dar vmb von inen gemant werden, ane alle geuerde, vnd wenne das alsus beschicht | so sol das selbe Gotzhus den selben zehenden da furhin ledig vud los sagen. Hiebi waren gezúgen die erbern lut, Her Gily | Lútpriester ze Bûchs. Her nichlaus phrûndner. Heinrich spilmatter. Hans winkelried. Erni winkelried. vnd ander erber lút gnûg. | Vnd har vmb vns vnd vnsern erben ze einer veriicht (sic) alles des so hie vor von vns an disem brief geschriben stat, henken wir die genenten | Walther im Brunnen vnd Wilhelm am stein vnsrú eigenn Ingesigel an disen offenen brief. Ditz beschach ze Bûchs in dem phrûndhof | vnd ward ŏch dirre brief geben do man zalt von Gotz gebûrt Drinzehen hundert vnd Sechtzig, dar nach in dem sibenden Jare an | der zwelfboten tag ze Ingendem Meiien. —

Orig. D. 140.

Beide Siegel sind sehr gut erhalten.

336.

1367. 30. Mai und 1. Juni.

Das Stift Münster verkauft seinen Herrenhof zu Kerns mit Steuern, zinsbaren. Aeckern, Wiesen, Weiden etc. um 500 Pfund an Abt und Convent von Engelberg. — Bischof Heinrich von Constanz genehmigt und bestätigt diesen Kauf.

Reuerendo in Christo patri ac domino suo gracioso domino Heinrico dei gracia Constantiensi Episcopo. Růdolfus prepositus et totum Capitulum Ecclesie Beronensis eiusdem dyocesis, reuerentiam et obedientiam in omnibus tam debitas quam deuotas. Ad vestre reuerende paternitatis necnon omnium et singulorum quorum interest | ac interfuerit noticiam tenore presentium literarum cupimus peruenire, quod cum nos et Ecclesia nostra sancti Michahelis Beronensis predicta diuersis et intollerabilibus debitorum oneribus, quod dolenter referimus, simus notorie pregrauati et in tantum, quod bona nostra et Ecclesie nostre predicte propter vsurarum voraginem consumi | irrecuperabiliter formidamus nisi nobis et dicte nostre Ecclesie aliquo salubri et oportuno remedio succurramus. Ac attendentes quod bona mobilia nostra et eiusdem Ecclesie nostre ad extennuationem dictorum nostrorum debitorum sufficere nullatenus poterunt, nec nos etiam ex fructibus eorundem bonorum potuimus | sustentationem congruam tenere et nos in statu debito conseruare ac alia nobis incumbentia onera ineuitabilia subportare. . Et propterea nobis ad locum nostrum Capitularem pluries conuocatis, ad tractandum, deliberandum et ordinandum, qualiter et quomodo possemus dicta nostra debita extennuare et vsurarum voraginem | extingwere, indigentias predictas et alia onera subportare, ne nos et dicta nostra Ecclesia ad irrecuperabilis dissolutionis opprobrium duceremur. Tandem in hoc nostri tractatus et deliberatio resederunt, quod bona nostra nobis minus vtilia inmobilia tum mobilia non haberemus, alienare vrgente dicta neces- | sitate nos oporteret in extennuationem debitorum predictorum. Vnde nos cum maturitate debita in dicto negotio procedentes et seruatis quo ad hoc seruandis ius et conswetudinem dicte Ecclesie nostre obseruare

volentes quo ad alienationem predictam Capitulum more solito indiximus, confratres et Concapitula- | res nostros conuocauimus ad certum terminum competentem, quo quidem termino nobis omnibus et singulis in dicto loco nostro capitulari conuenientibus et congregatis ac super premissis in presens solempnem tractatum et deliberationem habentes, facta inquisitione diligenti, manifeste et certitudinaliter inuenimus, quod inter omnia alia bona | inmobilia Ecclesie nostre predicte Curia dominicalis sita in villa Kerns cum omnibus et singulis iuribus et pertinentiis vniuersis, necnon census emphetheotici ac alia bona et iura in banno et villa et Parrochia Ville iu Kerns prefate dyocesis sita minus nobis forent pre aliis vtilia, immo quasi ex | causis diuersis modicum vtilia. Et quod dicta nostra Ecclesia ex ipsorum alienatione etiam modicum lederetur vel etiam grauaretur, tum ex eo, quod dicta bona quasi ad vnam dietam a nostra Ecclesia distant et ad eadem non nisi per lacum Lucernensem aliquoties etiam non sine periculo accessus haberi potest, tum etiam quia expense | colligendi fructus dictorum bonorum eosdem fructus frequenter attennuauerunt et consumpserunt. Et idcirco cum religiosi in christo dominus Rudolfus Abbas et Conuentus tam marium quam mulierum monasterii Montisangelorum ordinis sancti Benedicti, prefate Constantiensis dyocesis, quibus dicta bona viciniora | consistunt et magis vtilia esse possunt, etiam propter religionem et obseruantiam regule sancti Benedicti, que inibi strictius pre ceteris monasteriis obseruatur ab incursibus secularium personarum et oppressionibus subportentur, dicta bona sub pretio competenti et nobis vtili et necessario pro se et monasterio suo predicto et eorum | successoribus emere et comparare se obtulerunt. Nos quoque pensata necessitate et vtilitate dicte Ecclesie nostre venditionem eorundem bonorum ex causis supradictis fieri concorditer et vniformiter decreuimus. Curiam dominicalem predictam ac omnia alia et singula bona nostra in Banno Ville et Parrochie Kerns | sita cum censibus emphitheoticis, agris, pratis, pascuis, riuis, aquarum ductibus et omnibus iuribus et pertinentiis vniuersis corporalibus et in-

corporalibus quibuscunque nominibus censeantur, que hactenus nostro et dicte Ecclesie nostre Beronensis nomine tenuimus et possedimus iusto et legitimo venditionis tytulo tradiderimus | et assignauerimus ac presentibus tradimus, damus et assignamus pro quingentis libris denariorum monete Zouingensis, quam etiam pecunie summam dictis bonis equiualentem et earundem valorem perfecte complentem et integre facientem communi bonorum estimatione recognoscimus et pro perfecta et integra | solutione earundem habemus, et quia quidem pecunie summam plenam et integram in parata et numerata pecunia a dicto domino Rudolfo Abbate nomine quo supra emente Curiam bona et jura prefata recepimus et in vsus et neccessitates predictas dicte nostre Ecclesie euidentes conuertimus et presentibus recepisse | et conuertisse nos profitemur, facientes dicto domino Abbati, suis Conuentibus et Monasterio de predicta summa totali finem et refutationem plenariam, et pactum de vlterius non petendo, dimittentes ex nunc realiter et cum effectu omnia et singula bona tam mobilia quam inmobilia, corporalia et incorporalia | supradicta et ipsorum possessionem et detentionem vacuam domino Růdolfo Abbati et Monasterio suo supradicto constituentes ac volentes, vt eadem auctoritate propria apprehendant, et nihilominus eundem dominum Růdolfum Abbatem, Conuentus et Monasterium suum predictum bonorum eorundem constituentes veros et legitimos posses- | sores ac transferentes dominationem et vtile dominium omnium et singulorum bonorum eorundem in Abbatem, Conuentus et Monasterium predictos, nullo Jure nobis et Ecclesie nostre ac nostris successoribus retento, penitus in eisdem, intelligentes etiam quecunque genera incorporalia aut etiam spiritualia annexa, etiam | si jura Patronatus existant in Abbatem, Conuentus et Monasterium predictos transferre cum vniuersitate predicta. Nos etiam Ecclesiam nostram et successores nostros firmiter astringentes, quod ipsis dominis Abbati et Conuentui de suprascripta venditione et traditione prestabimus debitam et legitimam warandiam in quantum | de jure astringimur et tenemur ac promittentes sibi assistere in quantum possumus et debemus contra quoslibet

ipsos inpedientes aut perturbantes in assecutione bonorum predictorum, nec eisdem prestare consilium, auxilium vel fauorem tacite vel oculte, dolo et fraude penitus circumscriptis renunciantes pro nobis, Ecclesia | et successoribus nostris vniuersis expresse et ex certa scientia plene certificati super premissis omnibus et singulis, exceptioni doli mali in futurum actioni restitutionis in integrum, ante hoc jus porrectum. L. jubemus. C. sine exceptione. C. in alienationibus. C. Abbatibus, exceptioni non numerate | non tradite, non solute pecunie, priuilegiis et libertatibus a Romanis Pontificibus et dominis Imperatoribus nobis et aliis Ecclesiis concessis, juribus et consweludinibus premissis contrariis, ac omni juri et juris auxilio Canonici vel ciuilis consweludinarii vel municipalis, solempnitatibus juris vel facti obmissis, | quibus vel quorum ope contra premissa vel premissorum quodlibet per nos vel alium seu alios directe vel indirecte facere possemus, quouis quesito ingenio vel colore, ac juri dicenti renunciationem in genere non valere, nisi precesserit specialis. In quorum omnium et singulorum testimonium euidens atque robur Nos Prepositus | et Capitulum predicti sigilla nostra duximus presentibus appendenda in robur et firmitatem perpetuam eorundem. Supplicantes etiam vobis Reuerendo in christo patri ac domino Episcopo supradicto, quatenus presentem contractum rationabiliter et necessario per nos celebratum, dignemini auctoritate Ordinaria confirmare, Vestramque | auctoritatem Ordinariam sibi Canonice inpertiri. Actum et datum in Ecclesia nostra Beronensi predicta in loco nostro Capitulari ibidem, Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo septimo, tertio kalendas Mensis Junii, Indictione quinta. Pontificatus domini nostri pape Urbani quinti anno quinto. —

(Hisce litteris ab Episcopo Constantiensi affixa est confirmatio cum suo sigillo, sequentis tenoris:)

Hainricus dei gracia Episcopus Constantiensis. Cunctis presentes litteras intuentibus pateat euidenter quia verum est, quod comparuit coram nobis venerabilis religiosus | Rudolfus Abbas Monasterii marium et feminarum Conuentuum in Engla-

berg, ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis, Nobisque presentauit et reuerenter exhibuit | litteras honorabilium Rudolfi prepositi et totius Capituli Ecclesie Beronensis nostre diocesis, et sigillis eorundem nobis bene cognitis sigillatas, Nobisque supplicauit, | ut tenorem et omnia contenta in eisdem litteris exhibitis examinare et si jure subsistere posset, confirmare dignaremur. Nos igitur receptis et | examinatis et cum diligentia intellectis eisdem litteris, quibus presentes nostre littere sigillo nostro vero sunt transfixe, et quas hic cum toto tenore earundem | pro insertis haberi volumus, et quantum possumus eas hic inserimus de verbo ad verbum. Et quia invenimus totum tenorem in eisdem litteris | nobis sic presentatis esse rationabilem et de jure viribus snbsistere posse, idcirco omnia et singula contenta in ipsis litteris, quibus presens littera nostra per nos est | transfixa auctoritate nostra ordinaria, ex certa scientia tenore presentium in dei nomine auctorizamus, approbamus et confirmamus. In cuius rei testimonium | Sigillum nostrum episcopale presentibus duximus appendendum. Datum et actum in Ecclesia nostra Constantiensi, anno domini Millesimo. CCC. LX. septimo. kalendis Junii. — Orig. Bbb. XXV.

Alle drei Siegel sind sehr gut erhalten.

337.

1367. 30. Mai u. 1. Juni.

Propst und Capitel des Stiftes Münster treten das Patronatrecht der Kirche zu Kerns und deren Filialkapelle S. Nicolaus an das Kloster Engelberg ab, wozu der Bischof von Constanz die Bestätigung erteilt.

Reuerendo in christo patri ac domino suo gracioso domino Heinrico dei gracia Episcopo Constantiensi. Rudolfus Prepositns et totum Capitulum Ecclesie sancti Michahelis in Berona reuerentiam et obedientiam in omnibus tam debitas quam deuotas. Ad vestre reuerende paternitatis necnon omnium et | singulorum quorum interest ac intererit, notitiam presentibus cupimus peruenire. Quod cum nos, gratuitis et fructuosis beneficiis nobis et prefate Ecclesie nostre ab honorabilibus et

religiosis viris domino Růdolfo diuina permissione Abbati (sic) Monasterii Montis angelorum et Conuentu ibidem, ordinis | sancti Benedicti predicte dyocesis multipliciter collatis, grata volentes vicissitudine respondere, habitis propter hoc nobiscum tractatibus non solum semel sed pluries in nostro Capitulo ad hoc etiam specialiter indicto, predictis Abbati et Conuentui Monasterii Montisangelorum Ius patronatus seu presen- | tandi Ecclesie parrochialis in Kerns et capelle sancti Nicolai a predicta Ecclesia parrochiali Kerns tamquam filialis cappelle dependentis, Nobis nostre Ecclesie nomine ex connexitate curie dominicalis in Kerns pro tunc pertinens, de communi et concordi consensu ac omnium et singulorum nostre | Ecclesie Concanonicorum expressa voluntate ac nostre Ecclesie in hiis euidenti vtilitate pensata pridem dedimus atque donauimus ac presentibus damus et donamus libere et pure incorporationem de predicta Ecclesia in Kerns nobis factam ad manus dicte vestre paternitatis | absolute et libere resignantes fauore religionis ipsorum sine omni conditione et simpliciter propter deum, ac promittentes, sicut et pridem promisimus per fidem ab vnoquoque nostrum nomine sacramenti prestitam et per solempnem stipulationem Abbati predicti Monasterii stipulanti pro se, Conuentu ac suc- | cessoribus suis donationem predictam nos ratam et gratam atque firmam perpetuo habituros, Et quod contra illam in jure vel extra jus etiam de futuro non faciemus nec veniemus per nos vel submissas personas, quodque donationem predictam non reuocabimus nec reuocari procurabimus nec reuo- | cationi earundem consentiemus propter quamcunque causam ingratitudinis seu pretextu inmense donationis vel quacunque alia de causa et quod de suprascripta donatione sibi prestamus et prestabimus, in quantum de jure astringimur et tenemur, debitam et legitimam warandiam . . Renunciamus | insuper sicut et prius renunciauimus pro nobis, nostris successoribus et Ecclesia nostra antedicta ex certa scientia circa omnia et singula supradicta, actioni, exceptioni doli mali, et in futurum constitutioni hoc jus porrectum beneficio cuiuslibet restitutionis in integrum, juri dicenti generalem renunciationem |

non valere, omnique juris et facti auxilio. Statutisque, priuilegiis, libertatibus, indulgentiis, litteris a sede apostolica vel aliunde impetratis et inpetrandis, quorum ope premissa in toto vel in parte per nos vel successores nostros possent cassari seu quomodolibet retractari, adhibitis in omnibus | et singulis supradictis solempnitatibus debitis et consuetis. Et in robur omnium et singulorum premissorum Nos Prepositus et Capitulum predicti sigilla nostra duximus presentibus ad perpetuam eorundem firmitatem appendenda. Supplicantes etiam vobis reuerendo in christo patri ac domino Episcopo supradicto quatenus | premissis omnibus consensum, confirmationem et auctoritatem vestram ordinariam dignemini adhibere. Datum et actum in Ecclesia nostra Beronensi predicta . . Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo septimo, tertio kalendas Junii, Indictione quinta, Pontificatus domini nostri | Pape Vrbani quinti Anno quinto. —

(Hisce litteris ab Episcopo Constantiensi affixa est confirmatio cum suo sigillo, sequentis tenoris:)

Hainricus dei gratia Episcopus Constantiensis. Cunctis presentes litteras intuentibus pateat euidenter, quia verum est, quod comparuit coram nobis venerabilis Religiosus | Rudolfus Abbas monasterii marium et feminarum Conuentuum in Englaberg ordinis sancti Benedicti, nostre diocesis, nobisque presentauit et reuerenter exhibuit litteras honorabilium | Rudolfi prepositi et totius Capituli Ecclesie Beronensis nostre diocesis, et sigillis eorundem nobis bene cognitis sigillatas, Nobisque supplicauit, ut tenorem et omnia | contenta in eisdem litteris, exhibitis examinare et si jure subsistere posset, confirmare dignaremur. Nos igitur receptis et examinatis et cum | diligentia intellectis eisdem litteris, quibus presentes nostre littere sigillo nostro vero sunt transfixe, et quas hic cum toto tenore earundem pro insertis | haberi volumus et quantum possumus eas hic inserimus de verbo ad verbum. Et quia inuenimus totum tenorem in eisdem litteris nobis sic | presentatis esse rationabilem et de jure viribus subsistere posse, idcirco omnia et singula contenta in ipsis litteris, quibus presens littera nostra

per nos est transfixa, | auctoritate nostra ordinaria ex certa scientia tenore presentium in dei nomine authorizamus, approbamus et confirmamus. In cuius rei testimonium sigillum | nostrum episcopale presentibus duximus appendendum. Datum et actum in Ecclesia nostra Constantiensi anno domini Millesimo. CCC.LX. Septimo, kalendis Junii. — Orig. Bbb. XXVI.

Alle drei Siegel hängen wohl erhalten.

338.

1367. 18. Juni.

Bischof Heinrich von Constanz einverleibt dem Kloster Engelberg die Kirche in Kerns unter Vorbehalt der bischöflichen Quart und des angemessenen Unterhaltes des Vicars daselbst.

Hainricus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis . . Dilectis in christo Abbati et Conuentui monasterii Montisangelorum ordinis sancti Benedicti | nostre diocesis et omnibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam et presentibus dare fidem. Vestre, dilectorum in christo Abbatis et Conuentus | monasterii Montisangelorum ordinis sancti Benedicti nostre Constantiensis diocesis, deuotionis sinceritas diuinis laudibus sub religionis obseruantia dedicata, quam ad | bonum propositum et vestre religionis obseruantiam et perseuerantiam geritis, promeretur, ut illo vos favore, auxilio et gratia prosequamur, per que vestris | et vestri monasterii necessitatibus valeat prouidere. Sane petitio pro parte vestra nobis nuper exhibita continebat, quod vestrum monasterium multis oneribus debitorum | est pergrauatum, vosque propter excercitus et guerras inter illustrem dominum Alberchtum ducem Austrie et Ciuitatenses Ciuitatis Imperialis Thuricensis | et Vallenses quarundam Vallium ipsi monasterio prefato circumiacentium subortas frugum sterilitatem, hominum eiusdem monasterii pestilentiam, quibus plurima dampna | in bonis et rebus passi estis, propter que fructus, redditus et prouentus dicti vestri monasterii adeo sunt diminuti, quod exinde comode sustentari, hospitalitatem | tenere et alia incumbentia vobis onera subportare non potestis. Quare nobis humiliter supplicastis, ut providere vobis super premissis de opportuno remedio dig-

naremur. | Nos igitur, attendentes nobis ex debito pastoralis officii incumbere super hoc prout possumus prouidere, super hiis omnibus et singulis non semel tantum sed sepe et sepius | et intra nos cum prudentibus et peritis tractatum multotiens habuimus diligentem. Et quia inuenimus, quod redditus et prouentus dicti monasterii vestri | adeo, ut predicitur, diminuti existunt, quod ex eis comode sustentari, hospitalitatem tenere ac alia incumbentia onera supportare non valeatis, parochialem | Ecclesiam in Kerns, nostre Constantiensis diocesis, de patronatu vestro existentem cum omnibus suis juribus et pertinentiis vobis et mense vestre pro vestris necess- | itatibus releuandis et supportandis de consilio prudentum et peritorum annectimus, vnimus et in perpetuum incorporamus, quarta tamen fructuum, | reddituum et prouentuum ipsius Ecclesie vnite nobis et Ecclesie nostre per omnia reseruata. Ita etiam quod cedente vel decedente rectore dicte Ecclesie in Kerns, qui | nunc est, seu Ecclesiam quomodolibet dimittente, liceat vobis et successoribus vestris possessionem eiusdem parrochialis Ecclesie in Kerns auctoritate propria apprehendere, | et etiam retinere nostra licentia seu successorum nostrorum aut alterius cuiuscunque minime requisita. Volumus tamen quod perpetuus Vicarius ex tunc in ante | eiusdem Eccletie curam gerat, prout etiam Rector ipsius eam regere de jure debuit et consueuit, reseruata tamen etiam congrua portione consueta et | antiqua pro ipso perpetuo Vicario inibi seruituro, de qua possit commode sustentari, Epicopalia iura soluere et alia ei incumbentia onera supportare. | In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes litteras fieri et nostri sigilli fecimus appensione muniri. Datum et actum in | Ecclesia nostra Constantiensi anno a natiuitate domini Millesimo CCC.LX. septimo. XIIII. kal. Julii Indictione quinta. Orig. Bbb. XXVII.

Das bischöfl. Siegel ist sehr wohl erhalten.

339.

1367. 29. Juni.

Das bischöfliche Capitel von Constanz bestätigt die Einverleibung der Kirche in Kerns an das Kloster Engelberg.

Hainricus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis . . Dilectis in christo Abbati et Conuentui monasterii Montisangelorum | ordinis sancti Benedicti nostre diocesis, et omnibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam et presentibus | dare fidem. Vestre dilectorum in christo Abbatis et Conuentus monasterii Montisangelorum ordinis sancti Benedicti nostre Constantiensis | diocesis deuotionis sinceritas diuinis laudibus sub religionis oberuantia dedicata, quam ad bonum propositum et vestre religionis | obseruantiam et perseuerantiam geritis, promeretur, ut illo vos fauore auxilio et gracia prosequamur, per que vestris et vestri | monasterii necessitatibus valeatis prouidere. Sane peticio pro parte vestra nobis nuper exhibita continebat, quod vestrum monasterium multis | oneribus debitorum est pergrauatum, vosque propter exercitus et gwerras inter illustrem dominum Alberchtum ducem Austrie | et ciuitatenses Ciuitatis imperialis Thuricensis et vallenses quarundam vallium ipsi monasterio prefato circumiacentium subortas, frugum | sterilitatem, hominum eiusdem monasterii pestilentiam, quibus plurima dampna in bonis et rebus passi estis, propter que fructus, redditus | et prouentus dicti vestri monasterii adeo sunt diminuti, quod exinde comode sustentari, hospitalitatem tenere et alia incumbentia vobis | onera supportare non potestis. Quare nobis humiliter supplicastis ut prouidere vobis super premissis de opportuno remedio dignaremur. | Nos igitur, attendentes nobis ex dedito pastoralis officii incumbere super hoc prout possumus prouidere, super hiis omnibus et singulis | cum dilecto nobis in christo Capitulo nostre Ecclesie Constantiensis non semel tantum sed sepe et sepius, et inter nos tractatum multotiens habuimus | diligentem. Et quia inuenimus quod redditus et prouentus dicti monasterii vestri adeo, ut predicitur, diminuti existunt, quod ex eis comode sustentari | hospitalitatem tenere, ac alia incumbentia onera supportare non valeatis, parrochialem Ecclesiam in Kerns nostre Constantiensis diocesis, | de patronatu vestro existentem cum omnibus suis juribus et pertinentiis vobis et mense vestre pro vestris necessitatibus releuandis | et sup-

portandis de consilio assensu expresso dictorum Capituli Ecclesie nostre Constantiensis et singularum personarum eiusdem, annectimus, vnimus | et in perpetuum incorporamus. Ita quod cedente vel decedente rectore dicte Ecclesie in Kerns, qui nunc est, seu Ecclesiam quomodolibet dimittente | liceat vobis et successoribus vestris possessionem eiusdem parrochialis Ecclesie in Kerns auctoritate propria apprehendere et etiam retinere nostra | licentia seu successorum nostrorum aut alterius cuiuscunque minime requisita. Volumus tamen, quod perpetuus Vicarius ex tunc in ante | eiusdem Ecclesie curam gerat, prout etiam rector ipsius Ecclesie eam regere de jure debuit et consueuit, reseruata tamen etiam congrua portione | pro ipso perpetuo Vicario inibi seruituro, de qua possit commode sustentari, Episcopalia jura soluere et alia ei incumbentia onera | supportare. In quorum (omnium) et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes litteras fieri et nostri Sigilli fecimus appensione muniri. | Et nos Capitulum predictum omnia et singula ratificamus, approbamus, ac ita facta esse recognoscimus, et ad maiorem omnium premissorum | veritatem sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum in Ecclesia nostra Constantiensi, in loco Capitulari, vbi | tractatus capitulares per nos et nostrum Capitulum fieri solent, anno domini Millesimo CCC.LX. septimo, III. kalendas Julii. Indictione | quinta. — Orig. Bbb. XXVIII.

Beide Siegel hängen wohl erhalten.

340.

1367. 1. Juli.

Abt und Convent von Engelberg anerkennen ihre Verpflichtung, dem Bischof von Constanz die Quart der Kirche in Kerns entrichten zu müssen.

Růdolfus Abbas totusque Conuentus monasterii Montis angelorum ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis, omnibus presentium inspectoribus subscriptorum | noticiam cum salute. Cum Reuerendus in christo pater et dominus noster, dominus Hainricus Episcopus Constantiensis de consilio et

assensu honorabilis in christo Capituli eiusdem Ecclesie | Ecclesiam parrochialem in Kerns, Constantiensis diocesis, dicto nostro monasterio annexerit, vniuerit, et incorporauerit, prout continetur in litteris eorundem domini Episcopi et Capituli | sigillis pendentibus sigillatis, quarum tenor sequitur in hec verba: Hainricus dei gracia Episcopus Constantiensis dilectis in christo Abbati et Çonuentui | Monasterii Montisangelorum etc . . *(sequuntur litterae episcopales de anno 1367, 29. Juni, in Nr. precedenti. Tunc ad finem:)* Nos cum antidota teneamur, fatemur et recognoscimus per presentes, quod ipsa | Ecclesia parrochialis in Kerns eisdem dominis Episcopo et Capitulo ac Ecclesie Constantiensi quartalis existit, et quod ipsis de ea in antea quarta integra | exsoluatur statuimus et ordinauimus quartam eandem eisdem applicantes et appropriantes. In quorum omnium testimonium Sigilla nostra presentibus | duximus appendenda. Datum in dicto nostro monasterio kalendis Julii anno domini Millesimo CCC.LX. septimo. Indictione quinta. —

Orig. Bbb. XXIX.

Die Siegel des Abtes und Convents hängen wohl erhalten.

341.

1368. 7 . . . ?

Abt und Convent von Engelberg urkunden, dass Burkard von Diessenhofen, Leutpriester zu Küssnach, die Güter und Einkünfte der dortigen Kirche an ihr Kloster gegen die jährliche Bezahlung von 135 Gulden und Bürgschaftsleistung abgetreten habe.

. . . . .[1]) gotzhus ze Engelberg sant Benedicten ordens in Costenzer Bistom gelegen, veriehen vnd tůn kunt offenlich

---

[1]) Wie in andern Urkunden, so wird auch in dieser die gewöhnliche Anfangsformel lauten: Wir Rudolf von Gottes Verhängniss Abt, und der Convent gemeinlibh des Gotzhus“ etc. — Diese Urkunde wurde nach ihrem Erlöschen als Buchumschlag verwendet und behufs dessen von deren vordern Rande, wo die Schrift beginnt, ein ca. 14 cm. breiter Streifen der ganzen Höhe nach vom Texte abgeschnitten, und so derselbe am Anfange jeder Zeile verstümmelt. Die noch vorhandene Schriftbreite beträgt 24 cm; das Pergamentblatt ist 34 cm.

mit disem brief, Allen die inn an- | . . . . iessenhoven korhere ze Werde recht vnd redlich ze kŏffende geben het alle die nútzen die von der kilchen ze kússenach bi Lucerner Sewe | . . . . . an zinsen an húnren vnd an andren gúlten vnd nútzen mindren und meren genemmet vnd ungenemmet, die ein kilcherer daselbs billicher | . . . . . hundert drissig vnd fúnf guldin gůter vnd geber an golde und mit rechter gewicht, als die brief bewisent die er vns vnd vnserm Gotzhus | . . . . . gůter vorbetrachtunge meren schaden ze versehenne, vnd durch gemeinen nutz vnd notdurft vnsers Gotzhus dem selben hern Bur- | . . . . . nen die vorgenanden fúnf vnd drissig vnd hundert guldin gůter vnd geber an golde vnd mit rechter gewicht ierlich ze werende vnd ze | . . . . . n eintweder wederthalb er wil vff sant Martis tage ane alle wider rede, vnd sol im dar an enhein schade sin, Lantverlig, Hagel | . . . . . sant Martis tage der im nechst kunt nach dem tage als dirre brief geben ist. Har vmbe daz er des selben geltes dester sicherer | . . . . . ohansem von Escholtz, Rittere, Růdolfen von Halwile, Johansen von Ostren vnd Cůnraten Stůlinger, edele knechte. Mit dien | . . . . . ldin ze Brugg, oder ze Arŏw, ierlich vf dem vorgeschribenen tage, daz sich denne die vorgenanten Búrgen alle fúnfe antwurten | . . . . . si gemant werdent ir ieklicher mit eim pherit an offenne wirte ze veilem gůte, vnd ze rechten mâlen, old ir ieklicher der mit sin | . . . . . sinr statt in die giselschaft schicken vnd legen, der an siner stette leiste vnd belibe, vnd als túr kome, als er tůn můsti ob er selber | . . . . dar vmbe ze hus vnd ze hof old vnder ŏgen mit botten oder mit briefen gemant werdent, vnd sol si hie vor enhein sache noch | . . . . . mit namen zem tag zwei mâl, ane allen fúrzug nach der Stat, in die si ie denn gemant werdent site vnd gewonheit, ane | . . . . . karten von Diessenhoven geweren des vorgenanden geldes gar und gentzlich, als dik so es ze schulden

---

hoch und mit Einschluss des abgeschnittenen Randstreifens ca. 44 cm. breit. Schon frühzeitig wurde es wieder abgelöst und ins Archiv gelegt.

kumet, vnd des schaden so er von | . . . . . sachen vngeuarlich mit klag oder ane klag. Beschech ŏch, da vor got si, daz der vorgenanden Búrgen deheiner vnder dannen deheins | . . . . .h in den nechsten vierzehen tagen, so daz an vns oder an vnser nachkomen, ze hus vnd ze hof old vnder ŏgen mit botten, oder mit briefen | . . . . . en ist, wenne si des ermant werdent, alle die wile vntz wir inen nit ein andern Búrgen als gůten ane geuerde geben han an des | . . . . . vorgenanden Abbet und Conuent des Gotzhus ze Engelberg frilich fúr vns vnd vnser nachkomen die vorgenande Bůrgen alle | . . . . .dis sache můsten ŏch si vnd ŏch her Burkart von Diessenhouen der vorgenande, alle oder ir deheiner bisunder deheins iares nach dem | . . . . . deweders bisunder nach varn, nach klagen, oder botten senden, riten oder gan, selb ander old selb dritter, old weles wegs si von dirre | . . . . . gerichte den schaden vnd die zerung han wir inen ŏch gentzlich gelobt bi gůten trúwen vnd bi vnsers ordens ere ab ze legenne, vnd | . . . . . lŏbenne ane sweren vnd ane ander gezúgsami alles ane geuerde. Were ŏch daz der vorgenande her Burkart von Diessenhouen vns dien | . . . . . allen oder deheine sunderlich deheins iars einest oder mere fúrer tag gebi vnd ob er ein zwei oder drie Búrgen maneti, vnd | . . . . . minder nit leisten noch haft sin, vnd sol ŏch daz dem egenanden her Burkarten von Diessenhouen an sinem rechten enhein schade sin. Wan | . . . . . verbieten geistlichs noch weltlichs noch enhein ding so ieman erdenken kan oder mag vnd das dirre brief vnd was dar an ge- | . . . . . hienach wurdi, an Schrift, an Bermit, an Ingesigeln oder deheinen dingen alle die wile so der dikgenande her Burkart von | . . . . . noch deheiner hand an der sache. Dar zů han wir die vorgenanden Abbet und Conuent des Gotzhus ze Engelberg vns gen im in | . . . . . scheidenlich mit rechter wissende, vnd enzihen mit disem brief aller hilfe geistlichs vnd weltlichs rechtes geschribens vnd vngeschribens | . . . . . vnd gesast aller friheit vnd gnaden die vns, vnserm orden vnd vnserm Gotzhus nu von ieman geben vnd erworben sint, oder hie | . . . . . kúste, so hie wider erdacht werden

môchte, vnd mit namen des rechten daz da spricht ein gemein verzihen veruahe nit, es | . . . . .lfe disú gúlt dirre brief oder deheins der vorgeschribenen dingen nu oder hienach bekrenket, oder widerrúft werden môchti | . . . . .s alles ane geuerde. Vnd doch mit der bescheidenheit wenne der selb her Burkart von Diessenhouen von dirre welte gescheidet | . . . . . den noch gehorsam sin ze gebende, es were denne, daz im denne ýtzit geuallen wêre, daz sont wir inen richten bi der pene so vor- | . . . . . genande Abbet Rûdolf vnser Abtey Ingesigel, vnd der Conuent des vorgenanden Gotzhus ze Engelberg vnsers Gotzhus Ingesigel | . . . . .re sachen. Wir Johans von Halwile, Johans Escholtz, Rittere, Rûtschman von Halwile, Johans von Ostren vnd Cûnrat Stûlinger | . . . . . von vns geschriben stat, vnd haben ŏch gesworen vnser ieklicher ein gelerten eid ze den Heiligen, vnd mit vf erhepter hand, es alles stet | . . . . . vnd des ze vrkúnde so hat vnse ieklicher sin Ingesigel offenlich gehenket an disen brief. Der geben ist an dem Sibenden | [1]) . . . . . Sechtzig iar darnach in dem Achtoden iare, do die Indictio was die Sechste. —

Orig. Yy. VIII.

Von den Einschnitten für die sieben Siegel: des Abtes, Conventes und der fünf Bürgen, hat das Pergamentblatt noch vier; die drei andern fallen in den abgeschnittenen Streifen.

342.

1368. 1. Mai.

Egidius Fuchs, durch kaiserliche Auctorität öffentlicher, geschworener Notar, vidimiert auf Bitte des Abtes Rudolf von Engelberg in Gegenwart der Zeugen Lütold Widmer und Nicolaus Propst zu Luzern, zwei Documente, deren erstes vom 13. März 1361 die Schankung des Patronatsrechtes und Pfarr-

---

[1]) Es dürfte hier „Juni", oder wahrscheinlicher ein früherer Monat ergänzt werden, indem die bischöfliche Bestätigung dieses Kaufkontraktes am 11. Juni 1368 erfolgte. (Siehe die zweitfolgende Urkunde, Nr. 343.

satzes der Kirche zu Küssnach an das Frauenkloster in Engelberg durch Herzog Rudolf IV. von Oesterreich, das andere vom 27. Juli 1362 die Bestätigung dieser Vorgabung durch Bischof Heinrich von Constanz betrifft. Copia Yy. *8.*

Original im Archiv Küssnach.
Druck: Geschichtsfreund, XXIV. 274.

343.

1368. 11. Juni.

Der Vicar des Bischofs von Constanz bestätigt den Verkauf, wodurch Burkard von Diessenhofen, Rector der Kirche zu Küssnach, alle Einkünfte dieser Kirche dem Abte Rudolf von Engelberg gegen die jährliche Entrichtung von 135 fl. abtritt.

Vicarius Reverendi in Christo Patris ac domini domini Heinrici dei gratia Episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis. Universis et singulis presentes litteras inspecturis, et quorum | interest, aut qui sua crediderint interesse, et quos infrascriptum concernit negotium aut concernere poterit quomodolibet in futurum, salutem et sinceram in domino | caritatem cum notitia subscriptorum. Noverint quod constitutis coram nobis judicii in figura venerabilibus viris domino Růdolfo abbate monasterii Montis | angelorum ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis ex una — et Burkardo de Diessenhoven, Rectore ecclesie parochialis in Küssnach in pede montis reginum (sic) nuncupati | prope lacum Lucernensem situate Constantiensis dyocesis parte ex altera, dominus Burkardus supradictus ibidem publice recognovit, se vendidisse domino abbati supradicto et conventui | monasterii Montisangelorum supradicti, et in eundem dominum Abbatem iusto venditionis titulo transtulisse et pro tunc coram nobis domino abbati supradicto nomine suo et dicti | Conventus vendidit, et in ipsum titulo venditionis transtulit omnes et singulos fructus, redditus et proventus ecclesie sue parochialis in Küssnach supradicte, | sive in mansis, possessionibus, decimis magnis et minutis, mortuariis, honerariis[1]) censibus, pullis, seu in quibuscunque aliis censibus seu redditibus ma- | ioribus vel minoribus consisterent, pro centum

[1]) sic! statt „honorariis". honorarium = Ehrschatz.

triginta et quinque florenis boni, puri et legalis ponderis de florenis, annis singulis et pro tempore vite eiusdem | domini Burcardi in festo beati Martini episcopi dicto domino Burkardo, seu eius certo nuncio aut procuratori suo ad hoc legitime constituto per dominum abbatem supra | dictum, quo supra nomine realiter in oppidis Brugga vel Arowa Constantiensis dyocesis numerandis et persolvendis. Ita quod solutio eorundem florenorum in festo beati | Martini episcopi proximo nunc venturo debeat inchoari, et quod dominus abbas supradictus solvere et expedire debet de fructibus ecclesie supra dicte omnia subsidia papalia, | episcopalia, cathedrales, bannales et omnia alia onera subire, ad que Rector prefatus ratione ecclesie sue supradicte fuerat obligatus et adstrictus, seu in po- | sterum posset vel deberet obligari vel astringi, quem etiam venditionis contractum et translationem dominus abbas supra dictus pro se et suis successoribus universis et | pro Conventu supra dicto ibidem acceptavit, approbavit et gratificavit coram nobis, promittens dominus Burkardus supradictus in manus nostras, ut et | tamqam publice et authentice persone solempniter stipulantes, contractum venditionis supradictum perpetuo sicut premittitur, firmum, ratum et gratum habere, | nec contra ipsum facere vel venire verbo vel facto quovis quesito ingenio vel colore, nec contra ipsum contractum facere vel venire volentibus quomodolibet | consentire. Renuncians insuper dictus dominus Burkardus in premissis et in premissorum qualibet exceptioni doli mali, in futurum actioni, omnibus privilegiis, appellationibus, | civilegiis, libertatibus in sacris (sic) litteris impetratis vel impetrandis authentice hoc ius porrectum, et specialiter iuri dicenti generalem renuntiationem non valere nisi | precesserit specialis, necnon omni alio iuris auxilio canonici et civilis, per que dominus Burkardus supradictus contra venditionem prefatam posset facere vel venire, et per | que dictus venditionis contractus in toto vel in parte rescindi valeret, vel quomodolibet vitiari. Supplicantes nobis contrahentes supradicti, quatenus dicto contractui nostram | auctoritatem ordinariam impertiri, ipsumque approbare et confirmare dignaremur, quem etiam contractum dicti contra-

hentes in modum, qui premittitur, quantum in eis fuit, approbarunt, rati- | ficaverunt et gratificaverunt coram nobis. Nos igitur dictorum contrahentium supplicationem considerantes, fuisse et esse consonam rationi contractum prefatum, quantum | possumus et debemus, approbamus et confirmamus, ipsique nostram auctoritatem ordinariam impertimur, et sic approbatum et confirmatum et auctoritate nostra factum et celebratum ostendimus | presentium per tenorem. In cuius rei testimonium sigillum nostri vicariatus duximus presentibus appendendum. Datum et actum Thuregii, anno domini millesimo | tricentesimo sexagesimo octavo, III. Idus Junii, Indictione Sexta.

Copia Yy. 9. a.

Das Siegel hängt etwas beschädigt. Das Original befindet sich im Frauenkloster zu Sarnen mit der Aufschrift: Emptio omnium bonorum ecclesie in kusnach. 1368, 11. Juni. Nr. 9.

344.

1368. 12. Juni.

Burkard von Diessenhofen, Leutpriester zu Küssnach, überträgt an den Abt Rudolf II. von Engelberg die Ausübung aller Rechte der Pfarrkirche zu Küssnach an seiner statt.

In nomine domini amen. Nouerint vniuersi et singuli presentes literas inspecturi, quod ego Burkardus de Diessenhouen rector ecclesie parrochialis in Küssnach in pede | montis Riginan prope lacum Lucernensem situate propter impedimenta michi ut plurimum incumbentia, de legalitate venerabilis et religiosi viri domini Abbatis | Montis angelorum ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis patroni ecclesie mee parochialis prefate plurimum confidens, dominum Abbatem supradictum meum | verum et legitimum facio, constituo et ordino procuratorem, actorem, factorem, negociorum gestorem ac nuncium specialem, dans et concedens domino Abbati supradicto | plenam et liberam potestatem et speciale mandatum, plebanatum ecclesie mee supradicte, dum deinceps ipsam vacare contigerit persone idonee conferendi | seu ad ipsam et eius prebendam personam idoneam, quia domino Episcopo Constantiensi pro

tempore seu eius vicario presentandi et pro eodem presentato | inuestituram et in institutionem petendi et obtinendi necnon omnia et singula alia faciendi, gerendi et exercendi, que in premissis circa premissa | et premissorum quolibet forent necessaria seu etiam opportuna, etiam si maiora essent, quam in presenti mandato continentur et que egomet consti- | tuens facerem et facere possem, si personaliter interessem et que vero et legitimo procuratori a lege vel canone sunt concessa, transferens in eundem | dominum Abbatem in premissis et quolibet premissorum plenarie vices meas, promittens tibi notario publico infrascripto, ut et tanquam | publice et authentice persone solempniter stipulantes, me ratum, gratum et firmum perpetuo habiturum, queque in premissis circa premissa | et premissorum quolibet per dominum Abbatem supradictum fuerit actum, factum, gestum seu quomodolibet procuratum, nec contra ipsa facere vel | venire seu contra facere vel venire volentibus consentire et quod presentem meam constitutionem, quam dum vixero non reuocabo nec reuocari | procurabo sub rerum mearum omnium ypotheca. Renuncians etiam in premissis et premissorum quolibet exceptioni doli mali in futurum actioni ac omnibus | aliis iuribus, statutis, constitutionibus, priuilegiis, ciuilegiis, literis inpetratis seu inpetrandis et specialiter iuri dicenti, generalem renunciacionem | non valere, nisi precesserit specialis, necnon omni alio canonis seu legis auxilio, per que possem contra presentem constitutionem facere vel venire | aut per que ipsa constitutio in toto vel in parte viciari valeret. In cuius rei testimonium presentem meam constitutionem per notarium publicum | infrascriptum scribi et publicari mandaui et sigilli mei appensione muniri. Datum et actum Thuregi in ambitu[1]) prepositure ecclesie Thuricensis | sub anno domini Millesimo CCC° sexagesimo octavo, Indictione sexta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Vrbani diuina prouidentia pape quinti | anno sexto, de (sic) mensis Junii duodecima

---

[1]) Im Kreuzgang der Propstei.

die mensis eiusdem, que fuit II. Idus Junii, hora prime[1]), presentibus dilectis in Christo Conrado | de Campidona plebano capelle in Aquis[2]) Thuregi, Johanne dicto Rauenspurg sacerdote, Conrado dicto Stůlinger armigero et Hainrico | dicto Tannegger[3]) notario Curie Constantiensis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Hainricus dictus Scherrer clericus constantiensis diocesis publicus auctoritate Imperiali iuratus et Curie Constantiensis notarius. | Quia premissorum constitutioni, procurationi translationi et traditioni, promissioni, ratificationi et gratificationi, permissioni, obli- | gationi, renuntiationi, necnon omnibus et singulis aliis, dum sicut premittitur, coram me agerentur et fierent vna cum prenominatis | testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audiui. Ideo hoc presens publicum instrumentum de iussu es mandato domini | Burkardi supradicti et suo sigillo sigillandum exinde confeci, manu mea propria scripsi et in hanc presentem formam redegi, sig- | noque[4]) meo solito et consueto signaui in testimonium omnium premissorum requisitus. —

Copia Yy. 9. b.

Das Original, von dem das Siegel abgeschnitten ist, befindet sich im Gemeinde-Archiv Küssnach.

345.

1368. 18. Novemb.

Sophia von Homburg und ihr Sohn Berchtold von Rinach verkaufen der Frau Margaritha Kramerin von Münster mehrere eigentümliche Güter zu Rickenbach bei Münster.

Wir Růdolf . . probst der Styft vnd des Gotzhuses Sant Michels ze Múnster in Ergŏw Costentzer Bystůms, Tůn kunt,

---

[1]) Zur Zeit, wo das Officium der „Prim“ in der Kirche gehalten wurde. —

[2]) Die Wasserkirche — jetzt Bibliothek — in Zürich. —

[3]) Tanneck, Dorf mit ehemaligem Schloss der Bischöfe von Constanz, im Thurgau. —

[4]) Das Monogramm oder Notariatszeichen stellt ein auf dem Opferaltare liegendes Lamm vor, dessen Kopf mit einem Nimbus umgeben ist. —

Allen den die disen brief ansehent, lesent, oder hôrent lesen, vnd dien es notdurftig ist ze wissende. Das an dem Samstag nach | Sant Martis tag, des Jares, do man zalte von Gottes gebúrte Thuseng. drúhundert . Sechzig vnd acht Jar, Do wir ze gerichte sazzen vff der Tili vor dem Capittelhus der vorgenanden vnser Styft ze Múnster, fúr vns komen in gericht vnd in gerichtes wise, die | Edle frow, frow Sophia von Honburg, wilent Elichi frow her Arnoltz seligen von Rynach, eines Ritters, vnd Berchtold von Rynach, ir Elicher Sun, ein Edelknecht, zů eim teil. vnd die Erber frow, frow Margret die kramerin vnser Burgerin ze Múnster, ze dem andern teil. | Und wand die vorgenande frow Sophia vnd Berchtold von Rynach ir elicher Sun, můt hatten ze verkoufende, vnd verkoufen wolten die gůter die hie nach geschriben stand, der vorgenanden frow Margreten kramerin, Do vragten wir in gerichte, wie die selben frow Sophia vnd Berchtold von | Rynach in Elicher Sun die selben gůter verkoufen sôlten vnd môchten nach recht, das der selbe kouff kraft hetti, vnd bestan môcht mit dem rechten. Do wart erkennet vnd erteilet gemeinlich von allen dien die da vor vns zegegen waren in gerichte, Das der Egenande Berchtold von | Rynach mit sin selbes hant, als verre es in angienge, die selben gůter wol verkouffen môchte, aber die vorgenande frow Sophia môchti die selben verkouffung nitt tůn an ir vogtes hant. Und wand aber der vorgenande Berchtold von Rynach der Egenanden fro Sophien siner Můter rechter vogte | was, Durch das der vorgeschriben kouffe fúr sich gienge. Do entzech sich der selb Berchtold von Rynach der selben vogtie vor vns in gerichte, mit gunst vnd willen der Egenanden siner Můter. Und baten ouch si bede, das wir der selben frow Sophien einen andern vogt geben, den vorgenanden | kouff ze vollefůrrend. Do vragten wir die selben fro Sophien wes si begerte ze einem vogte den egenanden kouff ze vollefůrrend. Do batt si, das wir Ira den frommen notuesten Ritter hern Růtzman von Hallwil ze einem vogt geben, der ouch vor vns zegegen was in | Gerichte. Do vragten wir, ob wir das tůn sôlten vnd môchten, do wart erteilt, vnd erkennet gemeinlich

von allen dien die do vor vns warent in gerichte, das wir das wol tuon môchten mit dem rechten. Do gaben wir der Egenanden frow Sophien den selben hern Růtzman von | Hallwil ze irem vogte, den vorgenanden kouff ze vollfůrrend vnd ze vollendende. Vnd vnderwand sich ouch der selbe her Růtzman von Hallwil der vorgenanden vogtie, als vrteil gab. Und do dis also beschach, do vragten wir ouch wie die vorgenande fro Margret kramerin die nachgeschribenen gůter | kouffen môchti vnd sôlti, das es kraft hetti vnd der kouff mit dem rechten bestan môchti vnd beliben. do wart aber erteilt gemeinlich, das si den kouff tůn sôlti vnd môcht mit irs vogts hant. do batt si vns, das wir Ira Johansen Hentschikon ir ôcheimen geben zů irm vogte in disen sachen | den egenanden kouff ze vollefůrend vnd ze vollendend als es notdurftig vnd recht were, do gaben wir der selben frow Margreten den Egenanden Johansen Hentschikon ze vogte, den selben kouff ze vollefůrrende, als mit gemeiner vrteil ouch erkennet vnd erteilet wart. Darnach do veriahen die | vorgenanden Berchtold von Rynach vnd frow Sophia sin Můter mit des Egenanden her Růtzmans von Hallwil irs vogtes hant, in dirre sach offenlich, vrilich, willenklich vnd vnbetwungen, das si der vorgenanden kramerin vnd ir erben ze kouffen hetti gegeben vnd verkoufften ouch vor vns in gerichte, für sich vnd | ir erben recht vnd redlich vnd in eines rechten, steten vnd ewigen kouffes wise, die gůter die hie nach geschriben stand, umb fúnf hundert guldin von florentz, gůter, geber vnd vollen swêr. Vnd veriahen ouch die vorgenanden Berchtold von Rynach fúr sich selber vnd frow Sophia sin Můter mit des | Egenanden her Růtzmans von Hallwil irs vogtes hant, das si die vorgeschribenen fúnf hundert guldin von des vorgenanden kouffes wegen von der egenanden frow Margreten kramerin in rechter zal vnd gůter an gold vnd an gewicht enphfangen hettin vnd in iren kuntlichen nutz bekert hettin. Vnd entzigen sich | ouch die vorgenanden Berchtold von Rynach vnd frow Sophia sin Můter mit des vorgenanden ir vogtes hant fúr sich alle ir erben, in der vorgenanden frow Margreten kramerin ir erben ires vogtes hant, der nach

geschribner gûter aller gemeinlich vnd ieklichs sunderlich, vnd aller rechten, vnd zinsen, so zû den | selben gûtern gehôrent, Vnd setzten ouch die obgenant frow Margreten kramerin vnd ir erben, der selben gûtern rechten vnd zinsen mit allen zûgehôrden, in nutzlich rûwig vnd liplich gewer, die selben gûter, zinse vnd zûgehôrde hinnanthin ze haben, ze niezzende, ze besetzzende vnd ze entsetzende, als | ir eigen gût. Die selben Berchtold von Rynach vnd frow Sophia sin Mûter mit des vorgenanden her Rûtzmans von hallwil irs vogts hant entzigen sich ouch für sich vnd ir erben alles rechten, aller vriheiten, aller hilfe geistliches vnd weltliches gerichtes, aller gewonheiten vnd aller vzzúge, do mit der vorgenande | kouff in deheinen wege môchte widerrûft oder bekrenket werden. Vnd sunderlichen des das si der vorgenanten Guldinen nitt gewert sient, vnd dz gemein verzihung nitt schaden súlle. Vnd lobten ouch die Egenanden Berchtold von Rynach vnd frow Sophia sin Mûter mit des Egenanden ir vogtes hant in vnser hant | als eins Richters fúr sich vnd ir erben bi trúwe an eides statt die nachgeschribenen gûter alle vnd ieklichs insunder, alle ir recht vnd zûgehôrde hinnanthin niemerme anzesprechen vnd die egenande frow Margreten kramerin, vnd ir erben niemer dar an ze sumend, ze irrende, oder ze bekrenkend weder mit | geistlichem noch mit weltlichem gerichte noch an gericht noch in keinen andern wege, an alle geuerde. Dar zû loben ouch die vorgenanden Berchtold von Rynach vnd frow Sophia sin Mûter mit des vorgenanden her Rûtzmans von Hallwil ir vogtes hant, fúr sich vnd ir erben, ouch bi gûten trúwen als da vor, der | obgenanden frow Margreten kramerin vnd ir erben der nachgeschribner gûter aller vnd ieklichs insunder, ir rechten vnd zûgehôrden rechter wer ze sinde. vnd recht werschaft ze leistenne gen menlichem, an geistlichen vnd an weltlichen gerichten, wo, wenne, vnd wie dicke es iro durft beschicht, vnd den vorgenand | kouff fúr sich vnd ir erben stet ze haben, vnd dawider niemer ze tûnd, noch ze komend, in keinen weg, an alle geuerde. Vnd sint dis die gûter, die die vorgenanden Berchtold vou Rynach vnd frow Sophia sin Mûter mit des

obgenanden irs vogtes hant, der egenanden frow Margreten kramerin vnd ir erben ze kouffen | hant gegeben mit wasen mit zwien mit bŏmen mit húsern mit hofstetten, mit ackern, mit matten, mit holtz mit feld, mit wunne mit weide, mit etzweid, mit almend mit zúnen, mit stegen, mit wegen, mit abwegen, mit infart, mit vsfart, mit wasser mit wasserrunsen, mit allem nutz, mit aller rechtung | vnd ehafti vnd mit allen dingen so dar zů hŏrent, von gewonheit, old von recht. Vnd sint disú nachgeschriben gůter gelegen in dem Bann vnd Twinge ze Rickenbach, Des ersten ein gůt giltet sechs mútt dinkeln, siben můtt habern, vier húnr, vnd drizzig eiier, buwet katherin frenelin. | Item v̊lrich winman, vnd sin etter buwent ein gůt giltet einlif mútt dinkeln, sechs mútt habern, zwei phunt phening, acht húnr vnd sechzig eiier. Item Johans im Wige buwet ein gůt giltet zwen mútt dinkeln, ein mútt habern, acht schilling phenning, vier hůnr, vnd drizzig eiier. | Item Vlrich Senno buwet ein gůt giltet driie mútt dinkeln, ein malter habern, ein phunt phennigen, vier hůnr vnd drizzig eiier. Item Růdi Reber buwet ein gůt giltet sechs mútt dinkeln, sechs mútt habern, ein phunt phenningen, vier hůnr vnd drizzig eiier. Item Jenni Múller buwet | eìn gůt giltet fúnf mútt vnd ein viertel dinkeln, fúnf můtt vnd ein viertel habern, vier hůnr vnd drizzig eiier, alles zúrich mess. Item ein teil des waldes der da heizzet veltmos gelegen in dem bann ze Rikenbach vnder Wimans halden, der dem obgenanden Berchtolde | von Rynach ze sinem teil gezoch als er vnd Peter von Rynach sin Brůder ir gůter mit einandern teilten, vzgenomen vnd vorvzbehebt das, das der selb Berchtold von Rynach Jenni Herm (?) vnd Heinrich von Altwis vnsern Burgern ze Múnster vormals verkoufft vnd | hingegeben hett. Vnd do dirr vorgenander kouff also beschach, do vragten wir, ob er als recht vnd als redlich beschehen vnd getan were dz er billich sŏlti kraft han, vnd stet beliben. do wart erteilt vnd erkent gemeinlich von allen, die da vor vns zegegen warent, das | er als recht vnd als redlich beschehen were, das er von recht sŏlti kraft han vnd stet beliben. Vnd waren hie bi die frommen vnd notuesten her Peter von Grůnenberg, vogt ze

Rotenburg, her Hartman von Heidegg, her Peter Truchsezze von Wolhusen, Rittere, vlrich von Rynach, Wilheln | vnd Růdolf von Luternow gebrůdere, Edelknechte, Johans von Swertswend, Heinrich von Altwis vnd ander erber Lůten vil. Darnach do baten die vorgenanden beide teil, vns die vorgenanden probst Růdolfen, vnd hern Petern von Grůnenberg, das wir vnser Ingesigle wőlten hencken an disen brief, | da von ouch wir der selb probst Růdolf durch des gerichtes willen, vnd ich der egenand Peter von Grůnenberg durch beider teilen bett willen haben ze einem waren offenem vnd stetem vrkund alles des so da vorgeschriben stat vnser Ingesigle gehenkt an disen brief. wir die vorgenanden | Růtzman von Hallwil, Ritter als ein vogt der egenanden frow Sophien vnd in irm namen, vnd Berchtold von Rynach Edelknecht veriehen ouch an disem selben brief alles das da vorgeschriben stat vnd das es also beschehen ist. Vnd des ze einer meren sicherheit | vnd vrkůnd so hant wir ouch vnsrú eignú Ingesigle fúr vns, fúr die vorgenande frow Sophien vnd ir bett willen gehenkt an disen brief, der geben wart des Jares vnd tages als vor stat geschriben.[1]) — Copie N. 22. b.

Das Original im Frauenkloster zu Sarnen, Nr. 1.
Rutzmans Siegel ist abgefallen; die drei andern hängen.
Regest: Geschichtsfrd. IX, 217, Nr. 23 und XIX, 208, Nr. 5,

346.

1369. 1. Februar.

Johannes Zwiker, Schultheiss zu Baden und seine Frau urkunden, dass sie vom Gotteshause Engelberg Güter in Fislisbach und Spreitenbach gekauft haben, die aber nach ihrem Tode wieder dem Kloster als lediges Eigentum zufallen sollen.

Ich Johans zwiker schultheisse ze Baden vnd ich Margaretha sin elich Husfrőwe, wir tůn | ze wissenne menlichem mit disem brief von der kőffen vnd lipgedingen wegen, so wir von | dien erwirdigen geistlichen Abt Růdolf vnd dem Conuente ge-

---

[1]) Dieser Kaufbrief kam 1378 zugleich mit den darin genannten Gütern in den Besitz des Frauenklosters zu Engelberg.

meinlich des Gotzhus ze Englaberg | Sant Benedicten Ordens in Costentzer Bistům gelegen, getan vnd geköft haben, ze Vislispach[1]) | und ze Spreitenbach[2]), als die brief wol wisent, die dar vber geben sint. Sol man wússen, das | die selben köffe beschehen sint mit solicher bescheidenheit: Wenne wir zwey nút siien, | vnd beidú ersterben, das denne die vorgeschriben bed köffe vnd lipgeding dem vorgenanten | Gotzhus ledig vnd lere sol gentzlich wider geuallen sin, noch sol keinen vnsern erben kein | recht dar an behalten sin, ane alle widerred vnd geuerde. Har vber ze vrkund, sicherheit | vnd bezúgnisse so han ich der obgenant Schultheiss min eigen Ingesigel fúr mich selber, fúr die | obgenant min elich husfröwen vnd fúr vnser beider erben offenlich gehenkt an disen brief. | Am nechsten Donrstag vor vnser fröwen tag ze der Liechtmis, nach gotz gebúrt drúzehen | hundert vnd sechtzig iaren, vnd dar nach in dem núnden Jare. — Orig. D. 144.

Das Siegel hängt unversehrt.

347.

1390. 30. April.

Abt Rudolf II. (de Stüelingen) vnd der Convent von Engelberg verkaufen an Ulrich von Rüdli und Claus Wirtz von Sarnen mehrere Aecker, Matten und Hofstätten zu Kerns, Sarnen und Kägiswil nebst dem zwölften Teil der Alp Melchsee, mit aller Zugehörde und Rechtsame, um fünfzig Pfund Pfenninge.

Copie Gg. 59.

Original in der Kirchenlade Kerns.
Druck: Geschichtsfreund XIV, 249.

348.

1370. 22. Octob.

Papst Urban V. bestätigt dem Kloster Engelberg alle ihm von Päpsten, Kaisern u. s. w. verliehenen Privilegien und Freiheiten.

---

[1]) Fislisbach, Pfrd. bei Mellingen, Ct. Aargau.
[2]) Spreitenbach, Dorf, Pf. Dietikon, Ct. Aargau.

Urbanus Episcopus Servus Servorum Dei. Dilectis filiis Abbati et Conventui monasterii Montis Angelorum Ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in Domino filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus sive per privilegia seu alia indulgentias vobis et monasterio vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus et Principibus, ac aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis, et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Avinione XI. kalendas Novembris . nostri (Pontificatus) anno octavo. — Copia. A. 19.

Originale incendio 1729 interiit.

349.

1371. 7. Jan.

Papst Gregor XI. befiehlt dem Propst von Eytiswil, dass er die Zurückgabe der dem Kloster Engelberg widerrechtlich entzogenen Güter, selbst unter Anwendung kirchlicher Censuren, bewerkstellige.

Grogorius episcopus seruus seruorum dei Dilecto filio . . preposito Monasterii in Eytiswile (?) per prepositum soliti gubernari Constanstiensis | dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum . . Abbatis et Conuen- | tus Monasterii Montisangelorum, ordinis sancti Benedicti Constantiensis | diocesis, precibus inclinati presentium tibi auctoritate mandamus | quatenus ea que de bonis ipsius Monasterii alienata inueneris | illicite uel distracta ad ius et proprietatem eiusdem Mona-

sterii | legitime reuocare procures. Contradictores per censuram | ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Testes autem | qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, | censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium | perhibere. Datum Auinione VII. Idus Januarii Pontificatus nostri anno primo. A. de Mediolano.

Orig. A. 20.

Die Bulle hängt an hänfener Schnur.

350.

1371. 3. Februar.

Papst Gregor XI. bestätigt alle Privilegien, Rechte und Freiheiten, die dem Kloster Engelberg von Päpsten, Königen etc. verliehen wurden.

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . Abbati et Conuentui Monasterii | Montisangelorum ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a | nobis petitur quod iustum est (et) honestum tam uigor equitatis quam ordo exigit | rationis ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducetur (sic) effectum, ea propter | dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes | libertates et immunitates a predecessoribus nostris romanis Pontificibus siue per priuilegia seu alias | indulgencias uobis et Monasterio uestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exa- | ctionum a Regibus et Pontificibus et aliis christi fidelibus rationabiliter uobis et Monasterio | predicto indultas sicut eas iuste et pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem Monaste- | rio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli | ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu teme- | rario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei | et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione | III. nonas februarii Pontificatus nostri anno primo. — P. Salteti. Orig. A. 21.

Die Bulle hängt an geflochtener rot-gelber Seidenschnur.

351.

1371. 27. Mai.

Die Klöster St. Blasien im Schwarzwald und Engelberg tauschen Eigenleute gegen einander aus.

Wir Heinrich von Gottes verhengde Abt dez Gotzhûs ze Sant Blåsin Sant Benedichten ordens In Costentzer Bystom. Tůn kûnt vnd veriehen offenlich mit disem | brief fúr vns vnd all vnser nachkomen, daz wir durch vnsers Gotzhûs mereren nûtz vnd fromen willen einen rechten wechsel getan, vnd vollfúrt | haben, mit denn Erwirdigen geistlichen Herren dem abt vnd dem Conuent. dez Gotzhûs ze Engelberg. ŏch Sant Benedichten ordens in Costentzer Bystôm | Vnd haben inen vnd ir Gotzhus geban vnd geben mit disem brief Margrethen Johans Bůlers von Ringlikon[1]) Elich wirtenne vnd ellú ire kint | dú si ietz hat oder iemer gewinnet, vmb Adelheiden, Růdis dahinnen[2]) von Lantkon[3]) Elichen wirtenne, vnd vmb ellú ire kint die si ietz hat oder iemer gewint. | Vnd haben ŏch disen wechsel getan vnd vollfůrt mit aller der sicherheit, gewarsami, worten vnd werken so darzů gehert vnd notdurftig was vnd | man tůn sol nach gewonheit vnd von recht an all geuerde. Wir binden vns ŏch vnd all vnser nachkomen, daz wir diss wechsels, vnd der obgenanten | Margrethen Johans Bůlers von Ringlikon Elichen wirtenne, vnd ir kinden die si ietz hat oder noch iemer gewinnet, fúr fry eigen wer sin sôllen nach recht, | vnd enziehen vns alles rechten, vorderung vnd ansprach, geistlichs vnd weltlichs gerichts, aller hilf vnd schirmes, do mit wir oder kein vnser | Nachkom (sic), disen wechsel iemer bekrenken oder widertriben môchten in kein wise un all geuerd. Vnd dez ze warem vrkúnd dez so hier vor geschriben | stat, haben wir vnser eigen Insigel offenlich gehenket an disen brief, der

---

1) Dörfchen, in der Pfr. Uitikon, bei Zürich.
2) Dahinden, ein bekannter Geschlechtsname.
3) Lantikon, Weiler, Pfr. Birmenstorf, Ct. Zürich.

geben ist an dem Zinstag nach sant Urbans tag nach | Cristus geburt Drüzehenhundert vnd sybenzig Jar vnd darnach in dem ersten Jare. --

Orig. D. 145.

Das Siegel: HAINRICI ABBAT. MON. STI. BLASII IN NIGRA SILVA. hängt sehr gut erhalten. Es stellt einen sitzenden Mönch, in der linken Hand ein Buch, in der rechten den Krummstab haltend, vor.

352.

1372. 15. Mai.

Die neuen Inhaber der Fischenz zu Stansstad verpflichten sich, an Rudolfs von Kriens sel. statt, den dem Kloster Engelberg zustehenden Fischzins von 12 Balchen und 2000 Albelen jährlich zu entrichten und setzen hiefür ihre Güter zu Stansstad als Unterpfand ein.

Allen den die disen brief sehent oder hôrent lesen kúnden wir Erni Waltersperg, Chůni Swander, Volrich von Kirsiten, Dietschi ab Stat, Chůni von Kerns, vnd Jenni Letter, vnd veriechen offen- | lich an disem brief das wir willenklich, mit vorbedachtem můte lieplich vnd gůtlich vber ein sin komen mit dem erwirdigen Geistlichen Herren, Abt Růdolf von Engelberg ze | des selben Gotzhus handen von Engelberg, vmb die zins Vische, die der selb Herre Abt Růdolf mit recht vnd mit vrteil bezoch vf die zúge Růdolfs von Kriens seligen | vnd sis Brůder seligen kinden, vnd vf ir gůter mit dien gedingen, das wir oder wer die vorgenanden zúg dero von Kriens inne hat, hie fúr hin iemerme geben vnd weren | sullen, an allen schaden, von dien vorgenanden zúgen ze einem rechten zinse zwelf balchen vnd zwei tuseng Albelli[1]) jerlich, die zwelf balchen an Sant Andres tag, dem obgen- | anden Gotzzhus ze Engelberg oder sinen gewússen botten. vnd tuseng Albelli ze vnser vrŏwen tag ze mittem winter[2]) jerlich. vnd aber tuseng Albelli jerlich ze vnser | vrŏwen tag ze Merzen,[3]) doch also, das ein dritteil der vorgenanden zúgen, vnd zwen teil des balchatz (sic) mit namen, was der egenand Jenni Letter der selben zúgen in |

---

1) Weissfische.
2) am 8. December.
3) am 25. März.

hentz hatte, do dirre brief geben ward, fri vnd lidig sin sullen, die wil der selb Jenni Letter lebet. vnd sollen es die anderen zúg die wil gentzklich geben vnd weren | ellú iar. vnd wenne der egenand Jenni Letter erstirbet, so sullen sin erben, oder wer die vorgenanden zúg inne hat, die der selb Jenni Letter inne hatte, do dis beschach, | da fúr hin iemerme ierlich in den vorgenanden zins geben vnd weren zwenzig Albelli, vnd sullen die andren zúg das v́brig guot geben vnd weren jerlich iem- | erme ze dien vorgeschriben tagen. wer aber, das die selben zúg ze kranch weren, das si die vorgenanden zins Vische nút vȯlklich[1]) vnd gentzklich getragen | mȯchten, oder hienach dekeinest ze kranch wurden, so haben wir die vorgenanden vnsrú gůter gesetzet ze rechtem phande fúr vns vnd vnser erben, dem vor- | genanden Gotzhus von Engelberg, dú ŏch vormals dar zů verbunden weren, vnd setzzen offenlich mit disem brief, vnser ieklicher so vil, als hienach gescriben | stat, des ersten Ich der genand Erni Waltersperg, han gesetzzet, das gůt ze der múli ob Stansstat vfhar gelegen, das etwen Jennis seligen von Vre was, was in dem ge- | legen ist fúr ein dritteil der vorgescriben zins Vischen. so han aber ich der vorgenand Chůni Swander gesetzzet ze rechtem phande fúr mich vnd min erb, ŏch fúr | ein dritteil der vorgescriben Vischen, das gůt am Velde das ich kŏfte von Johans von Bùrron, vnd was etwen Růfs[2]) seligen von Kriens, vnd den acher, der etwen | Grethun seligen von Emmun was, vnd fúr den dritten dritteil der vorgescriben Vischen hein aber wir die vorgescriben Voli von Kirsiten, Dietschi ab Stat | vnd Chůni von Kerns gesetzzet, fúr vns vnd vnser erben, vnser driier ieklicher fúr ein dritteil des selben Dritteils, Ich Voli von Kirsithen zwen | vierteil des vertes[3]) dero von Kriens. vnd aber ich der vorgenand Chůni von Kerns, zwen acher, die man nempt die acher ze Balmsteg. vnd ich der | egenand Dietschi ab Stat,

---

[1]) völlig. vollzählig.
[2]) sic, statt: Rudolfs.
[3]) die Fähre, das Fahrrecht.

den acher den man nempt der ober Tiesselbach. Mit dien gedingen, ob wir old wer die vorgescriben zúg inne hat, die | vorgescriben zwelf Balchi vnd die zwei tuseng Albelli nút wertin jerlich ze dien vorgescriben tagen iemerme dem vorgescriben gotzhus | von Engelberg old sinen gewússen botten, so sol vnd mag das obgenand Gotzhus von Engelberg, old sin gewússen botten, dú vorgescriben gůter, vnd was | dar zů hőret, angriffen, mit gericht, oder ân gericht, ân menlichs widersprechen, vnd dannan vslősen alle die Vische, die inen dennoch vsstand des | vorgescriben zinsen, vnd dar zů allen den schaden, in den si dekeis wegs[1]) kommen nach varnd, (?)[2] oder botten senden, oder das si die selben zins Vische ander- | swa kőften. da loben wir die obgenanden Erni Waltersperg, Chůni Swander, Veli von kirsithen, Dietschi ab Stat, vnd Chůni von kerns, fúr vns vnd | vnser erben, ieklicher vmb sin teil, vnd loben offenlich mit disem brief, der vorgescriben gůtern, vnd was dar zů hőret, des obgenanden Gotzhus ze | Engelberg, ob es ze schulden keme recht weren ze sinne an allen dien stetten, da es im notdúrftig ist, vnd da wir es dur recht tůn sun, alles an geverde. | vnd sullen őch damitt ellv́ die gůter, dú zů dien selben zins Vischen hőrten ân allein dú an disem brief verschriben sint, frii vnd lidig sin. vnd was kuntsch- | aft das obgenand Gotzhus ze Engelberg von derselben Vischen wegen hat, es siien rődel oder brief, das sol man als dilken,[3]) vntz an disen brief, alles | an geverde. Hie bi waren gezúge: Her Berchtold Lúppriester ze Stans. Her Nicolaus vnd her Eberhart phrůnderr ze Stans, Volrich der Amman von Wolfen- | schiessen, Johans spilmatter, Johans von Winkelriet. Hans Sultzmatter, vnd ander erber Lúten vil. Vnd har v́ber ze einem waren Vrkund, so haben wir | die obgenanden Erni Waltersperg, Chůni Swander, Veli von kirsithen, Dietschi ab

[1]) desswegen.

[2]) Eine Copie aus dem 17. Jahrh. hat: Vared, d. h. durch Fahren, Fuhrwerk.

[3]) alles tilgen, vernichten.

Stat, Chůni von kerns vnd Jenni letter erbethen, den edeln Johans | von Waltersperg in dien ziten Landamman ze Vnderwalden nid dem kernwalde, das er sin Ingsigel fúr vns an disen brief hat gehenket, dar vnder | wir vns binden wand wir eigene Ingsigeln nút enhein. Ich Johans von Waltersperg egenempter, dur bette willen der egeseiten Ernis Waltersperg, Chůnis | Swanders, Velis von kirsithen, Dietschis ab Stat, Chůnis von kerns, vnd Jennis letters, han min Ingsigel an disen brief gehenket. Der geben ist ze | Stans, ze mittem Meiien, in dem iar do man zalte von Gottes gebúrte Drúzehen hundert vnd Sibenzig iar darnach in dem andern Jare.[1]) —

Orig. Rrr.

Vom Siegel ist die untere Hälfte abgefallen.

---

[1]) Im Jahre 1625 14. Nov. wurden die Inhaber der Fischenz wegen ihrer Saumseligkeit und rückständigen Fischzinsen zur pflichtgemässen Entrichtung derselben obrigkeitlich angehalten, und zugleich dieser Pfandbrief durch Landammann und Rat von Nidwalden erneuert und bekräftigt.




BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 21919 8717

